

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wagner-Boulevard Nr. 34.

Ungarische Klerikale gegen Ungarn.

Dem ungarischen Nationalitätenstreite gleich ist nun auch der ungarische Kulturkampf vor ein auswärtiges Forum geschleift worden; doch anders als die interparlamentarische Konferenz im Vorjahre und heuer hat gestern die zweiundvierzigste Generalversammlung der Katholiken Deutschlands die Bitte um Einmischung in innerungarische Streitfragen nicht zurückgewiesen, sondern erfüllt. Die vom Präsidenten des deutschen Katholikentages verkündete lebhafteste Antheilnahme der deutschen Katholiken am Schicksale der ungarischen Klerikale wird auf die Entwicklung unseres Vaterlandes nicht den geringsten Einfluß üben; aber daß die Kundgebung ungarischerseits erbeten worden, daß der Versuch unternommen ist, fremde Kräfte in die ungarischen Parteikämpfe zu zerren, das ist ein Unterfangen, würdig mindestens derselben Brandmarkung, welche die öffentliche Meinung dem mißglückten Versuche des allgemeinen deutschen Schulvereins zum Eingreifen in die ungarischen Schulverhältnisse, den Umtrieben der rumänischen Kulturliga, namentlich dem Hausiren der letzteren mit siebenbürgisch-rumänischen Schmerzensschreien über die magyarische Tyrannei in Europa, und dem Betteln einzelner ungarischer Elaven um den Schutz durch das Mütterchen Moskau zutheil werden ließ. Die gestern vom Professor Prohaska aus Gran vorgetragene, an die Märchen von den bulgarischen und armenischen atrocitäten erinnernde, das Verhalten der ungarischen Liberalen gegen die katholische Kirche mit den Kämpfen der Türken gegen die Christen vergleichende Darstellung des ungarischen Kulturkampfes ist umso ungerechtfertigter, als sie in einem Lande gesprochen worden, das bei der Grenzregulierung zwischen den Befugnissen des Staates und denjenigen der römischen Kirche die Machtphäre der letzteren seit Jahrzehnten, theilweise seit einem Jahrhundert und länger weit mehr eingeengt hat, als unsere kirchenpolitischen Reformen es erstreben, ohne daß an den längst vollzogenen deutschen Fortschritten auch der meistfanatische deutsche Katholik zu rütteln wagte. Wenn die deutschen Klerikale die Civilehe, die bürgerliche Matriführung, die Religionsfreiheit sammt dem Rechte der Konfessionslosigkeit in Deutschland nicht, aber in Ungarn bekämpfen, so vollziehen sie damit einen Akt grenzenlosen Hochmuths, weil sie unserer

Nation eine in ihrem Vaterlande längst unmöglich gewordene Unterwerfung unter die Herrschaft Roms zumuthen. Sind wirklich das nationale Bewußtsein und die Vaterlandsliebe unserer konfessionellen Eiferer so weit hinter den Klerikalismus zurückgetreten, daß die Herren solche Schmach nicht empfinden?

Und sind wirklich die ungarischen Klerikale so naive Kinder, so bar der Kenntniß über die innere Lage des deutschen Centrums, daß sie nicht die zutage liegende Thatsache begreifen: der ungarische Kulturkampf ist dem Programm des deutschen Katholikentages nur einverleibt worden, damit ein Lappen mehr gewonnen sei zur Verhüllung der schweren Gebrechen des Centrums? Im Privatleben kommt es nicht selten vor, daß der eine Gardinenpredigt befürchtende Ehemann einen guten Freund mit nachhause nimmt, dessen Gegenwart die schwächere Ehehälfte zum Schweigen über die Streitfrage, zur Freundlichkeit zwingt, welche Anfangs erkünstelt sein mag, dann jedoch Natur wird und die drohenden Wolken vom ehelichen Himmel verschucht. In der Lage eines solchen Gatten befinden sich die Arrangeure der diesjährigen Heerschau der Klerikale Deutschlands. Seit Windthorst's Tode läßt sich der Widerstreit zwischen den demokratischen, theilweise demagogischen und den aristokratischen, konservativen, agrarischen Elementen des deutschen Centrums, zwischen einem Theile des niederen Klerus und dem friedliebenden Episkopat kaum noch verhüllen. Zweifellos besitzt die demokratische Fraktion ein starkes numerisches Uebergewicht, aber sie hat Halt nur in den Massen, nicht im Vatikan, nicht an den Höfen und bei den Regierungen. Bei den letzten Wahlen zum deutschen Reichstage wurde in der aristokratischen Gruppe eine fürchterliche Musterung gehalten; die Folge war, daß das Centrum seit Verwerfung des von ihm umredigirten Umsturzgesetzes Niederlage auf Niederlage erlitt, und daß Verwirrung in seinen Reihen einriß. Als nun gar die agrarische Bewegung die Bauern ergriff und die Bauernbünde sich scharf gegen die Klerikale wandten, da saßen die konservativen Elemente unter letzteren wieder Muth, drohten mit Vernichtung der Partei und entrißen den Demagogen wenigstens theilweise die Führung, namentlich aber diejenige des jetzigen Katholikentages. Die bairische Aristokratie verhielt den maßgebenden Personen den glatten

Verlauf der Versammlung, nominirte die Redner, setzte die zu besprechenden Thematata fest und erhielt so die Zustimmung des Prinzregenten, welcher im Jahre 1890 die Abhaltung des Katholikentages in München durch den dortigen Erzbischof hatte hintertreiben lassen. Es gilt sonach, um jeden Preis die brennenden Fragen von der Tagesordnung fernzuhalten, damit nicht die tief klaffenden Spalten innerhalb des Centrums sichtbar werden. Alle Vorträge behandeln nichtaktuelle Fragen, zumeist die Mobilisirung und Organisation von Geisteskräften für die Kirche gegen das erdrückende geistige Uebergewicht des Liberalismus. Derartige akademische Fragen „ziehen“ nicht, begeistern nicht, und die einzige aktuelle Frage, diejenige der weltlichen Papstmacht, muß auf deutschen Katholikentagen auch akademisch behandelt werden, weil selbst der begriffstüchtigste Deutsche den Vortheil der italienischen Allianz erkennt. Da erscheinen denn die Ungarn als willkommene Nothhelfer, um einen Seitensprung nach den wirthschaftlichen und politischen Differenzen innerhalb des deutschen Centrums zu verhüten. Vor fremden Gästen genirt man sich, die schmutzige Wäsche zu waschen, und die ungarischen der an sie gerichteten Einladung folgenden Gäste ahnen ja nicht, daß es im Gebälk des von ihnen als Vorbild angebeteten Centrums knarrt und knackt, und daß in den Balken des „festen Thurms“ der Bohrwurm wühlt.

Graf Nikolaus Moriz Esterházy ist, wie es heißt, durch Familienverhältnisse an der Fahrt nach München gehindert worden; Professor Prohaska hat gestern die angeblich unsäglichen Leiden der ungarischen Katholiken geschildert und Graf Ferdinand Zichy wird dort heute Abends erwartet und soll morgen einen Vortrag halten. Würden auf dem deutschen Katholikentage nur die erwähnten akademischen Thematata erörtert werden, so wäre die Theilnahme unserer Landsleute zwar auffällig, doch immerhin nicht unpatriotisch. Das Centrum ist eine politische Partei mit scharf ausgeprägten Tendenzen, und es ist eine deutsche Partei, in welcher der nationale Geist, wie das Gedemken der großen deutschen Siegestage erweist, zulebends an Kraft gewinnt; aber die katholische Kirche ist international und das Zusammenwirken ihrer Gläubigen in rein kirchlichen Fragen ist die natürliche Folge ihrer weltumspannenden Organisation. Doch gerade der auf die

Aus der Wiener Kongresszeit.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Im nächsten Jahre veranstaltet das österreichische Museum in seinen Räumen eine Ausstellung unter dem Titel „Wiener Kongress“, die ein lebendiges, farbenreiches und instruktives Bild geben dürfte von jener denkwürdigen Epoche, welche die politische, damals halb und halb aus den Zugen gegangene Welt wieder einigermaßen in Ordnung zu bringen bestimmt war. Alles, was irgendwie in einem direkten, ja selbst vielleicht nur in indirektem Zusammenhange mit dieser weltgeschichtlich so bedeutungsvollen Zeit und mit der Zeit unmittelbar vor und nach dem Kongresse steht, soll in dieser Ausstellung zur Geltung gelangen. In zwei große Abtheilungen wird diese reichhaltige Veranstaltung zerfallen: in die der Abbildungen und in die der Gegenstände. Die Historie wird ihre Hittiche über all die interessantesten Ausstellungsobjekte breiten und die Phantasie des Beschauers wird nicht nur diese leblosen Objekte beleben, sie wird auch deren intimste Beziehungen herstellen, sie wird ihnen den Geist jener Zeit einflößen und so jene Tage und jene Epoche erst plastisch vor dem geistigen Auge des Ausstellungsgastes erheben lassen. Die Welt hatte sich in der Kongresszeit in Wien ein Rendezvous gegeben und kaum dürfte man je wieder eine so reiche Galerie von berühmten und erlauchten Persönlichkeiten an einem Orte beisammen finden, als damals in der Kaiserstadt an der Donau. Schon die große Zahl der Porträts all der am Kongresse beteiligten Persönlichkeiten wird diesen selbst in

lebendigster Weise in Erinnerung bringen. Und die Bilder der Feste, Vergnügungen, Schauspiele, Paraden, Einzüge etc., die Anjchten jener Dertlichkeiten in Wien, an denen jene Feste abgehalten wurden, die ausgestellten Kostüme und Uniformen, die Textilgegenstände und Stickerien, Schmucksachen und Mobilien aus der Empirezeit u. s. w., sie werden dieses Totalbild eines vergangenen bedeutsamen Zeitalters vollständig konstruiren helfen.

In der k. k. Familien-Fideikommissbibliothek unseres Herrscherhauses hat der strebsame und gelehrte Rufos und gegenwärtige Leiter derselben, Dr. Alois Karpf, aus dem reichen Schatze dieses Instituts eine kleine Ausstellung jenes Materials veranstaltet, welches der Kongressausstellung im österreichischen Museum zur Verfügung gestellt wird. Dr. Karpf hat die Ausstellung dieses hochinteressanten Materials nach einem von ihm erdachten System derart angeordnet, daß man gewissermaßen zeitlich und örtlich sofort über alle Ereignisse jener Epoche orientirt ist, daß man die Ursachen und die Wirkungen aus dem Nebeneinander des Exponirten entnehmen kann und daß dem Geiste des Beschauers sofort die ganze Kette der einzelnen historischen Begebenheiten lebendig wird. Es braucht kaum speziell erwähnt zu werden, daß das kaiserliche Familien-Institut überreich mit interessantem Material bedacht ist, daß es wohl ganz selbstständig eine ähnliche Ausstellung bieten könnte. Man weiß, daß die Vortragsammlung dieser Privatanstalt ein wahres Bijou ist, leider aber nicht zur rechten Verwerthung gelangen kann, weil sie nicht der Deffentlichkeit zugänglich ist.

Werfen wir nur einen flüchtigen Blick auf die trefflichen Lichtdrude, die Porträts des Papstes Pius VII., den Kardinal Consalvi, der zum Kongress entsandt wurde, auf Mathias Claudius, den „Wandbeder Boten“, auf eine Lithographie, welche den Marschall „Vorwärts“, Blücher, in fast plastischer Lebendigkeit vorführt, auf einen Stich Joachim Heinrich Campe's, des vielseitigen Pädagogen und Verfassers des „jüngeren Robinson“, auf ein Abbild des damaligen Bürgermeisters von Wien, Stephan Eden von Wohlleben u. A. Ein ausgezeichnetes Stich zeigt eines der hervorragendsten Mitglieder des Wiener Kongresses, den Vertreter Frankreichs, den Fürsten Talleyrand-Bérigord. Bouches-Denoyers hat den Meister der Diplomatie wahrhaft lebensvoll wiedergegeben. Nun schaut uns das lebensfrohe Gesicht Ludwig XVIII., aus dem ein feines Lächeln spricht, entgegen. Im reichen Ornate sitzt der König da. Nach dem bekannten Gemälde des bairischen Hofmalers Stieler zeigt sich hier ein Porträt Maximilian I., des Baiernkönigs. Die Aehnlichkeit mit Goethe ist frappirend. Wie die verbündeten Monarchen von Rußland, Preußen und Württemberg, nahm bekanntlich auch König Maximilian an dem Kongresse theil. Freundlich blickt hier wieder ein Stich von Müller, den Herzog von Sachsen-Weimar Karl August vorstellend, herüber. Ein schöner Kupferstich von Gaille zeigt den französischen Feldherrn und Staatsmann Gilbert Marquis de Lafayette. Freiherr von Stein ist nach einem Kreidebild wiedergegeben. Ein scharf geschnittenes Gesicht mit hoher Stirn, die sich in eine Locke verliert, charakterisirt den Diplomaten Topf. Der bairische Staatsminister Graf Montgela-

Tagesordnung gezeigte ungarische Kulturkampf drängt die Verhandlungen aufs politische Feld, macht die Haltung des deutschen Katholikentages zu einem Verstoße gegen den internationalen Anstand und den Versuch einiger ungarischer Klerikalen, die Katholiken aller Welt gegen den ungarischen Liberalismus ins Feld zu rufen, zum unfühbaren Verstoße gegen die patriotischen Pflichten, welche bis vor Kurzem von unseren Klerikalen nicht verleugnet wurden, aber im leidenschaftlichen Kampfe wider eingebildete Bedrängung der Kirche vergessen zu sein scheinen. Wollte Graf Ferdinand sich den Inhalt unserer kirchenpolitischen Gesetze und die kirchlichen Zustände schildern, wie dieselben wirklich sind, die enormen Einnahmen und die unvergleichliche Machtstellung und Ehrung des katholischen Episkopats, die zarte Schonung der kirchlichen Interessen und der gläubigen Gemüther bei Einführung der Civilehe: wir fürchten, die deutschen Klerikalen, bei welchen die eigenen materiellen Interessen hinter den kirchlichen Eifer zurücktreten, würden in langen, schwarzen Zügen, eine neue Völkerwanderung, in Ungarn eindringen. Aber er wird das traurige Beispiel Derer nachahmen, welche unser Vaterland in autonome Nationalterritorien zu zerbröckeln streben, wird gleich Herrn Prohaska die vaterländischen Zustände malen nicht wie sie in Wirklichkeit, sondern wie sie in den klerikalen Nachtbildern sind. Er gibt den Nationalitäten, die außerhalb Ungarns gegen dieses Kämpfer zu werden suchen, den Schein einer Berechtigung. Wer in der Fremde aus bloßem klerikalen Eifer Feindschaft gegen Ungarn sät, dessen Vaterland ist nicht mehr Ungarn, nur noch der Vatikan.

Budapest, 28. August.

In Betreff des **Abchlusses der kirchlichen Matrikelbücher** hat der Minister für Kultus und Unterricht einen **Cirkulärerlass** an sämtliche kirchlichen Oberbehörden gerichtet. Nachdem die staatlichen Matrikelbücher vom 1. Oktober l. J. ab zu führen sind, müssen die durch die Seelsorger geführten Matrikeln am letzten Tage des Monats September l. J. abgeschlossen werden. Hievon sind die Seelsorger mit der Weisung zu verständigen, daß das Exemplar, welches im Sinne des §. 1, G.-M. XXIII: 1827 dem Municipium übersendet zu werden hat, vorschriftsmäßig abgeschlossen in der anderen Hälfte des Monats Oktober dem zuständigen Municipium zu übersenden sei. In einem zweiten Erlasse werden gleichzeitig die Municipien aufgefordert, die Matrikeln, die man nicht rechtzeitig einwendet, mit Ansetzung eines Präklusivtermins zu reklamieren und das Verfaulnis behufs weiterer Veranlassung dem Minister zur Kenntniß zu bringen.

Der Minister des Innern hat heute die **Matrikelführer** für das Gebiet des Komitats Hajdu ernannt. Dieselben sind sämtlich auch mit der Befugniß der Führung der Chematrizen, respektive der Ehegeschließung betraut. Die Ernannten sind die folgenden:

Bezirk Hajdu-Böhmény Stadthauptmann Karl Paksy, St. Waisenvater Anton Szabó; Hajdu-Szabolcs Bürgermeister Julius Kovács, St. städt. Buchhalter Julius Borsik; Hajdu-Nánás Bürgermeister Ladislaus Szótány, St. Obernotar Emerich Kállay; Belmar-Ujváros N. Joseph Kaffás, St. N. Franz Kovács; Hajdu-Dorog Gemeinderichter Stephan Kovács, St. N. Karl Sejerdy; Hajdu-Gadházy Gemeinderichter Ladislaus Szabó, St. N. Julius Gátt; Hajdu-Bájospercs N. Johann Kobutovics, St. N. Albert Megyesi; Hajdu-Sámson N. Karl Kovács, St. N. Hilfen. Johann Magyar; Cségek N. Gabriel Szabó, St. N. Ludwig Selley; Cségek N. Ludwig Devics, St. N. Ludwig Kuffányi; Téglás N. Julius Oláh; Mite-Pécs N. Stephan Droh; Felső-Józsa N. Johann Toronyi; Nádudvar N. Alexander Papp, St. N. Alexander Nagy; Bispók-Ladány Oberrichter Alexander Balogh, St. N. Alexander Csörös; Kaba N. Karl Kiss, St. N. Alexander Tócsér; Földes N. Soma Erdélyi, St. Hilfen. János Kállay; Tétélen N. Ludwig Babos; Szóvati N. Benjamin Kállay, St. Dr. Valentin Miklovics.

Ferner wurden ernannt: Im Graner Komitat: Bezirk Gran stellvertretender Bürgermeister Ludwig Molnár, Stellvertreter Stadthauptmann Joseph Niedermann; Bezirk Bajót Notar Emerich Mihályi; Bezirk Eszernot Notar Johann Vento.

Nach einer Krakauer Blättermeldung soll im Oktober in der **Tatra** eine österröschisch-ungarische Grenzkommission behufs endgültiger Entscheidung des **Meerengenstreites** zusammentreten.

Einer offiziellen Lemberger Meldung zufolge ist Statthalter **Graf Baden** heute dahin zurückgekehrt und wird erst am 14. September vom Monarchen wieder empfangen werden. Für den galizischen Statthalterposten werden, wie verlautet, nur der galizische Landmarschall Fürst Sanguzsko oder der gewesene Finanzminister Danajewski in Betracht gezogen. Graf Baden soll das Ministerpräsidium erst Anfangs Oktober übernehmen.

Das jungtschechische Exekutivkomité beruft einen **tschechischen Parteikongress** nach Prag für den 29. Oktober ein. „Narodni Listy“ erklären, es wäre unklug, sich der Politik des künftigen Ministeriums entgegenzustellen, nachdem von ihm noch nichts Positives bekannt sei. Die Jungtschechen seien zu einem Ausgleiche bereit, aber auf autonomistischer Grundlage der Deklaration, welcher selbst die Konservativsten des Adels vor zwanzig Jahren beigetreten seien.

Ausland.

Budapest, 28. August.

Zur Tagesgeschichte.

Wie aus Berlin gemeldet wird, befahl der **deutsche Kaiser**, daß die Berliner Schulkinder am **Sedontage** mit Schulfahnen und unter Führung der Lehrer unter den Linden **Spalier** bildet, wenn er mit der Fahnenkompagnie nach der Parade vom Tempelhofer-Felde zurückkehrt. Abtheilungen aller Knaben- und Mädchenschulen, vom Gymnasium bis zur Elementarschule, zusammen etwa 31,000 Kinder, sollen daran teilnehmen. — Wir glauben nicht, daß ein stundenlanges Spalierstehen zarter Kinder der Hebung des deutschen Nationalgefühls so sehr dienen könnte, wie es der Gesundheit des jungen Nachwuchses schaden dürfte.

Der Pariser „**Matin**“ bringt jetzt seine Untersuchung über die Stimmung der Bevölkerung in

Elßaß-Lothringen zum Abschluß durch die Veröffentlichung einer Unterredung mit dem Meier Reichstagsabgeordneten Dr. Haas, der jetzt nach Frankreich verzogen ist. Dr. Haas erklärt, er werde seinen Reichstagsitz erst aufgeben, wenn er einen geeigneten Mann gefunden habe, den er seinen Wählern als seinen Nachfolger empfehlen könne. Er leugnet, daß die Elßässer und Lothringer die Eroberung anerkannt haben. Sie sprechen einfach nicht von den vollzogenen Thatfachen, weil man sie doch nicht ändern könne. Das Reichsland sei nicht germanisirt. Durch die deutsche Schule, der das französische Elternhaus gegenüberstehe, habe man nur erreicht, daß das neue Geschlecht weder Französisch noch Deutsch könne. Der Lothringer Bauer leide schwer unter den Militärlasten. Während der Schießübungen müsse er tagelang zuhause bleiben und die Ernte auf dem Halme verderben lassen. Während der Feldübungen sei er wochenlang nicht Herr im eigenen Hause. Die Entschädigung sei ganz unzureichend. Wenn es keine französischen Bewerber für den Reichstag mehr geben werde, so werde das Volk, um seine Unzufriedenheit auszudrücken, Sozialisten wählen.

Das offiziöse bulgarische Journal „**Mir**“ bespricht die Meldungen in Betreff einer angeblich in Rumänien entdeckten **Verschwörung**, welche die Vereinigung der Dobrudscha mit Bulgarien bezwecken soll, und glaubt, das Ganze sei eine in Bukarest veranstaltete Komödie, um die Welt glauben zu machen, daß Bulgarien seit dem Versuche der Wiederveröhnung mit Rußland mit seinen Nachbarn nicht in Frieden leben könne. Der wahre Zweck dieser Verleumdung — sagt „Mir“ — könnte nur die Auflösung des Schulkomités in der Dobrudscha sein, welches sich an die vermögenden Bulgaren gewendet und Unterstützungen für die bulgarische Schule verlangt hatte. Das Journal glaubt nicht, daß Zankoff und Karaveloff in Beziehungen zu dem genannten Komité gestanden, wie dies die Depeschen aus Bukarest behaupteten. Was **Dufekjies** betrifft, wäre es möglich, daß er in Korrespondenz stand, um Freiwillige für **Mazedonien** anzuwerben. Das ihm zugeschriebene Projekt jedoch sei nicht einem bulgarischen Kopfe entsprungen.

Im **römischen Kardinals-Kollegium** wurde beschlossen, als Gegendemonstration gegen den 20. September den 19. Januar 1896, die fünfzigste Jahreswende der Ernennung **Leo's XIII.** zum Erzbischof, in ganz besonderer Weise zu feiern. Aus allen Theilen der Welt werden Bischöfe und Pilger zu dieser Feier nach Rom kommen.

Der **Czar** hat den Antrag des Ministers des Innern, wonach der kleine Belagerungs-**zustand** in den Gouvernements Petersburg, Moskau, Charkow, Kiew, Podolien und Wolhynien bis zum 1. Juli 1896 verlängert werden soll, genehmigt.

Nach einer bereits in unserem Blatte registrierten telegraphischen Meldung aus Cetinje hat **Montenegro** vom Kaiser von Rußland ein sehr **werthvolles Geschenk** erhalten. Das Schiff „**Rostom**“ brachte aus Kronstadt nach Antivari 30,000 Gewehre, 15 Millionen Patronen, ferner Kanonen, Mitrailleusen, Dynamit und anderes Kriegsmaterial. Rußland hat mithin dafür Sorge getragen, daß Montenegro für die Eventualität ersterer Konflikte auf der Balkanhalbinsel gerüstet ist.

hält uns nun durch eine gute Lithographie fest. Eine sprechende Physiognomie, die stark an den großen Schweizer Moltke erinnert, ist das Konterfei des preussischen Feldmarschalls Grafen York von Wartenburg. Nach einem Gemälde von Krüger gestochen, sehen wir da den berühmten General-Feldmarschall von Gneisenau. Das geistreiche, sprühende Antlitz des Freiherrn von Genz erblicken wir neben dem Bilde des Buchhändlers Johann Freiherrn Cotta von Cottendorf.

Die Galerie von Porträts der Kongressmitglieder hat kaum erst begonnen. Wilhelm IV., König von Großbritannien, und Karl Philipp Fürst Wrede, bayerischer Feldmarschall, finden wir auf zwei weiteren Blättern. Von Longhi ist hier ein Stich, der das typische Antlitz, die wohlbekannten Züge des Kaisers Franz I. trägt. Nach einem Gemälde von Lawrence zeigt der Stich von Bromley den britischen Feldherrn und Staatsmann Herzog von Wellington. Ein großes Blatt läßt uns nun die Persönlichkeit, um welche sich die ganze Historie jener Zeit dreht, sehen. Es ist der Kaiser der Franzosen, Napoleon I. Die Radirung ist von Raphael Morghen meisterhaft nach dem bekannten Delbilde Stephan Tosanelli's hergestellt. Napoleon steht lorbeerbekrönt in vollem Glanze seiner Kaiserwürde da. Seine Schultern deckt der Hermelintragen und seine Brust und den Hals ziert eine Goldkette, die aus französischen Adlern und Kreuzen zusammengesetzt ist. Friedrich Wilhelm III. von Preußen erscheint als preussischer Offizier ohne jede Distinktion abgebildet. Er trägt ein kleines Schnurrbartchen, welches ihn sehr gut kleidet. Das Porträt Canning's, des britischen Staatsmannes, reiht sich an das früher erwähnte an. Nun erblicken

wir den sieggekrönten Marschall Karl Philipp Fürst von Schwarzenberg. Er trägt **Ulanen-Uniform** und im rechten Arm die **Czapka**, während die Linke auf den Säbelgriff gestützt ist. Knapp daneben nennt uns ein Bild den Dargestellten als Charles Louis, Archiduc d'Autriche. Der linke Arm des Erzherzogs ruht auf dem Rohr einer Kanone, die Rechte hält ein Fernglas. Vielleicht der hervorragendste Staatsmann, der Leiter des Kongresses, zeigt sich nun in einem trefflichen Stahlstich: **Klemens Wenzel Nepomuk Lothar Fürst von Metternich**. Die Uniform, die er trägt, ist mit Goldtressen besät. Nüchtern Sonnenstein spielt über den festgezeichneten Mund des Allmächtigen; sein Auge spricht wie der beredete sinnliche Mund. Ein wohlgenährtes, wohlgepflegtes rundes Gesicht mit einem kurzen, schwarzen **Wadenbärtchen** fesselt nun den Beschauer. Der Mann im leichtgeschlossenen Gehrock sieht einem behäbigen Bürger der französischen Hauptstadt gleich. Es ist Ludwig Philipp (Egalité). **Borzügliche** Stiche sind da von Alexander I., dem Kaiser von Rußland, von dem König von Westphalen Jerome Bonaparte, von Ludwig I., König von Baiern, und eine große Zahl von Bildern, die Marie Louise, die Gemahlin Napoleons, darstellen. Der Herrscher aller Reußen ist in einer Uniform seiner Garde abgebildet; er trägt ein kleines, schmales, gegen die Waden zulaufendes Bärtchen und besitzt einen auffallend kleinen Mund. Der Stich von Ludouin ist nach einem Gemälde von Bourdon hergestellt. Einen echt korinthischen Kopf mit reichem, gelocktem, pechschwarzem Haar zeigt das Bild des **Ruders Napoleons**. Das ganze flammende Feuer des alten korinthischen Geschlechts erlangt hier zum

Ausdruck. Im Gegensatz zu diesem Charakterbilde stellt sich das Porträt des **Baiernkönigs**, der in die Uniform eines bairischen Chevaulegers gekleidet ist. Die Ähnlichkeit Ludwigs I. mit dem unglücklichen König Ludwig II. ist eine geradezu frappierende.

Kolorirte Schlachtenbilder, welche die Wiener Kunsthandlung Artaria u. Komp. in der Kongresszeit erscheinen ließ und die sehr populär geworden sind, führen den Beschauer in die Kriegseingriffe vor und nach dem Kongresse ein. Kaum kann man sich einen besseren Geschichtsunterricht denken als den, der uns durch die Betrachtung dieser chronologisch aneinandergereihten volkstümlichen Bilder zutheil wird. Haben wir früher all' die Persönlichkeiten, die Diplomaten und Feldherren, welche auf die kriegerischen Ereignisse Einfluß nahmen, kennen gelernt, so erhalten wir nun ein Bild von den früher oder später auf den Kampfstätten ausgetragenen **Völkerduellen**. Seltam und charakteristisch für jene Tage ist es, daß die Verlagsfirma sowohl den Verlagsort Wien wie auch ihren Namen in französischer Sprache auf diesen Schlachtenbildern zum Ausdruck bringt. Es heißt da: **Vienne chez Artaria et Comp.** Vom Brand von Moskau an ziehen alle Ereignisse in diesen Bildern bis zur **Gefangensehung Napoleons** auf St. Helena an uns vorüber. Der Rückzug der französischen Armee über die **Berezina** am 26. November 1812, der Rückzug aus Rußland, ein prächtiges Winterbild, **Banda** bei Kaffach, der Uebergang bei **Hollenburg** a. d. Donau, die große Völkerschlacht bei **Leipzig**, die Uebergabe der Stadt Paris an die verbündeten Monarchen, der **Einzug** der Verbündeten dajelbst am 31. März 1814,

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 28. August.

* Wahl von Magistratsnotären II. Klasse. Die in Folge der Organisation der Matrikelämter in der Hauptstadt notwendig erscheinenden Neuwahlen wurden heute seitens des Municipalausschusses in außerordentlicher Generalversammlung zu Ende geführt. An der Urne waren 202 Repräsentanten erschienen: zu Magistratsnotären II. Klasse wurden gewählt: Ladislaus Rozáry (198), Desider Kényi (197), Alexander Gergely (194), Sigmund Goreczky (182), Dr. Stephan Sacher (185), Anton Földváry (182), Koloman Molnár (182), Graf Géza Festetics (136), Madár Ráth (135). Die Neugewählten lezten sofort den Amtseid ab. Der Vorsitzende, Oberbürgermeister Ráth, richtete an dieselben eine Begrüßungssprache, welche Alexander Gergely in beifälliger Sprache, welche Alexander Gergely in beifälliger Sprache, welche Alexander Gergely in beifälliger Sprache...

* Die Josephinum- und Elisabethinum-Waisenhauskommission hat heute unter Vorsitz des Magistratsrathes Horváth folgende Gegenstände verhandelt: Repräsentant Stephan Heinrich macht aufmerksam, daß das Elisabethinum-Waisenhaus in der Rottenbillerstraße den Verhältnissen nicht mehr entspricht, keinen Garten zur Erholung der Zöglinge besitzt und durch angrenzende Neubauten auch Luft und Licht verloren habe. Daher beantragt Heinrich, es möge dieses Gebäude zu Schul- oder Amtszwecken verwendet oder verkauft werden, wogegen im Extravillan ein neues Mädchen-Waisenhaus zu bauen wäre. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen und wird dem Magistrat zur Verhandlung vorgelegt. Im Josephinum-Anabenwaisenhaus ist provisorisch eine sechsklassige Elementarschule untergebracht, deren Entfernung argirt wurde, weil diese begünstigten Waisenhauszöglinge benötigt werden. Wie die Unterrichtssekktion berichtet, wird diese Elementarschule erst dann verlegt werden können, bis in der Szigonygasse ein Schulhaus gebaut sein wird. Zu Aufsichtsrathen für das Josephinum werden Eduard Rujda, Adolf Klauß und Johann Bartz empfohlen; diese erhalten ganze Verpflegung, 300 fl. Jahresgehalt und 200 fl. für Separatunterricht. Der Direktor des Josephinums wurde wegen seiner zahlreichen Verdienste von der Ertheilung des Klassenunterrichtes enthoben. Aufgenommen wurden neuerdings in das Josephinum 9 Waisenknaben und in das Elisabethinum 7 Waisenmädchen.

* Die hauptstädtische Finanzkommission beginnt am nächsten Montag wieder ihre regelmäßigen Sitzungen.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. September 1895 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerations-Preise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Aufschrift eine Adresskleebeizulegen. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 28. August.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Der Kapitalist Budapest, Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Mullei“) und die Fortsetzung des Romans „Wäses Blut“, sowie Inserate.

* Wetterbericht. Heute hatten wir hier einen trübten, warmen Tag mit einer Maximaltemperatur von 21 Gr. R.; der Barometerstand blieb unverändert. Auf dem Kontinent herrscht im hohen Norden stürmische und regnerische Wetter, indeß es im Osten und in Mitteleuropa trocken ist. Die Temperatur ist im Westen gemäßigter. In Ungarn ist das Wetter heute Morgens zumeist heiter und trocken, beträchtlicher Regen war nirgends zu verzeichnen, nur im Osten gab es gestern geringe Niederschläge. Die Temperatur hat sich heute Morgens im Westen gehoben, im Osten ist dieselbe um etwas gesunken. Es ist abwechselnd bewölkt mit ohne beträchtliche Niederschläge und ohne Temperaturänderung voraussichtlich.

* Adelsverleihung. Se. Majestät hat dem Hauptmann Joseph Michály, sowie dessen gesetzlichen Nachkommen den ungarischen Adel verliehen.

* Jäger Hofjagden. Wie uns aus Jschl geschrieben wird, brachten die Hofjagden in den letzten zehn Tagen glänzende Resultate. So kamen im Kriegerab, Revier Döfensee, 4 Hirsche, 6 Thiere, 5 Gansen, 1 Fuchs, im Krapsenfahr 30 Gansen und im Gschir 15 Gansen und 2 Thiere zur Strecke. Im Revier Ebensee im Rothengraben wurden 18 Gansen, in der Jägeralm und in Schifau 7 Hirsche, 9 Thiere und 1 Gemshod und endlich in Gapskogeln 25 Gansen erlegt. Se. Majestät betheiligte sich nur an einigen dieser Jagden und brachte 3 Stück Hochwild und 5 kapitale Gemshöcker auf die Decke; zumeist hatte Prinz Leopold von Baiern den besten Stand inne, dessen Schußliste denn auch um 12 Stück Hochwild (darunter 5 besonders starke Hirsche), 29 Gansen und 1 Fuchs bereichert wurde. Prinz Georg von Baiern, des Königs Enkel, nahm an zwei Jagden theil, wobei er sich wieder als sicherer Schütze bewährte; er erlegte einen Hirsch und 3 Gemshöcker. Der hohe Jagdherr nahm neuerdings Gelegenheit, bei der Hofjagd dem Hofjagtleiter Oberforststrath Tih gegenüber sehr anerkennend über die Jagden zu äußern.

* Ministerpräsident Baron Desider Bánffy, der, wie wir an anderer Stelle berichten, heute in Neusohl der Generalversammlung des Landes-Forstvereins präsidirte, empfing nach der Sitzung die Deputationen der ev. Kirchengemeinde, der isr. Gemeinde, des Honvéd-Offizierskorps, des Sohler Komitats, der Städte Neusohl, Breznobánya und Miskolc, sowie der verschiedenen Behörden und Korporationen. Um halb zwei Uhr fand im Kasinoaal dem Ministerpräsidenten zu Ehren ein glänzendes Banket statt. Den ersten Toast sprach der Ministerpräsident auf den König, worauf Obergespan Paul Kiss den Ministerpräsidenten hochleben ließ; dasselbe that Vizegespan Csipkay. Es folgte noch eine lange Reihe von Toasten. Am Nachmittag nahm der Ministerpräsident die Sehenswürdigkeiten der Stadt in Augenschein.

* Personalnachricht. Der Sektionsrath im Finanzministerium Dr. Berleberg wird, wie die „Ang. Korv.“ erfährt, demnächst zum Ministerialrath ernannt werden und die Stelle eines kön. ung. Tabakregie-Direktors bekleiden, welche seit der Ernennung Bela Gränzenstein's zum Staatssekretär vakant geblieben ist.

* Millenniumsausstellung. Gegenwärtig wird bereits mit der inneren Einrichtung der Ausstellungsbauten begonnen. Es werden zwölf Arten von Kästen und Stellagen für die verschiedenen Ausstellungsgegenstände hergestellt. Die Tischlerarbeiten hierfür kosten 68,140 fl. Etwa 5000 fl. wurden für die Arbeiten der Kleingewerbetreibenden reservirt. Für die Glaser-, Maler- und Vergoldearbeiten wird ein besonderer Konkurs ausgeschrieben. — Seitens der Klausenburger Handels- und Gewerbetekammer wurde dem Handelsministerium der Vorschlag unterbreitet, das Kriegs- und Handelsministerium zu veranlassen, den im aktiven Dienst befindlichen Gewerbetreibenden den Besuch der Millenniumsausstellung durch gruppenweises Hieherfahren derselben für die Dauer von 14 Tagen zu ermöglichen. — Der Bauath hat vor einigen Tagen die Bewilligung zu folgenden Bauten ertheilt: Herres-Abjurationspavillon, für die Kuppel des Pavillons der Diversifikations-Industrie, für das Gebäude der Ausstellungs-Feuerwache, für die Kirche, die Schule und das Spital im Ausstellungsborf. (In der Kirche erfolgt die Ausstellung der von der Graf Rich'schen Expedition aus Wien mitgebrachten Gegenstände.) Ferner für die Donau-Fischer-Gsárda und für die Uferwände der stabilen Brücke.

* Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este unternimmt, wie aus Bozen telegraphirt wird, von der Mendel aus bereits größere Spaziergänge, und seine gebräunte Gesichtsfarbe verräth, daß er den größten Theil des Tages im Freien zubringt. Vorgestern besuchte er die Hütten der Kalkerer Aeppler und unterhielt sich längere Zeit mit den Bewohnern. Für die nächste Zeit erwartet der Erzherzog einen Besuch seines Vaters, des Erzherzogs Karl Ludwig.

* Die Wiedereroberung der Ofner Festung von den Türken jährt sich am 2. September zum 209ten Male. Aus diesem Anlasse findet Sonntag, Vormittags 10 Uhr, in der Mathiaskirche ein Festgottesdienst statt, welcher mit einer Projektion beginnt und mit einer musikalischen Messe ihren Abschluß findet. Nach der Mittagsglocke werden auf dem oberen Thurmerker der Kirche vier Musiker auf Posauern ein Kirchenlied aus dem Jahre 1509 vortragen.

* Die Ehe des Prinzen Egon von Thurn und Taxis. Wie das „Frdl.“ von unrichteter Seite aus Regensburg erfährt, war die von weiland dem Prinzen Egon von Thurn und Taxis eingegangene Ehe mit der jüngst verstorbenen Victorine, vermittelten v. Lázár de Cséka, geborenen v. Edelspacher-Gyros, eine dem fürstlichen Hausgesetze nicht entsprechende, also uneheliche, weshalb auch weder die Verstorbene, noch deren Kinder je als Prinzessinen, bezw. Prinzen des fürstlichen Hauses vom regierenden Fürsten Albert anerkannt wurden.

* Budapest Sommerrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende Letzte Meeting wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Maidenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 9 Unterschriften. — 2. „Beatenshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 21 Unterschriften. — 3. „Maidenhandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 11 Unterschriften. — 4. „Tribünenpreis.“ (6000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 13 Unterschriften. — 5. „Verkaufsrennen erster Klasse.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften. — 6. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 12 Unterschriften. — 7. „Nurfery-Beatenshandicap.“

Napoleon's Abreise von Fontainebleau nach der Insel Elba, der Einzug des Kaisers Franz I. in Wien am 16. Juli 1814, die Landung Napoleon's auf der Halbinsel von St. Juan bei Antibes in Frankreich, die Schlacht bei Waterloo am 18. Juni 1815 u. v. A. . . .

Sehr übersichtlich und instruktiv zusammengestellt sind die Porträts der Feldherren Napoleon's, des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen. Es fehlt da keiner der Großen. Wir sehen Savoyt, Macdonald, Lauriston, Montholon, Graf Rapp, Marshall Ney, Prinz Poniatowski als Man, General Regnier, Lobau, Sebastiani und endlich Napoleon selbst. Das kolorirte Bild (nach Vofio, gravirt von Louis Nados) stellt den Kaiser in seiner zum Typus gewordenen Uniform: im blauen Frack, in der weißen Weste, im weißen Knappen Reiterstiefeln dar. Auf der korrespondirenden Wandfläche bemerkt man die Bilder der Generale der Verbündeten, zuerst die der Oesterreicher, Fürst Schwarzenberg, Hieronymus Graf zu Colloredo-Mansfeld, Graf Ignaz Gyulai, den Venuus von Kroatien, FML Anton Freiherrn v. Reiskner, den General-Feldmarschall-Lieutenant und Chef des Generalstabes der Hauptarmee Joseph Grafen v. Radetzky u. v. A. Vom preußischen Stabe sieht man die General-Lieutenants Baron v. Kleist und W. v. Bülow, den Landgrafen Friedrich Joseph zu Hessen-Homburg u. A. Vor einem sehr effektvollen Stahlstich von Rollet, nach dem Gemälde von Grenier, „Adieux de Napoléon à son fils“ („Abschied Napoleon's von seinem Sohne“), hält man wohl längere Zeit an. Es ist eine ruhende Szene, die möglicherweise sogar historisch sein kann. Eine Note unter dem Bilde besagt,

daß Napoleon am 25. Januar 1814 die ganze Nacht gearbeitet und seine geheimsten Papiere verbrannt hatte. „In dem Augenblicke“, heißt es da weiter, „wo er zur Armee abreißen wollte, umarmte er zum letzten Male zärtlich, zeitlich Morgens, die Kaiserin und den König von Rom. . .“ Das Licht im Gemach ist gedämpft durch den breiten, runden grünen Metallschirm eines dreiarmligen Leuchters aus vergoldeter Bronze. Auf einem Tische steht der kleine Sohn Napoleon's im Hemdchen, Napoleon steht neben ihm und küßt ihn innig. Etwas zurück, links, steht man die Kaiserin. Das Bild gewinnt — an und für sich schon dramatisch — noch an Lebendigkeit dadurch, daß der Leuchter, der auf diesem Bilde abkonterfiet ist, sich wenige Schritte von dem Bilde in natura auf einem Tische befindet, eine werthvolle Reliquie aus dem Besitze Napoleon's I.

Ein prächtiges, umfangreiches Bild, ein Stück nach dem bekanntem Gemälde von Haby, zeigt eine Sitzung des Kongresses der acht Signatarmächte des Traktates von Paris. Die Figuren des Bildes sind porträtähnlich. Ein Stuch, der das am 18. Juni 1836 in Apselphouse abgehaltene Waterloo-Banket darstellt, ist ein würdiges Gegenstück. Ein kolorirtes Bild nach Delaroche stellt Napoleon auf St. Helena dar.

Ein wahrer Schatz der Privatbibliothek des Kaiserhauses sind die lebensgroßen Wachsbüsten, die von italienischen, zweifellos berühmten Künstlern in den ersten Jahrzehnten dieses Jahrhunderts hergestellt wurden. Die Büste der Gemahlin Napoleon's, Marie Louise, nachmaligen Herzogin von Parma, ist überaus lebendig, lebensstreu, ja geradezu frappirend. Ausgezeichnet sind die Büsten des Kaisers Franz I. und die mehrerer Erzherzoge. Die Zahl der Stiche, welche Marie Louise und den kleinen König von

Rom präsentiren, ist groß. Besonders hübsch ist aber ein Aquarell von Gerard, das den König von Rom im Hemdchen zeigt, wie ihn Marie Louise aus seinem Bettchen hebt. Ein anderes Aquarell, von Haby (1811), führt uns den Herzog von Reichstadt als blondgelocktes Kind im weißen duftigen Kleidchen vor. Die blauen Augen, der kindliche unschuldsvolle Blick und die blonden Locken geben ein reizvolles Bild.

Eine ganze Reihe von künstlerischen Federzeichnungen, die theilweise kolorirt sind, fesseln nun unseren Blick. Sie stellen zum größten Theile Begebenheiten, Ereignisse, Szenen aus der Geschichte vor oder nach dem Kongresse dar. Kaiser Franz ließ sie von dem Wiener Maler Höchle anfertigen. Von den Festlichkeiten in Wien während des Kongresses sind gleichfalls zahlreiche Bilder vorhanden, die eine lebendige Anschauung der Aufzüge, Karroussells, Biertrinken, Empfänge, Soiréen u. c. geben. Zahlreiche Objekte, die hier angebracht sind, stellen den Kontakt mit den Persönlichkeiten der exponirten Porträts und der Kongresszeit her. So sieht man die Karte von Europa, welche dem Kongress bei seinen Verhandlungen vorlag, dann den Plan von Paris, welchen Kaiser Franz beim Einzuge der Verbündeten in der Seinestadt benötigte, dann den Plan der Stadt Wien, in welchem die Hausnummern eingezeichnet sind, nebst dem Verzeichniß der Quartiere aller auswärtigen Kongressmitglieder u. A. Jedes einzelne Stück, welches hier ausgestellt ist, ist ein Mozaiksteinchen zu dem farbenfrischen sprechenden Gesamtbilde, das sich uns in der Phantasie aufbaut und das unstrittig eine der interessantesten historischen Epochen der neueren Geschichte entrollt. E. K.

c a p." (Preis 2000 Kronen, Distanz 950 Meter.) 32
Unterstützten.

Bicyclefahrende Erzherzoginnen. Aus
P r e s b u r g berichtet man uns: Der Bicycle-
sport florirt in unserer Stadt in so außerordentlicher
Weise, daß sich vor Kurzem schon der dritte Rad-
fahrverein gegründet hat. Nicht nur Männer, auch
Damen huldigen diesem Sport, so daß unsere Stadt
eine ganz hübsche Anzahl vorzüglicher Bicycleistinnen
besitzt. Unter denselben befindet sich auch die hier
domizilirende Hofburgschauspielerin Gräfin A r c o
J a n i s c h. Neuestens hat der Bicycle-
sport sogar in unser erzherzogliches Palais Eingang gefunden, allwo
im Garten die vier älteren Töchterchen Erzherzog
F r i e d r i c h s Unterricht im Radfahren nehmen.
Jüngst sind aus England vier Bicycles zu diesem
Zwecke eingetroffen. Die erzherzogliche Familie scheint
dem Radfahren lebhaftes Interesse zuzuwenden und
besonders Vergnügen daran zu finden, was auch
die Thatsache beweist, daß dieselbe bei keinem der
hier bisher stattgehabten Radwettfahrten als Zuseher
gefehlt hat.

**Ein ungarisches Pferd hat gestern in
Baden-Baden den mit 30,000 Mark dotirten
„Zukunftspreis“ gewonnen.** Das siegreiche
Pferd gehört Herrn Richard W a h r m a n n und
heißt „Trivial“. Seit neun Jahren ist es in
diesem Rennen — das allerdings manches Jahr von
unseren Pferden nicht bestritten war — wieder einem
ungarischen Pferde gegönnt, siegreich zu sein. „Tri-
vial“ lief in Wien erst einmal im Leopold-Breis am
1. Mai, wo ihn „Turquoise“ mit einer Kopf-
länge schlug. Er hat sich aber seitdem verbessert und nach-
dem er ein Trial mit „Demetrius“ gut bestand,
wurde er für würdig befunden, sein Engagement in
Baden-Baden zu erfüllen. Sein Besitzer war bei dem
Siege anwesend. Zweites wurde „Uccella“ (Eigen-
thum des Fürsten H o h e n l o h e - D e h r i n g e n)
und Drittes „Erzump“. In den Weiten stand
„Trivial“, welches Jockey H y a m s r i t t, 10:1.

**Die Infultration der jungen Königin
der Niederlande,** welche gestern telegraphisch ge-
meldet wurde, ist schon vor einigen Tagen erfolgt.
In einer A m s t e r d a m e r Korrespondenz der
„Köln. Ztg.“ vom 25. d. lesen wir nämlich:

Der lange erwartete und bis in die letzten
Wochen noch stark bezweifelte Besuch der beiden Kö-
niginnen in der Weltausstellung in Amsterdam hat am
Freitag in den Nachmittagsstunden stattgefunden. Um
ein Gedränge und wüste ärgerliche Szenen, wie sie sich
bei Gelegenheit des königlichen Besuchs im hiesigen
Theatergarten abzuspielen pflegen, zu vermeiden, hatte
man den Eintrittspreis auf den dreifachen Betrag (an-
derthalb Gulden) und denjenigen für Duldholand auf
den zehnfachen (einen Gulden) erhöht, außerdem war, da
man Kundgebungen und Rohheiten von sozialdemokra-
tischer Seite befürchtete, auf dem Ausstellungsgebäude
eine bedeutende Polizei- und Militärmacht zusammen-
gezogen worden, während zahlreiche Geheimpolizisten die
Königinnen und ihr Gefolge umgaben. Aus dem oben
angegebenen Grunde war der Besuch des Publikums
ein recht spärlicher, so daß manchmal sich das Publikum
unter der Bewachungsmannschaft zu verlieren schien.
Das große Ausstellungsgebäude war während des
Rundganges der Königinnen durch dasselbe dem Publi-
kum nicht zugänglich, nur die Aussteller oder ihre Ver-
treter waren anwesend; die Regentin, die beim Abschied
versicherte, daß ihre künftigen Erwartungen übertroffen
worden seien, besichtigte Manches sehr genau. Am
besten scheint es den Majestäten in Duldholand gefallen
zu haben; am Eingang beim Nymegenischen Thor über-
reichten ihr die beiden Söhne des Bürgermeisters dieser
improvisirten Stadt, des Artilleriehauptmanns Fabius,
auf blauem Rissen die silbernen Schlüssel der
Stadt, auf dem Marktplatz manövrierte vor den beiden
Königinnen, für die unter dem Portal des Stadthauses
ein Balдахin errichtet worden war, ein Fähnlein
Landknechte aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges,
und die Genauigkeit und Schlagfertigkeit, mit der die
manchmal sehr verwickelten Bewegungen und Schwen-
kungen ausgeführt wurden, erregten allseitige Bewunde-
rung. Ehe die Königinnen in Duldholand eingezogen
waren, hörte man hinter dem Bretterverschlag vor der
Ruyssdael-Rade her ein ohrenbetäubendes Pfeifen; der
von den Sozialdemokraten in Duldholand aufgestellte
Wachposten schien das Zeichen zur Kundgebung zu früh
gegeben zu haben. Wie nöthig es gewesen war, um-
fassende Vorkehrungen zu treffen, geht daraus her-
vor, daß, als die Königinnen sich von Duldholand wieder
nach dem Ausstellungsgebäude, wo die Hofwagen stan-
den, zurückbegaben, ein Luderlich aussehender
Kerl mit grauen, wirren Haaren auf die junge Kö-
nigin zutrat, ihre eine Schnapsflasche entgegenhielt und sie
mit drohender Geberde aufforderte,
zu trinken. Er wurde von der Polizei sofort ver-
haftet. Auch auf der Fahrt nach dem Bahnhof
hatten sich an verschiedenen Straßen Gruppen von So-
zialdemokraten aufgestellt, die den herannahenden Hof-
zug mit Pfeifen begrüßten. Die junge Königin sah sehr
bleich aus, was angesichts der geschilderten Szenen auch
nicht zu verwundern ist. Wie versichert wird, soll die
Regentin einen nochmaligen Besuch der Ausstellung in
Aussicht gestellt haben, ob dieser Plan aber in der
That wirklich ausgeführt werden wird, steht ange-
sichts dieser skandalösen Vorfälle billig zu bezweifeln. Schon
einige Tage vor dem königlichen Besuch waren Spott-
lieder auf die Königinnen von sozialdemokratischer Seite
verbreitet worden, und daß Pfeifen unter halbwürdige
Burken vertheilt worden waren, mußte man ebenfalls
einige Tage vorher. Nach dem niederländischen Straf-
gesetz, auf dessen Verschärfung, beiläufig gesagt, in der
letzten Zeit aus der Mitte bürgerlicher Kreise wiederholt
und sehr nachdrücklich gedrungen wird, ist es sehr frag-
lich, ob eine solche Art der Majestätsbeleidigung über-

haupt strafbar ist; der Polizei sind deshalb die Hände
in mancher Hinsicht gebunden, und wenn sie wirklich
einschreitet, so zieht sie bei den gerichtlichen Verhand-
lungen sehr häufig den Kürzeren.

Der Landes-Förstverein begann heute in
N e u s o h l seine auf drei Tage anberaumte Gene-
ralversammlung.

Wie man aus Neusohl telegraphirt, wurden die
Mitglieder des Landes-Förstvereins von den Delegirten
der Stadt sehr freundlich empfangen. Der heute eröffne-
ten Generalversammlung präsidirte Ministerpräsident
Baron Desider B á n f f y, welcher in Jolyom (Altsohl),
wo er Gast des Obergepans Paul R i s s war, von
einer Deputation des Landesvereins begrüßt und nach
Neusohl geleitet wurde. Die Stadt ist festlich decorirt,
auch ein Triumphbogen ist errichtet worden. Die General-
versammlung wurde im Stadthausaal abgehalten. Mi-
nisterpräsident Baron B á n f f y hielt die Eröffnungs-
rede. Er dankte zunächst den Vertretern der Stadt für
die freundliche Einladung und bedauerte, daß der
um das Forstwesen hochverdiente Vereinspräsident Graf
Ludwig Tiska wegen Krankheit verhindert war, zu er-
scheinen. Redner ist mit Freuden erschienen, weil die
forstwirtschaftlichen Verhältnisse des Sohler Komitats
sich auf einer hohen Stufe der Entwicklung befinden
und daher ein geeignetes, lehrreiches Objekt für die
Berathungen des Vereins bilden können; andererseits
freue er sich, weil er selbst Besitzer von Wäldern ist und
Gelegenheit hat, die das Forstwesen betreffenden Erörte-
rungen mitanzuhören. (Beifall.) Es wäre wünschens-
werth, wenn die Forstbesitzer je zahlreicher an den Be-
rathungen theilnehmen würden, wodurch die forstwirt-
schaftlichen Interessen eine intensive Pflege erhielten. Es
erzählen nämlich auf forstwirtschaftlichem Gebiete viele
Fragen, die nur durch gegenseitige Unterstützung
und Aufklärung ihre Lösung finden können. Red-
ner führt einige dieser Fragen an und ergeht sich dann
in Lobsprüchen auf den Landesförstverein, welcher werth
sei, daß jeder Forstbesitzer und Förster sich für denselben
interessire. Redner erklärt die Generalversammlung für
eröffnet. Langanhaltende stürmische Odenrufe folgten
dieser Rede, worauf Oberförstmeister Alexander H o r
v á t h den Jahresbericht erstattete. Der 150-Dukaten-
Preis für ein Werk über Forstkultur wird dem Schem-
nitzer Akademieprofessor Eugen B a d a s zuerkannt.
Die nächstjährige Generalversammlung wird in der
ersten Hälfte des September in Budapest abgehalten
werden. Die Berathungen werden morgen fortgesetzt.

Wiener Lehrer in Budapest. Die Aus-
flügler des Wiener Lehrervereins, 105 Herren
und 40 Damen, sind heute Abends halb 10 Uhr
mit dem Wiener Schiffe, welches eine anderthalb-
stündige Verspätung hatte, in Budapest eingetroffen.
In der ungarischen Hauptstadt wurde den Wiener
Gästen ein herzlicher Empfang zutheil. Das un-
garische Lehrerkollegium, welches das Arrangement des
hiesigen Aufenthaltes besorgt, hat mehrere seiner
Mitglieder den Gästen nach Waizen entgegengesendet,
während die hiesige Lehrerschaft, mehrere hundert
Herren und Damen, die Wiener Kollegen bei der
Landungsbrücke erwartete. Als das Schiff landete,
wurden die Gäste mit brausenden Oden- und Hoch-
rufen und Güteschwenken begrüßt. Nachdem die übrige
Passagiere das Schiff verlassen hatten, begaben
sich die Budapest Lehrer auf das Verdeck, wo die
Wiener sie mit kräftigen Oden empfingen. Der
Direktor des Lehrerkasinos, Franz S e n n e y,
hieß die Gäste in ungarischer und deutscher Sprache
willkommen, worauf der Reiseleiter der Wiener, A-
l f r e d S e i p e l, in einigen Worten für den schönen
Empfang dankte. Wegen der vorgerückten Zeit unter-
blieb das gemeinschaftliche Souper und die Gäste
fuhren in den bereitstehenden Wagen nach ihren Ab-
steigquartieren.

Das Schachturnier in Hastings. In dem
gestrigen Schachturnier gewannen S c h l e c h t e r
gegen Schiffers, T e i c h m a n n gegen Linsley,
L a r r a s c h gegen Bird, M i e s e s gegen Pollock,
G u n s b e r g gegen Bergani, J a n o w s k i
gegen Steinig. W i l l s b u r y rechnete sich in Folge
Abwesenheit Bardeleben's seine für heute projectirte
Partie mit demselben als gewonnen an. Die Partien
Mason-Lasker und Walbrodt-Marco wurden vertagt,
während die Partie T s c h i g o r i n - A l b i n un-
entschieden blieb. Heute haben W i l l s b u r y und
T s c h i g o r i n wieder die Führung mit je
13 1/2 Points.

Ein mißlungener Stapellauf. Aus P a
r i s vom 26. d. wird berichtet: Gestern wurde
wiederum ein Versuch gemacht, den beim Stapellauf
in Gegenwart des Präsidenten der Republik auf dem
Strande stecken gebliebenen Kreuzer „Bothuan“ flott
zu machen, aber alle Anstrengungen von vier Schlep-
pompfern erwiesen sich als vergeblich und man mußte
nach anderthalbstündiger Arbeit von dem fruchtlosen
Versuche abstehen. Man glaubt, daß der „Bothuan“
erst mit der großen Fluth im Laufe des September
wird flott gemacht werden können.

Zu Fuß um die Welt. Die amerikanischen
Touristen Gustav K o e g e l und Fred T j o e r n e r,
die seit dem Sommer des verfloffenen Jahres auf
einer Fußreise um die Welt sich befinden, sind gestern
Abends wohlbehalten in Budapest eingetroffen. In
München hat sich ihnen ein dritter Gefährte, Herr
Heinrich S t u p p aus Köln, angeschlossen, welcher
gleichfalls mit ihnen hier eintraf. Alle drei Herren
befinden sich in bester Kondition, trotzdem die beiden
Erstgenannten, welche am 10. Juni 1894 von San
Francisco aufgebrochen sind, auf der langen Tour
durch Amerika, England, Portugal, Spanien, Frank-
reich, Italien, die Schweiz und Oesterreich mannig-
fache unangenehme Abenteuer zu bestehen und

Strapazen mitzumachen hatten. Von Budapest werden
sie über Belgrad und Bukarest nach Konstantinopel
und von dort durch Asien nach ihrer Heimath zurück-
wandern, wo sie am 10. Juni 1896 einzutreffen haben.

Mord oder Selbstmord? Die Leiche des Haus-
meisters Ferdinand H e i m, der vorgestern mit einer
Stichwunde an der Brust todt aufgefunden wurde,
wurde heute im gerichtsarztlichen Institut obduzirt. Es
wurde konstatiert, daß der Tod in Folge i n n e r e r
V e r l u t u n g eingetreten ist. Ob ein Mord oder
Selbstmord vorliegt, konnte nicht sicher festgestellt werden,
die Umstände sprechen jedoch für einen S e l b s t m o r d.
Wahrscheinlich hat sich Heim vor dem Tische sitzend
erstochen und dann das Messer in die Schublade fallen
lassen.

Elementarschäden. Im Diptöer und Turóczer
Komitat wüthete vorgestern ein furchtbarer Sturm.
In Szklénó schlug der Blitz in den Stall
des Gemeinderichters Johann B á l e s c h. Das ent-
standene Feuer griff rasch um sich und in kurzer
Zeit standen vier Gebäude in Flammen. Mit großer
Mühe gelang es, die amtlichen Dokumente und Steuer-
gelder aus dem Hause des Gemeinderichters zu retten.
Der angerichtete Schaden an Gebäuden und Getreide-
vorräthen beträgt über zehntausend Gulden. — In
K i s - M a r o s äscherte gestern ein im Laufe der Nacht
ausgebrochenes Feuer zwei Häuser ein. Bei der Ret-
tungsaktion hatten sich Hauptmann Fedor Z u b o v i c s
und der Lehrer W a l z und W i l c s e k besonders
hervorgethan. — Am 23. d. sind in M i s k e l f
Häuser sammt vielen Getreidevorräthen niedergebrannt
worden, wodurch ein Schaden von zehntausend Gulden angerich-
tet wurde.

Ein verunglückter Prinz. Ueber den Tod
des Prinzen Ernst Meriadel de R o h a n liegen aus
Graz noch folgende Meldungen vor:

Prinz Ernst R o h a n hielt sich seit einiger Zeit
auf der Besitzung eines seiner Freunde, des Rittmeisters
R o c h o l l, in E g g e n b e r g bei Graz auf. Heute
wollte er auf die Jagd gehen und begab sich mit ge-
labenem Jagdgewehr in den Stall, um dafelbst den
Hund an die Leine zu nehmen. Plötzlich entlud sich sein
Gewehr — aus welcher Ursache, ob in Folge unvorrich-
tiger Handhabung oder eines Zufalls, das weiß man
nicht, da der Prinz allein im Stalle war. Die volle
Ladung traf den Prinzen unter dem Kinn und zer-
schmetterte ihm den Kopf. Er war sofort eine Leiche.
Prinz Ernst Meriadel Rohan stand im 33. Lebensjahre;
er war als der jüngste Sohn des Prinzen Arthur Ro-
han am 1. Mai 1863 in Baden bei Wien geboren wor-
den. Als junger Mann diente er im 12. Dragoner-Regi-
ment, trat aber aus der Armee aus, bevor er es zum
Offizier gebracht hatte. Er lebte dann in Ungarn und
war in der letzten Zeit leidend, weshalb er auch in einer
B u d a p e s t e r Nervenheilanstalt untergebracht worden
war. Von dort begab er sich kürzlich zu seinem Freunde,
Rittmeister Rocholl, nach Eggenberg. Die Kuratel, unter
der er längere Zeit gestanden, ist vor zwei Wochen auf-
gehoben worden. Eine Gerichtskommission, die auf die
Anzeige vom Tode des Prinzen erschien, stellte fest, daß
der Tod nicht durch Selbstmord, sondern durch einen
unglücklichen Zufall herbeigeführt worden ist. Die Leiche
ist Abends nach Graz gebracht und in der Leichenhalle
aufgehahrt worden. — Gerade vor 49 Jahren — am
5. August 1846 — ist der Großvater des heute Ver-
unglückten, der Prinz Benjamin R o h a n, welcher mit
der durch ihre Schönheit berühmten Prinzessin Stephanie
v. C r o y vermählt war, auch durch einen Unglücksfall
umgekommen. Prinz Benjamin, der in Prag lebte, be-
gab sich am genannten Tage unmittelbar nach dem
Diner in die Militär-Schwimmhalle, entkleidete sich
rasch und sprang, ohne sich abzukühlen, vom Trampolin
kopfabwärts ins Wasser. Er kam nicht mehr lebend an
die Oberfläche. Ein Herzschlag hatte im Wasser seinem
Leben ein Ende gemacht.

Die Beerdigung des Prinzen R o h a n erfolgt,
wie aus Graz telegraphirt wird, morgen Nachmit-
tags von der Leichenhalle aus. An derselben wird
von der Familie R i e m a n d theilnehmen.

Schulnachrichten. An der Kommunal-
M ä d c h e n b ü r g e r s c h u l e und Frauen-
i n d u s t r i e s c h u l e im dritten Bezirk
(Wienerstraße 33—35) beginnen die Einschreibungen am
30. August und dauern bis 3. September, stets von
9 bis 12 Uhr Vormittags. Die Anstalt besteht aus
der vierklassigen Bürgerschule, dem mit der III.
und IV. Klasse in Verbindung stehenden Industrie-
lehrcurs und der zweiklassigen Frauenindustrieschule.
— In dem ersten Frauen- u. Handels-
l e h r k u r s (Wagnerboulevard 58) finden die Auf-
nahmsprüfungen am 3. September 3 Uhr Nachmittags
statt. Die Vorträge beginnen am 4. September.
Der Lehrcurs dauert 9—10 Monate. Einschreibgebühr 1 fl.,
monatliches Schulgeld 6 fl. In der Frauenindu-
s t r i e s c h u l e im fünften Bezirk (Wagner-
boulevard 58) beginnt der Unterricht gleichfalls am 4.
September. Einschreibgebühr 1 fl., monatliches Schul-
geld 3 fl. An beiden Schulen sind die Vorträge nur
Nachmittags. An der M ä d c h e n - B ü r g e r s c h u l e
im fünften Bezirk (Wagnerboulevard 58) finden
die Nachtrags- und Aufnahmsprüfungen am 30. und
31. d., die Einschreibungen am 1.—3. September statt.
Alle diese drei Anstalten werden in muster-gültiger Weise
vom Direktor Dr. Bela G y u l a y geleitet. — In der
E l e m e n t a r s c h u l e der S z e n t i r á l v i
g a s s e, VIII. Bezirk, finden die Einschreibungen vom
1.—5. September, stets von 8—11 Uhr Vormittags
von 2—4 Uhr Nachmittags statt. — In der
V é k e i s c h e n K i n d e r s c h u l e, VI. Bezirk, Sziv-
utca 6, beginnen die Einschreibungen am 1. September
von 8—12 Uhr Vormittags und von 2—4 Uhr Nach-
mittags.

Aus dem Vereinsleben. E. E. M a j e s t ä t
hat den Bericht vom Jahre 1894 des u n g a r i s c h e n
V e r e i n s v o m „R o t h e n K r e u z“ mit Befriedi-
gung zur Kenntniß genommen. Der stellvertretende Prä-
sident des genannten Vereins, Erzherzog K a r l L u d-
w i g, hat an die Vereinsdirektion folgenden Bescheid

Donnerstag, 29. August 1895

Den von der Vereinsdirektion unterbreiteten Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins vom Jahre 1894 habe ich mit vollster Befriedigung zur Kenntnis genommen und danke ich bestens für die sorgfältige Aufzeichnung. Der Verein hat seit seinem sechszehnjährigen Bestehen einen bedeutenden Aufschwung genommen und ist es gelungen, einen großen Theil der Bevölkerung Ungarns zur Mitwirkung an den Vorarbeiten für die Pflege der im Kriegsfalle verwundeten und erkrankten Soldaten, sowie zur Theilnahme an den weiteren erhabenen Zielen des „Rothens Kreuzes“ zu gewinnen. Auch in humanitären Sinne hat der Verein durch namhafte Wohlthätigkeitsakte Großes geleistet. Das sind so ansehnliche Erfolge, die allgemeine Würdigung verdienen, und welchen ich mein aufrichtiges Lob und meine vollste Anerkennung zolle. Der Ausdruck meiner uneingeschränkten Befriedigung und meines mächtigen Dankes gebührt dem ganzen Verein sammt seinen Zweigvereinen, insbesondere aber der Vereinsleitung, welche mit rastlosem Eifer und mit Geißel der Thätigkeit des Vereins leitet. Wien, 18. August 1895. Dr. Carl Ludwig. — Der im III. Bezirk der Hauptstadt thätige „Kranke unterstützungsgesellschaft“ veranstaltet am 30. September aus Anlaß der hundertsten Jahresschönheit seines Bestandes eine Feier, welche mit einem Banket und einer Tanzunterhaltung verbunden sein wird. Die Predigt bei dem im Rahmen des Festes stattfindenden Gottesdienste wird der Rabbiner der Pester israelitischen Religionsgemeinde Dr. Samuel Kohan und die Festrede bei der Festversammlung Dr. Ludwig Goldberger der Buda halten.

Leo Tolstoi über Béla Starván. Der Budaer Dr. M. K. K. hat vom großen Leo Tolstoi einen interessanten Brief erhalten. Der Budaer hat nämlich im Monat März, als Dr. Béla Starván wegen Verweigerung des Militärdienstes verhaftet wurde, über den Fall an Tolstoi berichtet, worauf dieser mit folgendem Briefe antwortete:

„Gestern habe ich Ihren Brief erhalten und die darin enthaltene, auf unseren Prinzipiengegnern Starván bezügliche Nachricht hat mich sehr ergriffen und überrascht. Jedemal, wenn eine solche Sache zu meiner Kenntnis gelangt, überkommt mich große Freude, feierliche Stimmung, Theilnahme und ein Gefühl der Freude. Zwei Umstände äußern sich jedesmal bei einem solchen Ereignis: entweder der allmächtige Gott im Menschen und in diesem Falle ist dies ein Triumph, auch dann, wenn der Betreffende als Opfer fällt, oder der persönliche Feind, die Abmühsung, die Aufregung und Leidenschaft des Menschen, und in diesem Falle werden diese Menschen nur zur Quelle der Leiden. In letzterem Falle dient der Betreffende nicht nur dem göttlichen Werke nicht, sondern er schadet demselben. Was ist das Kennzeichen, daß irgend eine That eine göttliche und nicht menschliche ist? Der Umstand, daß der Mensch bei der Ausführung nicht das thut, was er will, sondern das, was er zu unterlassen nicht fähig ist. Ich hoffe und glaube, daß unser lieber Starván so gehandelt hat, oder er konnte nicht anders handeln, und dann hat er ein göttliches Werk vollbracht. Und mag man mit ihm was immer thun, er wird keine Schmerzen fühlen, sondern er wird sich mit uns freuen. Schreiben Sie mir, bitte, Alles, was Sie von ihm wissen. Könnten wir ihm nicht irgendwie helfen? Grüßen Sie ihn in meinem Namen.“

Die Geheimnisse der Donau. Aus Uyatina meldet man: Der Gombosher Müllergehilfe Stephan Bronsicht aus den Wäldern der Donau eine Mörderin und eine Frauenleiche, deren Arme mit einem roten Tuche zusammengebunden waren. Es ist daher sehr wahrscheinlich, daß hier ein Doppelmord vorliegt. Bei den Leichen fand man einen Reisepaß und einen Heimathschein, welche Dokumente auf die Namen der nach Wien zurückgekehrten Robert Kristian und Marie Kristian ausgefertigt sind.

Zum gestrigen Feuer in der Steinbrucher Bürger-Bräuerei werden wir mittheilen ersucht, daß die Feuerwehre der Steinbrucher Dampfsiegelei-Gesellschaft die erste am Brandplatz erschienen und durch ihr energisches Eingreifen viel zur Lokalisierung des Brandes beitrug.

Pistolenduell. Aus Groß-Weiskerezt wird uns geschrieben: Der Journalist Julius Szilagyi hatte gestern mit dem Apotheker Georg Simonits ein Pistolenduell unter sehr strengen Bedingungen: dreimaliger Kugelwechsel, 25 Schritte Distanz, 5 Schritte Wance. Niemand wurde verletzt. Die Ursache des Zweikampfes ist unbekannt.

Für die Witwe und Waisen des Reservisten Leopold Freiwilg in Celau sind uns heute abends 10 fl. 20 kr. zugekommen, welche Frau Laura Grad und Fräulein Ludmilla Geseit in Putnok gesammelt haben.

Familien-Nachrichten.

Herr David Klein, Mitbesitzer der Firma Hermann und David Klein in Bégyvár, hat sich mit Fräulein Hermine, Tochter des Herrn Eduard Elias in Buda (Miofen), verlobt.

Herr Rabbiner Samuel Austerlitz aus Wien verlobte sich mit Fräulein Rosa Roth, Tochter des Herrn Oberabbaters aus Pápa.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 28. August. In fektionskrankheiten kamen vor 10, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Varioloiden —, Scharlach —, Masern 1, Diphtheritis 1, Scharlach —, Trachoma 6, Dysenterie 1, Keuchhusten —, Wundrose 1, Buerp-Fieber —, Ohrenentzündung —, Kranke in den Hospitälern 1982, im Johannes-Hospital 298. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1,

5. Bezirk 1, 6. Bezirk 1, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 1, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 2, in Spitälern 14.

Fin de siècle. Ein Rundgang in der inneren Stadt, dem Ursprung unserer City, belehrt uns, daß auch hier dem Zeitgeiste Rechnung getragen wird und dieser Theil nach wie vor die Perle der Hauptstadt bilden dürfte. Die bedeutendsten Kaufläden, die größten Waarenhäuser reihen sich hier aneinander. Da betreten wir z. B. einer Einladung der Eigentümer der Firma Simon Holzler Folge leistend, das neu eröffnete Centralwaarenhaus für Damenkonfektion im sogenannten Eisenhaus (vasház), IV., Kossuth Lajos-utca 9 welches an und für sich eine Sehenswürdigkeit und, nebenbei bemerkt, von unserem gefeierten Romancier Moriz Jokai in seinem Romane „Die Dame mit den Meeräugen“ hervorgehoben wurde. Die Leberaffnung, welche sich hier unseren Blicken darbietet, läßt sich an dieser Stelle nicht eingehend beschreiben, aber wir wollen unsere Leserinnen wenigstens über einiges Bemerkenswerthe orientieren. Ist beim Betreten der Lokalitäten der Anblick ein imponanter, so wird bei Besichtigung der Details der Eindruck ein überwältigender, das sich dreist mit dem vollendeten Werke gegenüber, das sich dreist mit dem weltberühmten Pariser Louvre vergleichen läßt, und können kühn behaupten, daß unsere epichale Entwicklung entgegenstehende Stadt bisher ein solches Establishement noch nicht aufzuweisen hatte. Schon die Schaufenster bieten ein Bild, welches Verheißungen hervorruft, wie solche nur bei großen Anlässen und besonderen Gelegenheiten vorkommen; der Lagunenstadt Venedig verfehlt, wo Damen (hier Wachsfiguren), auf der Riaktorbrücke stehend, das Treiben unten im Golse bewundernd betrachten; jeder Besucherin dieser Gruppen schlägt das Herz höher, wenn sie der eleganten und geschmackvollen Konfektionen, Blousen und Toiletten nach neuester Mode ansichtig wird, die ein Zeugnis davon geben, daß selbst unsere elegante Damennwelt es nicht nötig hat, solche Dinge aus Paris, Berlin oder Wien zu beziehen, sondern unsere heimische Industrie bereits jene Vollkommenheit besitzt, die selbst den höchsten Ansprüchen Genüge leisten kann. Die inneren Räume, welche wir besichtigten, boten uns immer neuere Ueberraschungen; hier sahen hier das Getriebe eines Weltkaufes vor uns, hier wählten und bestellten Damen für die herannahende Saison die ihrem Geschmacke entsprechenden Blousen, Toiletten, Krügen, Jaquets etc., dort werden eben anwesende Engros-Produktionsbedient, weiter finden wir die brieflich eingelangten Bestellungen vollfertig gemacht, in der Verpackungsräumen werden Rollen des Speditour zur Weiterbeförderung nach sämmtlichen Städten Ungarns, Oesterreich und nach dem Orient überantwortet; in der Manipulation sehen wir Arbeiter in Masse die fertigen Stücke liefern, wieder Andere die Arbeit übernehmen u. s. w. Es mangelt uns eben an Raum, um all das Gesehene zu schildern, so daß wir nur noch hervorheben wollen, daß der Verkauf zu den billigsten festgesetzten Preisen stattfindet, was viel dazu beitragen dürfte, diesem seit 26 Jahren bestehenden Hause, welches zufolge des in Aussicht genommenen Schwurplatzbrückenbaues überfiedelt, das Vertrauen in noch erhöhterem Maße entgegenzubringen. Nach all dem kann diesem immer mehr aufblühenden Unternehmen das günstigste Prognostikon gestellt werden.

Zola über Napoleon III.

Paris, 25. August.

Zola benützt die gegenwärtige Zeit der Erinnerung an die Ereignisse von 1870, um eine „Retung“ Napoleons III. — wenigstens seines persönlichen und privaten Charakters — zu versuchen, womit er schon in der „Débacle“ den Anfang gemacht hatte.

„Auch ich war einst“, sagte Zola einem Berichterstatter des „Gaulois“, von den Versen Victor Hugo's fortgerissen, einer der Zahlreichen, die Napoleon III. für einen Vandalen, einen Negelagerer und einen nächtlichen Dieb hielten, der — nach dem berühmten gewordenen Ausdrucke — „eine Blendlaterne an der Sonne von Austerlitz angezündet hatte“. Die „Chatiments“ waren für mich die unwiderlegbare Geschichte. Aber sobald ich mich daran machte, den Mann zu studieren, erkannte ich, daß der Napoleon III., den Victor Hugo geschildert, nur eine Ausgeburt seiner überschäumenden Phantasie war. Ich habe selbst Beobachtungen angestellt und die Träger der Hauptrollen des Kaiserreiches ausforscht. Der Staatsstreich, das ist Morny, das ist Saint-Arnaud, das ist Magann, die Umgebung des Prinz-Präsidenten. Louis Napoleon hätte diesen Handreich nie ohne sie gewagt. Der Neffe des Diktators vom Brumaire ein Mann der That? Welch ein Mißverständnis? Ein Träumer, ein humanitärer Sozialist, ein Fatalist, das ist der Mann, der die Augen, auf seinen Stern gerichtet, auf ihn lossteuert und der sich durch die Ereignisse ruhig und vertrauensvoll fortbewegt läßt. Straßburg ist der Stern, Boulogne ist der Stern, die Erhebung zur Präsidenschaft wieder der Stern, immer der Stern, wie der 2. Dezember, wie alle glücklichen Ereignisse des Kaiserreiches. Der ewige Marsch auf der Bahn der Bestimmung, der plötzlich nach 22 Jahren durch einen Blutstrom in Sedan aufgehalten wird.

Im Grunde genommen ein guter Mann, ein edelmüthiger Träumer, jeder schlechten Handlung unfähig, absolut aufrichtig in der unerwähnten Ueberzeugung, daß er ein Mann mit einer vorbestimmten, mit einer durchaus klar abgemessenen, unumgänglichen Mission sei, der Erbe des Namens Napoleon und seiner Geschichte. Seine ganze Kraft ist aus dem Gefühl der Pflichten, die er sich auferlegt glaubt, zu erklären. Es ist der Fatalist. Er mußte kommen, und er kommt. Er findet das Alles ganz natürlich. Als er erwacht, ist er in Sedan, und noch da glaubt er vielleicht, das sei das Fatum.

Was hat man individuell diesem Manne, der voll von Chimären war, diesem Mytiker vorzuerzählen, der bei seinen Lebzeiten in einem ätherischen Traume lebte? Man spricht von Vergebung der öffentlichen Gelder unter dem kaiserlichen Regime. Ist das Gold in die Taschen Napoleons III. geflossen? Man spricht von ver-

goffenem Blute. Ist denn wirklich er dafür verantwortlich? Wohl bemerkt, ich spreche da nur von dem Menschen, nicht von dem Staatsoberhaupt. Ich fälle kein Urtheil über das Kaiserreich, sondern über Napoleon III.

Um bis zu dem Staatsstreich zurückzugehen, so ist es, behaupte ich, nicht edelmüthig und auch nicht gerecht, Louis Napoleon allein die ganze Verantwortung aufzubürden. Man prüfe doch einmal die Lage in unparteiischer Weise! Einerseits die Erschlaffung der Gemüther nach 1848 und andererseits die Aktion der Gruppe entschlossener Männer, die den Staatsstreich machte, und man wird sehen, daß der, zu dessen Gunsten die Revolution heraufbeschworen wurde, nicht der blutgierige Bampyr ist, den die Legende uns bis jetzt dargestellt hat. Napoleon III. hätte sicher nicht den Herzog von Enghien erschießen lassen, noch Befehl gegeben, Moskau zu verbrennen. (Zola vergißt dabei, daß nicht Napoleon I., sondern der Fürst Rostoptchin Moskau in Brand stecken ließ.)

Der Krieg, in dem sein Stern unterging? Hat er ihn gewollt? Ich glaube es nicht. Wenn man ihm Schritt für Schritt in dem Feldzuge von 1870, von Chalons nach Sedan folgt, so sieht man, daß er nach den ersten Niederlagen nur eine Idee hatte, nämlich dem Gemisch ein Ende zu machen. Am 17. August fand in Chalons ein Kriegsrath statt, dem der Prinz Napoleon beizuhöhen. In Folge dieses Kriegsrathes legte Napoleon das Oberkommando nieder. Er hatte in Wahrheit die Absicht, auf Paris zurückzugehen und dort eine Entscheidungsschlacht zu liefern, eine einzige, die Alles hätte lösen müssen — und so wäre eine lange schmerzreiche Etappe und ein langwieriger, von ihm vorausgesehener Krieg vermieden worden. Aber die gegenheilige Ansicht siegte, und der Kaiser, resignirt, begann jede heroische Fahrt auf den Landstraßen Frankreichs. Denn es war heldenhaft, da er so schwer litt und das Schütteln des Wagens ihm Schmerzen bereitete. Am Abend wand er sich in den schrecklichen Krühen und konnte die Wehrufe nicht unterdrücken. Ich, der ihm auf Schritt und Tritt gefolgt, um die „Débacle“ zu schreiben, bin der Ansicht, daß dieser Feldzug in Frankreich für ihn nur ein langes physisches und moralisches Martyrerkam war. Das schreckliche Uebel, an dem er litt, hat durch die nervöse Aufregung nach unseren Niederlagen sich noch verschlimmern müssen. Diese Aufregung ließ aber schließlich nach und schlug in das Gegenheil, in eine völlige Erschlaffung und Vernichtung, um. Wenn er erwacht, so ist er wie ein Mond-süchtiger, er geht auf die Gefahren, auf die Krühen zu, als ob er träumte. Hatte er Vertrauen in seinen Stern und verachtete er den Tod oder erwartete, erwünschte er ihn? Sein Brief an den König von Preußen könnte das vermuthen lassen. Wie dem auch sei, er erwünschte den Tod für sich, aber nicht für die Anderen. Er ist fortwährend über das Los seiner Soldaten und seiner Armee bekümmert. Er hat nur Eine Idee im Kopfe: den Waffenstillstand. Er ist es auch, der die weiße Fahne aufhissen läßt.

Und wenn ich ihn dann als Besiegten wiedersehe, als Gefallenen und Gefangenen, wie er auf seiner Fahrt in offener Kalesche im Norden von Sedan, auf dem Wege in die Fremde, ins Exil den Gefangenen begegnet, die von Fleigneux nach Sedan geführt werden und die beiseite treten, um die kaiserliche Equipage passieren zu lassen, dann fühle ich mich von tiefem Mitleid bewegt. Und ich bin nicht mit denen, welche die Faust gegen ihn ballen, auch nicht mit denen, die ihm die Cigarette vorwerfen, die er im Munde hielt. Es war eine seiner Gewohnheiten, eine Cigarette zu drehen, sie in den Mund zu stecken und dann fortzuwerfen. Als ein Zeichen des Trostes hat man das ausgelegt, welcher bitterer Spott!

Was die Kaiserin betrifft, so habe ich sie in meiner „Débacle“ ganz aus dem Spiele gelassen; ich bin einer von denen, die den Schmerz Anderer respektieren.

Die Person des Kaisers, unter dem besonderen Gesichtspunkte betrachtet, in dem sie sich bewegte, hat in meinen Augen einen von mir durchaus nicht vorhergesehenen Charakter jener Hoheit angenommen, die der Schmerz und das Leiden verleihen. Dieser Mann, der sich windet und laut klagt, der wie ein Wack in den Abgrund fortgerissen wird, dem unwiderstehlichen Sturze zu, und der im Grunde, wie ich sagte, ein guter Mann war, ohnmächtig, aber der das Gute wollte, schwach, aber voll Mitgefühl, dieser Mann erhebt sich in meinen Gedanken hoch über die wahrlich zu leichte Beleidigung. Ich bin gewiß nicht des Imperialismus verdächtig, ich bin gegen den Staatsstreich und ich bin ein aufrichtiger und überzeugter Republikaner von der ersten Stunde an; aber ich sehe Napoleon vom rein persönlichen und sentimentalen Standpunkte an und erkenne ihn somit als einen viel besseren Menschen, als ihn die Legende uns bisher dargestellt hat; der Napoleon III. der „Chatiments“ wird mit der Zeit einfach lächerlich werden.“

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) In Szigligeti's Volksstück „Czigány“ gastirte heute Abends bei mächtig besuchtem Hause Fräulein Csétsényi. Das Gastspiel zielt nicht auf ein Engagement, denn die junge Künstlerin ist bereits für die Provinz engagirt, die ihr auch eine gute Schule sein wird. Fräulein Csétsényi kopirt sehr Frau Märkus und trägt in den Affecten zu stark auf, doch bei guter Schule und großem Fleiße berechtigt sie zu Hoffnungen. Die Claque geberdete sich etwas aufdringlich.

Während die Frage einer Schaffung oder Unterstüfung der Provinz-Oper in den maßgebenden Kreisen kaum den Gegenstand akademischer Erörterungen bildet, bemühen sich einige energische und umsichtige Provinz-Direktoren, die Kunstgattung der Oper auf ihren Bühnen aus eigenen Mitteln einzubürgern. Unter diesen Pionieren der heimischen Kunst verdient an erster Stelle der Arab-Großwärdener Theaterdirektor Andreas Lefflaky genannt zu werden, dessen Repertoire neun Opern enthält und der mit großen materiellen Opfern Kräfte engagirt hat, wie die Primadonna Laura Kéthly, Kranza

Sugár, den Bassisten Csátár, den Tenoristen Michael Mezei, einen Künstler, der auch auf namhaften Opernbühnen mit Ehren bestanden könnte. Dieses tüchtige Ensemble, welches in musikalischer Hinsicht unter der Leitung eines der besten Provinz-Kapellmeister, Jzso Barona, steht, ermöglicht auch das Gastspiel hervorragender Künstler, von welchen heuer Fräulein Tebea Stratoksch und das Mitglied der kön. ungar. Oper Frau Vertha Döfner-Sandell auf der Bühne des Großwardeiner Theaters erschienen sind. Die letztgenannte Künstlerin hat erst in den letzten Tagen die Partien der Recha, Margarethe und Santuzia gesungen und mit ihren Leistungen lebhaften Erfolg erzielt. — Die Leßlaky'sche Truppe gehört übrigens auch sonst zu den hervorragendsten Provinzgesellschaften, was schon daraus hervorgeht, daß die Leiter des Lustspieltheaters eine ganze Anzahl werthvoller Kräfte der erwähnten Truppe zu engagieren gedenken. Die treffliche Naive Fräulein Emma Delln ist bereits für das Lustspieltheater gewonnen, während mit Julius Gál und Eugen Balassa, zwei überaus begabten Charakterdarstellern, sowie dem Komiker Stephan Föris Unterhandlungen gepflogen werden.

* Das Schauspiel Gerhard Hauptmann's: „Die Weber“, welches jüngst in der Christinenstädter Arena mit so großem Erfolg zur Ausführung gelangte und nur auf Wunsch des Ministerpräsidenten vom Repertoire abgesetzt wurde, ist soeben in vorzüglicher ungarischer Uebersetzung von Julius Komor erschienen. Das nett ausgestattete Buch kostet 60 Kr. Verlag von Béla Szilágyi, Budapest.

Gerichtshalle.

— (Das Volksfest im Thiergarten) hatte für die Arrangure manche Unannehmlichkeiten im Gefolge. Zuerst gab es, wie schon berichtet wurde, Verrechnungs-Kalamitäten im Champagnerzelle, dann wieder vernahm man, daß sich bei der Kartenmanipulation Ordnungs-minderigkeiten ergeben haben und nun wird einer der Arrangure einen Kriminalprozeß bekommen, weil man ein Bonnygepäck, das ein Unternehmer für die Dauer des Volksfestes zur Verfügung gestellt hatte, dem Eigenthümer nicht zurückgegeben hat und ihm für den Abgang desselben keinen Schadenersatz bieten will. In seiner Strafanzeige theilt der betreffende Unternehmer dem Kriminalgericht mit, er habe in Erfahrung gebracht, daß das Bonnygepäck ausgespielt und von einem Josephstädter Bürger gewonnen worden sei. Da dies ohne seine Einwilligung geschehen sei, bringe er diese „Veruntreuung“ dem Gerichtshof mit der Bitte zur Kenntniß, gegen den Schuldigen vorzugehen, diesen zu bestrafen und zur Zurückstellung des „veruntreuten“ Bonny zu verhalten.

— (Die Strafgesetzgebung der Gegenwart.) Der erste Band eines groß angelegten Werkes liegt vor. Professor Dr. Franz v. Liszt in Halle hat es übernommen, im Vereine mit einer Reihe hervorragender Mitarbeiter die Strafgesetzgebung der Gegenwart zur Darstellung zu bringen. Die rechtsvergleichende Darstellung hat sich auf dem gesamten Rechtsgebiete als überaus fruchtbar für die Entwicklung und Reform der Gesetzgebung erwiesen. Auf dem Gebiete des Strafrechts ist sie insbesondere berufen, einheitliche Grundgedanken für die Kriminalpolitik zu gewinnen. Unter diesem Gesichtspunkte ist das neue, im Verlage von Otto Liebenau in Berlin erscheinende Werk als ein interessantes und werthvolles zu begrüßen. Der erste Band behandelt auf fast 800 Seiten das Strafrecht der Staaten Europas; er soll die systematische Einführung in das Strafrecht jedes einzelnen Staates, die Grundlage für eine rechtsvergleichende Darstellung des europäischen Strafrechts bilden. Das österreichische Strafrecht wird in dem vorliegenden Bande von Professor Dr. Karl Hiller in Czernowitz, das ungarische vom Unterrichtsminister Dr. Julius Wlaffics behandelt.

Offener Sprechsaal.*)

B. T.
Hiedurch gestatte ich mir die ergebene Anzeige, daß ich meine Geschäftsverbindung mit den Herren Ludwig Bauer und Bruder freundschaftlich gelöst und in der **Széchenyigasse 3** eine Niederlage meines **Kron-dorfer Sauerbrunnens** (Kronprinzessin Stephanie-Quelle) unter der Firma

Budapester Niederlage der Brunnen-Unternehmung Krondorf, Carl Gölsdorf errichtet habe mit deren Leitung ich Herrn Siegfried Schneider betraute.

Indem ich für das meinem **Kron-dorfer** durch eine lange Reihe von Jahren entgegengebrachte Wohlwollen verbindlichst danke, erlaube ich mir die höfliche Mittheilung zu machen, daß der **Kron-dorfer** nach wie vor in allen Mineralwasser- u. Delikatessenhandlungen, Restaurants etc. zu haben ist.

Brunnen-Unternehmung Krondorf, Carl Gölsdorf.

Lokalveränderung.

Mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft** befindet sich von nun ab:

V., Elisabethplatz 17 (Ecke Adlergasse). **Bemerke hiebei, dass ich die bisherigen mässigen Preise, die auf jedem Stück ersichtlich sind, auch ferner beibehalte.**

Ellinger Albert, Juwelier.

* Für diese Anzeile ist die Redaktion nicht verantwortlich.

150,000 fl. zu gewinnen schon am 2. September mit einer **Kredit-Promesse á 5 fl. 50 kr.**
Wechselstuben-**Aktien-Gesellschaft „MERCUR“**,
L. Wollzeile 10 u. 13, WIEN. Mariahilferstr. 74 B.

Jede Hausfrau kann ihrem Bedarf in allen erdentlichen haush. u. lein. weis. u. bunten Waaren auch in den kleinsten Quantitäten unt. voller **Garantie** für **Solidität** zu Fabrikspreisen beziehen von **Ludwig Müller, Weberei u. Versandgeschäft, Landskron, Böhmen.** Reichh. illustr. Katalog gratis und franko. Derj. wird nur zurückgefordert, wenn innerhalb 8 Wochen gar keine Waarenbestellung erfolgt. Bes. empfohlen: **Schwarzfarbige** bwl. und lein. **Kleider** u. **Schürzenstoffe**, sowie **Haus-, Leib-, Tisch- und Bettwäsche**, **Monogramme-Stickereien, Strick-, Sticmaterialien** etc.

Militär-Tuche
in **Feinstrich** und **Kommiß** (ungarisches Erzeugniß) in allen Qualitäten und Farben, ebenso für **Feuerwehr-Anzüge**, Spezialitäten, solide Waare, billigt bei **Aron Braun & Söhne, Tuchhandlung, Budapest, Elisabethplatz 14.**

Entfettungs-Pillen.
verordnet von **Dr. Schindler-Barnay**, kaiserl. Rath, Vadearzt in **Marienbad** Gehälflich in jeder größeren Apotheke. Hauptdepot: Apotheke des **Josef v. Török, Budapest.**

Telegramme.

Franz Joseph I. bei den deutschen Manövern.
Berlin, 28. August. (Privat-Telegramm.) Zu Ehrenkavalieren des Kaiser-Königs Franz Joseph anlässlich dessen Anwesenheit bei den Stettiner Manövern wurden bestimmt: Generaloberst der Kavallerie v. Loe, Oberst v. Czelin, der deutsche Militärattaché in Wien Graf Hülsen und Botschafter Graf Culenburg. Oberstschiedsrichter der Manöver ist Kaiser Wilhelm selbst; an dem Tage, an welchem er die Manöverführung hat, Prinz Albrecht. Unter den eingeladenen Gästen befindet sich auch der Kronprinz von Italien. In der Liste der angemeldeten fremdländischen Militärvertreter fehlt bisher nur der französische Militärattaché.

Der deutsche Katholikentag.

München, 28. August. Morgens fand ein Requiem in der Heiligen Geist-Kirche statt. Vormittags wurde die dritte geschlossene **Generalversammlung** abgehalten. Domkapitular Stigloher berichtet über die Beratungen des Ausschusses für Missionen und Caritas. Die Versammlung nimmt Anträge auf Förderung verschiedener Missionsvereine, der Trappisten in Bosnien und Dalmatien, des deutschen Vereins im heiligen Lande und des Bonifazius-Vereins an, wobei die Verhältnisse der Diaspora eingehend besprochen werden. Der Antrag Tingen's auf volle Freiheit der Ordens-thätigkeit wird unter lebhaftem Beifall zum Beschluß erhoben. Generalsekretär Hiller (Berlin) berichtet über die Verhandlungen des Ausschusses für die soziale Frage. Die Anträge auf erweiterte Sonntagsruhe für Soldaten, auf Abschaffung des Duells, auf Herstellung billiger Arbeiterwohnungen finden nach kurzen Empfehlungen Annahme. Schließlich referirt Gustobis (Köln) über die Beratungen des Ausschusses für Vereinswesen. — Als Ort des nächstjährigen Katholikentages wird **Dortmund** bestimmt.

München, 28. August. In der heute Nachmittags 5 Uhr abgehaltenen dritten öffentlichen **Generalversammlung** des Katholikentages be-kämpfte Dom-Kapitular Danner (Salzburg) in seiner Rede über die Autorität der modernen Universitäten, welche die Autorität untergraben. In Recht, Staat, Familie und Schule gelte das Wort: Ohne Gott keine Autorität. — Reichstagsmitglied Schädler sprach über „die Arbeit im Lichte des Christenthums“ und fasste die christliche Auffassung der Arbeit in dem Rufe zusammen: Mit der Kirche für die Arbeit! Mit der Kirche für das arbeitende Volk! — Präsident Müller verlas hierauf ein Telegramm des Kardinals Rampolla, worin der Papst der Versammlung den apostolischen Segen ertheilt. — Sodann sprach Professor Grauert über „Katholizismus und Wissenschaft“.

Im weiteren Verlaufe der öffentlichen Sitzung des Katholikentages entwickelte der Schlosser Schirmer die Aufgaben und Ziele der katholischen Arbeitervereine. Die heutige Arbeiterbewegung lasse sich nicht rückgängig machen. Man müsse aber in den katholischen Arbeitervereinen einen Regulator jener Bewegung schaffen und auch für eine gute Arbeiterpresse sorgen. (Lebhafter Beifall.) Reichstagsmitglied Gröber behandelte „Das Christenthum als Grundlage des staatlichen Lebens“. Er stellte den modernen atheistischen Staat dem christlichen Staat gegenüber und forderte unter kläglichem Beifalle zum Kampfe für eine christliche Grundlage des Staates auf. Sodann wurde die Versammlung um ein Viertel 9 Uhr Abends geschlossen.

Die Vorgänge auf dem Balkan.

Konstantinopel, 28. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Corr.“ Die Regierungen Englands, Russlands und Frankreichs haben von der seitens der Pforte zu ihrer Kenntniß gebrachten Entsendung des Marschalls Schakir Pascha als Inspektor der kleinasiatischen Provinzen keine Notiz genommen. Die drei Mächte sollen sich, da die Annahme der Reformvorschlüge für die von Armeniern bewohnten Provinzen durch die Türkei auf dem bisher verfolgten Wege nicht erzielt werden konnte und die letzte Antwort der Pforte als Grundlage für weitere Verhandlungen ungeeignet ist, geeinigt haben, daß nunmehr im Sinne des §. 61 des Berliner Vertrages im Namen aller Signatarmächte in Konstantinopel Mittheilungen über die von der türkischen Regierung für die erwähnten Provinzen definitiv zu gewährenden Reformen verlangt werden sollen und auf Einföhrung einer Kontrollkommission gedrungen werden soll. Eine Verständigung über dieses Vorgehen ist gegenwärtig zwischen den Kabinetten der Signatarmächte im Zuge.

Sophia, 28. August. Die Untersuchung in Angelegenheit des auf die Ortschaft Dospat bei Janikli verübten Angriffes wird eifrig fortgesetzt. Den Behörden ist es gelungen, etwa 30 an diesem Angriffe theilgenommene Individuen festzunehmen. Dieselben wurden sämtlich in gerichtliche Untersuchung gezogen.

Sophia, 28. August. Die „Agence Valen-nique“ schreibt: Angesichts der widerwärtigen von Konstantinopel aus verbreiteten Nachrichten über die Affaire von Janikli, aus welchen deutlich tendenziöse Uebertreibung spricht, wird an kompetenter Stelle konstatiert, daß die Pforte stets gegen eine Konzentration von bulgarischen Truppen an der Landesgrenze zum Schutze gegen Verletzungen derselben durch Banden Einsprache erhoben, ja mit Mobilisirung gedroht habe. Trostdem entsandte die bulgarische Regierung einige hundert Mann an die Grenze und sah sich veranlaßt, ungeachtet der fortgesetzten Proteste in Erwägung der unabwieslichen Nothwendigkeit nach und nach vier Bataillone dahin zu disponiren, um den Rest der Banden zu sprengen. Etwa hundert solcher Individuen, welche an der mazedonischen Grenze bei Dubnica angesammelt waren, passirten, von den bulgarischen Truppen verfolgt, die Berge und Wälder und kamen in den Kreis Philippopol, wohin die Bande in Folge der durch die Reklamationen der Pforte bedingten mangelhaften Grenzbewachung unbemerkt gelangte. Die Bande betrat türkischen Boden, ohne von den längs der Landesgrenze und speziell des Kreises von Philippopol konzentrirten türkischen Truppen beunruhigt oder auch nur bemerkt zu werden. Dieses eine Faktum beweist die Nachlässigkeit im türkischen Grenzdienste. Die erwähnte Bande griff das Dorf Dospat an und steckte es zum Theile in Brand. Die Behauptung, daß sich in der Bande Militärs befanden und daß dieselbe von Kanonen begleitet war, ist ebenso lächerlich als die Behauptung, daß Dospat von Philippopol vier Stunden entfernt ist. Vielmehr beträgt die Entfernung von der Grenze nahezu acht Stunden und von Philippopol eine gute Tagereise. Eine große Anzahl der an dem Ueberfalle von Janikli Theilgenommene wurde auf bulgarischem Gebiete verhaftet und der Gerichtsbehörde eingeliefert.

Krauf, 28. August. (Privat-Telegramm.) Graf Badeni kommt demnächst hieher, um mit mehreren politischen Persönlichkeiten Besprechungen zu pflegen.

Kassel, 28. August. Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta Victoria sind heute Abends von Wilhelmshöhe unter den begeistertsten Kundgebungen der Bevölkerung abgereist.

Paris, 28. August. Der in Angelegenheit der Südbahn kompromittirte Senator Magnier hat trotz der schärfsten polizeilichen Ueberwachung Paris verlassen. Zuvor hatte er noch eine Unterredung mit einem Redakteur des „Figaro“, worin Magnier rund heraus erklärte, daß, wenn man seiner habhaft werden und ihn vor Gericht zerren sollte, gleichzeitig andere Volksvertreter, Senatoren und Deputirte, die er in einem bei Gericht erliegenden Memoire genannt hat, angeklagt werden müßten. Niemand kennt Magnier's gegenwärtigen Aufenthalt.

Aquila, 28. August. Heute fand hier ein glänzend verlaufenes Truppenmanöver statt, welches sich vornehmlich auf den Höhen in der Umgehung von Aquila abspielte. Das erste Armeekorps bemächtigte sich der vom zweiten Armeekorps eingenommenen Stellungen, worauf sich letzteres von Aquila zurückziehen mußte. König Humbert, welcher

gestern hier eingetroffen war, wohnte heute mit den fremden Militärattachés den Übungen bei.

Madrid, 28. August. Ein Bataillon ging heute Morgens unter Akklamation der Bevölkerung mit der Bestimmung nach Kuba von hier ab. Nach einer aus Havannah eingetroffenen Depesche fand bei Bonito ein Zusammenstoß zwischen spanischen und Kubanern statt, wobei die spanischen Truppen 2 Verwundete, die Auführer 2 Tote und zahlreiche Verwundete hatten.

Valencia, 28. August. Ein Bataillon aus Biscaya wurde heute unter Akklamation der Bevölkerung nach Kuba eingeschifft.

Petersburg, 28. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Es bestätigt sich, daß die Räumung von Port Arthur seitens der Japaner ihren Beginn genommen habe. Es heißt, daß die Räumung des Hafens bis Mitte September vollzogen sein werde.

Belgrad, 28. August. (Privat-Telegramm.) Immer zahlreicher werden die Kundigungen von Befehlungen der serbischen Kaufleute in Oesterreich-Ungarn, besonders in Textil-, Leder- und Kolonialwaaren. Die Befehlungen werden den deutschen Kaufleuten zugewendet. Man will jetzt den deutschen Kaufleuten zugewendet. Man will jetzt den deutschen Kaufleuten zugewendet.

Sofia, 28. August. Die Untersuchung wegen des Mordes im Stadtkerk hat ergeben, daß der Ermordete ein türkischer Refugierter war, der in die Heimath zurückkehren wollte. Die Spuren der Mörder und der wirkliche Thätor des Mordes sind gefunden.

Sofia, 28. August. Wie verlautet, kehren Fürstin Maria Louise und Prinz Boris Samuilow oder Sonntag direkt nach Warna zurück.

Budapest, 28. August. In Folge der Requisition der ungarischen Regierung auf die Lieferung Brenning's hat der Minister des Aeußern vom Galager Staatsanwalt einen detaillirten Bericht abverlangt.

Cetinje, 28. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Kor.“ Rußland hat mit der soeben erfolgten Schenkung von Gewehren und Munition an Montenegro einem Ansuchen des letzteren Folge gegeben. Die fürstliche Regierung hat, um die geplante Reorganisirung und Neubewaffung des montenegrinischen Volksheeres durchzuführen zu können, bereits vor einem Jahre in Petersburg Schritte unternommen, um die Ueberlassung von Waffen und Munition an Montenegro zu erwirken. Dieser Wunsch hat nunmehr seine Erfüllung gefunden.

Songkong, 28. August. („Neuter“-Meldung.) Die Arbeiten der Untersuchungskommission in Ku-Tscheng nehmen einen befriedigenden Fortgang. 10 Vegetarianer wurden schuldig befunden. Der Ausbruch weiterer Unruhen im Distrikte von Ku-Tscheng während der Tagung der Kommission gilt als ausgeschlossen.

Newyork, 28. August. Nach einer über Panama eingetroffenen Meldung hat General Alvarado die Stadt Quito eingenommen. Die Bürger erklärten sich für den General. Alvarado's Anhänger besetzten weiter Cuenca nach heftigem Kampfe. Auf beiden Seiten werden viele Tote beklagt.

Wien, 28. August. (Privat-Telegramm.) Die Polizei fahndet nach einem Auswanderungsagenten, der am 20. d. die Tagelöhner Johann Solteß und Johann Kuba aus Mähälly nach Wien brachte, um sie nach Amerika zu schicken, dieselben jedoch im Staatsbahnhof ganz mittellos zurückließ.

Wien, 28. August. (Privat-Telegramm.) Der Artillerie-Oberlieutenant in Pension Tamm, früher in Klausenburg stationirt, hat heute einen Revolveranschuss gegen sich abgefeuert. An dem Aufkommen Tamm's wird gezweifelt.

Brüx, 28. August. Gegenüber den Gerüchten von neuen Erdstößen wird von autoritativer Seite folgendes festgestellt: In der hiesigen Bahnhofstraße entstand vorgestern eine Binge von drei Metern Höhe und zwei Metern Breite. Dieselbe wurde sofort verschüttet. Außer dieser ganz belanglosen Senkung ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Zara, 28. August. Heute Früh brach im Holzlager der Firma Czeduli ein großes Feuer aus, welches das große Lager vernichtete. Der Schaden beträgt über 20,000 Gulden. Das Feuer ergriff mehrere angrenzende Häuser, darunter das Sparkassengebäude, wobei viele wichtige Dokumente verbrannten. Die Kasse wurde jedoch gerettet.

Gacko, 28. August. Der gemeinsame Finanzminister Benjamin v. Kállay ist heute hier eingetroffen.

Berlin, 28. August. (Privat-Telegramm.) Der Journalist Koch, der kürzlich zu sechs Monaten Arrest verurtheilt wurde von einem Senate, in welchem sich auch der zum Selbstmörder gewordene Gerichtsassessor Augustin befand, hat gegen das Urtheil die Berufung angemeldet,

da die Section der Leiche Augustin's Geisteskrankheit konstatirt hatte.

Adolfseck (bei Fulda), 28. August. Die zum Besuche hier weilende Erbgroßherzogin von Oldenburg ist heute an einer Unterleibsentszündung gestorben.

Paris, 28. August. Der dramatische Autor Hippolyt Raymond hat sich in der letzten Nacht in St. Mandé mittelst eines Revolvereschusses getödtet.

Naccio, 28. August. Heute Vormittags hat hier in Folge einer Zeitungspolemik ein Duell auf Pistolen zwischen Benedetti und Dr. Alessandri, Konkurrenten bei den Wahlen in den Generalrath, stattgefunden, wobei Alessandri getödtet wurde.

Belgrad, 28. August. Als gestern Abends der Orient-Expresszug durch die Station Rakovija fuhr, wo eben das Kirchweihfest stattfand, wurden mehrere auf dem Geleise befindliche Personen überfahren. Drei Personen sind todt, drei liegen lebensgefährlich darnieder. Unter den Todten befindet sich ein Gendarm.

Constantine, 28. August. Ein Wirbelsturm wüthete gestern Abends in der Umgegend von Sidi-Nich. In einem arabischen Dorfe wurden vierzehn Personen getödtet und vierzehn Personen verletzt.

Berlin, 28. August. (Schluß.) 4.2prozentige Papierrente —, 5prozentige österreichische Papierrente —, 4.2prozentige Silberrente 101.20, 4prozentige österreichische Goldrente 103.70, 4prozentige ungarische Goldrente 103.70, Elbthalbahnaktien —, 5prozentige ungarische Papierrente —, österreichische Kreditaktien 251.90, ungarische Kronenrente 100.—, Südbahnaktien 47.—, Karl Ludwig-Bahnaktien 111.70, Kaschau-Oderberger Bahnaktien 98.60, russische Banknoten 219.70, Wiener Wechselkurs 168.80, orientalische (russische) Anleihen II. Em. —, ungar. Investitions-Anleihe 104.80, türkische Tabakaktien —, Alpine —, österreichische ungarische Staatsbahnaktien 171.50, Italiener 90.10, neueste russische Anleihe 67.70. Fest. — Trotz schwachen Weins und anfänglichen Realisirungen in Diskontokommandit und deutschen Bankten tendenz sehr fest auf billiges Ultimogeld und umfangreiche spekulative Käufe in Hütten-, Bergwerks- und Bankaktien. Sämmtliche Werthe dieser Art theilweise beträchtlich höher. Auch Dortmund-Kronauer Eisenbahnaktien und Truff-Dynamit höher auf London. Amerikanische Eisenbahnwerthe lebhaft und besser. Oesterreichische Werthe auf Wien schwach. Uebrigens vernachlässigt. Ultimogeld 3/8 Prozent, Privatdiskont 1/8 Prozent.

Berlin, 28. August. (Nachbörse.) 4prozentige ungarische Goldrente 103.60, österreichische Kreditaktien 251.70, Südbahnaktien 47.—, ungarische Kronenrente 99.80, Staatsbahn 172.40, Karl Ludwigbahn-Aktien —.—, Fest.

Berlin, 28. August. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 55 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 251.87, Lombarden 47.—, Franzosen 172.87, Diskonto 228.50, Dresdener 171.87, National 147.75, Deutsche 206.12, Handels 165.87, Harpener 172.75, Laura 146.—, Bochumer 163.62, Gelsen 184.87, Dortmund 77.40, Hibernia 174.25, ungar. Kronenrente 99.70, ungar. Goldrente 103.50, Italiener 89.90, neue Russen 67.62, Rubel 219.50, Mexikaner 94.75, Gotthard 185.25, Schw. Central 146.62, Schw. Nordost 142.50, Schw. Union 99.62, Kura-Simplon 106.37, Buschtiehrader 276.25, Raaber 54.—, Meridional 127.75, Mittelmeer 94.12, Darmstadt 163.12, 1893er Mexikaner 91.70, Edison 238.75, Henry 79.37, Braunsch. 123.10, Jura Gené 24.—, Buenos —, Dynamit 161.—.

Frankfurt, 28. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 341.—, Südbahnaktien 96.—, Alpine —, 4.2prozentige Silberrente —, 4prozentige öst. Goldrente —, Staatsbahn 344.25, Italiener —, ungar. Kronenrente —, 4prozent. ungar. Goldrente —, Wiener Bankverein —.—, Fest.

Hamburg, 28. August. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 86.10, österreichische Kreditaktien 340.50, 1890er Lose 133.—, Südbahn 231.50, Italiener 90.—, österreichische Goldrente 103.90, österreichische Kronenrente —, 4prozentige ungarische Goldrente 103.60, Staatsbahn 857.—, Fest.

Paris, 28. August. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 102.12, 4 1/2prozent. Rente 107.05, ö.-u. Staatsbahnaktien 862.50, Südbahnaktien —, französische amortisirbare Rente —, 4prozentige österreichische Goldrente 103.45, 4prozentige ungar. Goldrente 103.—, Ottomanebank 745.62, österreichische Bodentredit 1430.—, österr. Länderbank 608.75, Türkenlose —, Banque de Paris 896.25, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 503.75, Italiener 89.45, Schwach.

London, 28. August. Consols 107.75.

Berlin, 28. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September Rm. 138.—, per Oktober Rm. 138.—, Roggen per September Rm. 112.50, per Oktober Rm. 114.50, Hafer per September Rm. 122.50, per Oktober Rm. 120.50, Rüböl per Oktober Rm. 43.80, per November Rm. 43.60. Spiritus per September Rm. 41.60, per Oktober Rm. 40.30. — Weizen fest, Roggen behauptet, Hafer ruhig, Del still, Spiritus matt.

Paris, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 19.25, per September 18.60, per vier letzten Monate 18.80, per vier Monate vom November 19.10. — Weizen mehlig per laufenden Monat 41.60, per September 42.—, per

vier letzten Monate 42.60, per vier Monate vom November 43.10. — Rüböl per laufenden Monat 49.25, per September 49.25, per vier letzten Monate 49.25, per vier ersten Monate 50.50. — Spiritus per laufenden Monat 29.75, per September 30.—, per vier letzten Monate 30.25, per vier ersten Monate 31.25. — Weizen und Mehl behauptet, Del ruhig, Spiritus behauptet. — Wetter: Schön.

Newyork, 27. August. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 7 1/16, per November 7.84, per Dezember 7.90. Baumwolle in New-Orleans 7 7/16, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 7.10, Standard White in Philadelphia per August 7.05. Rohwaare per August —, United Pipe Line Certifikates per September 1.26. Mehl 2.65 (Marke „Spring Clear“). Weizen loco 66.50, per August 65.25, per September 65.50, per Oktober 65 1/8, Mais per August 41.50, per September 41.—. — Zucker Fair Refining Muscovados 2 1/16. — Rio-Kaffee Nr. 3 16.—. — Schmalz Marke Wilcox 6.32. Getreideracht 2 1/2. — Schmalz Marke Fairbanks 6.57. Tageszufuhren 700 Ballen.

Newyork, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per August 64 1/8, per September 65 1/8, per Oktober 65 3/8, per Dezember 67.25, per Frühjahr —, Mais per September 41 1/8.

Chicago, 28. August. (Produktenmarkt.) Weizen per Dezember 62.25, Mais per Mai 1896 30.75.

Wien, 28. August. (Spiritus.) Heute war in promptem Kontingent-Spirituss weder ein Geschäft, noch eine Preisveränderung von 16 fl. 20 kr. bis 16 fl. 30 kr. zu verzeichnen.

Wiener Fruchtbörse vom 28. August.

(Privat-Telegramm.) Ungeachtet der fortgesetzt klauen Auslandsberichte und der herrschenden Geschäftslösigkeit verlief der Terminverkehr mit behaupteten Kursen. — Amtlich notirt um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 64 kr. bis 6 fl. 66 kr., Weizen per Frühjahr von 7 fl. 9 kr. bis 7 fl. 11 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 87 kr. bis 5 fl. 89 kr., Roggen per Frühjahr von 6 fl. 27 kr. bis 6 fl. 29 kr., Mais per September-Oktober von 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., Mais per Mai-Juni 1896 von 4 fl. 83 kr. bis 4 fl. 85 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 96 kr. bis 5 fl. 98 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 25 kr. bis 6 fl. 27 kr., Rohkveps per August-September von 9 fl. 80 kr. bis 9 fl. 90 kr., Rohkveps per September-Oktober von 9 fl. 80 kr. bis 9 fl. 90 kr., per Januar-Februar von 10 fl. 40 kr. bis 10 fl. 50 kr., Rüböl per September-Dezember von 26 fl. — kr. bis 27 fl. — kr.

Wiener Börse vom 28. August.

Die Geschenke des Czaren an den Fürsten der Schwarzen Berge, bestehend aus Waffen und Munition, haben an der heutigen Börse eine tiefgehende Bestimmung hervorgerufen. Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various securities and their prices.

Table with 2 columns: (Privat-Telegramm) and (Schluß). Lists various securities and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse hlieben: Oesterreichische Kreditaktien 405.75, ungarische Kreditaktien 490.75, Anglobank-Aktien 170.75, Bankverein 170.70, Unionbank 354.75, Länderbank 284.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 410.—, Lombarden 111.37, Elbthal 293, Nordwestbahn 291.25, Tabakaktien 241.50, Rima-Murányer 289.50, Alpine 98.—, Mairente 101, ungarische Kronenrente 99.80, Türkenlose 78.40, Marknoten 59.12 per Kasse, 59.16 per Ultimo August, 59.28 der Ultimo September, Napoleond'ors 9.58 1/10.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Marie Kohn in Buková r. Sitiskurator Dr. Joseph Landenbach. Anmeldestermin 1. Oktober. Wahl des Konkursausschusses 2. Oktober.

Table for Lotterziehung vom 28. August. Bräu 53 52 55 87 58

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

Vom Staate genehmigte Ungarische Klassen-Lotterie

I. Klasse.
Ziehung in Budapest
von 16. bis 19. Oktober 1895.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 á	80000	= 80000
1 á	60000	= 60000
1 á	40000	= 40000
1 á	30000	= 30000
1 á	20000	= 20000
1 á	15000	= 15000
1 á	10000	= 10000
2 á	8000	= 16000
8 á	4000	= 32000
10 á	2000	= 20000
13 á	1000	= 13000
100 á	400	= 40000
860 á	200	= 172000
9000 á	80	= 720000

10,000 Gewinne zusammen 1268000

Preis der Lose erster Klasse:

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	Los
40.—	4.—	2.—	Kronen

aus Anlaß der **Millenniums-**
Ausstellung in Budapest

100,000 Lose mit 31,499 in zwei Klassen
vertheilten Gewinnen und einer Prämie.

Größter Gewinn ist im glücklichsten Falle

1,000.000 Kronen.

Alle Gewinne gelangen **vollständig steuer- und gebührenfrei** zur Auszahlung; die Ziehungen unterliegen der Aufsicht der Staatsbehörden und finden unter Zuziehung eines kön. öffentlichen Notars statt.

Für Lose, die erst nach Ziehung der ersten Klasse gekauft werden, ist der Preis für die erste Klasse nachzuzahlen.

II. Klasse.
Ziehung in Budapest
vom 6. bis 14. Dezember 1895.

Gewinne	Kronen	Kronen
1 Prämie von	600000	= 600000
1	400000	= 400000
1	200000	= 200000
1	100000	= 100000
1	50000	= 50000
2	20000	= 40000
2	15000	= 30000
4	10000	= 40000
10	8000	= 80000
27	6000	= 162000
100	2000	= 200000
200	1000	= 200000
1150	200	= 230000
20000	100	= 2000000

21499 Gewinne und 1 Prämie zus. 4332000

Preis der für beide Klassen gültigen Voll-Lose.

$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$	Volllos
80.—	8.—	4.—	Kronen

Der Verschleiss der Lose geschieht durch unsere Kollekturen und Verkaufsstellen, welche durch Plakate kenntlich sind.

Budapest, im August 1895.
Andrássy-ut 5. szám.

Ungarische Klassen-Lotterie-Direktion.

Wegen Errichtung von Kollekturen und Verkaufsstellen belieben sich Reflektanten an uns zu wenden.

Erste vom Staate genehmigte Ungarische Klassen-Lotterie

aus Anlaß der **Millenniums-Ausstellung** in Budapest.

100,000 Lose mit 31,499 in zwei Klassen vertheilten Geldgewinnen
und einer Prämie im Gesamtbetrage von

5 Millionen 600,000 Kronen

ohne Abzug zahlbar in Budapest.

Grösster Gewinn im glücklichsten Fall **Eine Million Kronen.**

Erste Ziehung vom 16. bis 19. Oktober in Budapest.
Hiezu empfehlen und versenden auch gegen Nachnahme

ORIGINAL-LOSE erster Klasse	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
	40	20	8	4	2 Kronen.
ORIGINAL-VOLLLOSE für beide Ziehungen gültig	$\frac{1}{1}$	$\frac{1}{2}$	$\frac{1}{5}$	$\frac{1}{10}$	$\frac{1}{20}$
	80	40	16	8	4 Kronen.

Bei Volllosen, welche in erster Klasse mit Gewinn gezogen wurden, wird gleichzeitig mit dem Gewinn die im Voraus bezahlte Einlage zurückvergütet. Auswärtige Bestellungen möglichst mittelst Postanweisung unter recht deutlicher Angabe der Adresse erbeten.

Heintze Károly General-Debitur, Budapest, Szervita-tér 3. szám.

Check-Konto: Ungarische Postsparkasse Nr. 3960. Telegramm-Adresse: Lottobeintze, Budapest.

Auswärtige Besteller wollen für Porto 10 Heller, für rekommandirte Briefe 30 Heller, für jede Gewinnliste 20 Heller extra beifügen.

Kollekteure, Wiederverkäufer und Agenten werden allerorts angestellt.

Der Kapitalist.

Budapest, 28. August.

(Vom Getreidemarkt.) Der eben abge- laufene Wiener Saatenmarkt hat selbst den geringen Erwartungen nicht entsprochen, welche an denselben geknüpft worden waren. Wie sämtliche Wiener Märkte einmütig konstataren, hat diese Institution dieses Jahr zu verzeichnen gehabt. Thatsächlich hatten wir hier in der letzten Zeit an einem Geschäftstage einen größeren Umsatz in effektiver Waare auszuweisen, als die Gesamtumsätze dieses Marktes ausmachten. — Auf den auswärtigen Märkten ist die Situation nahezu unverändert geblieben. Die Situation nahezu unverändert geblieben. Die letzten zwei Tagen in Weizen Flaueheit in den letzten zwei Tagen in Weizen Flaueheit in den letzten zwei Tagen in Weizen Flaueheit...

(Ein großes Falliment.) Aus Genue wird telegraphirt: Die Baumwollfabrikanten Staub und Guyer in Cornigliano haben mit mehr als einer Million fallirt. Die russische Bank ist dabei mit 350,000 Lire ins Mittel gezogen.

(Die serbische Schweine-Ausfuhr.) Aus Belgrad wird der „N. Fr. Pr.“ geschrieben: Angesichts der Grenzsperr, welche seitens der ungarischen Regierung gegen die Einfuhr der serbischen Schweine verfügt wurde, ist hier die Schweinefrage wieder in den Vordergrund des Interesses getreten. Von serbischer Seite wird mit aller Entschiedenheit behauptet, daß in ganz Serbien keine Schweinepöckel bestände. Zur Schlichtung dieser Differenz mit Ungarn hat die serbische Regierung in einer Note an den Gesandten in Wien die Intervention der gemeinsamen Regierung angerufen und um die Aufhebung der Grenzsperr, um den Transit-Durchschlag der serbischen Schweinetransporte auf die österreichischen Märkte und um die thierärztliche Beschau derselben an den Grenzstationen statt auf dem verfeudeten Steindrucker Markte angefleht. Zugleich hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, mittelst welcher die Einfuhr von Schweinen und allen von Schweine herrührenden Fleisch- und Fettprodukten, sowie auch von Schweinsleder und Schweinsborsten und allen daraus verfertigten Fabrikaten aus ganz Oesterreich-Ungarn und Bosnien verboten wird. Eine Versammlung von Belgrader Kaufleuten beschloß eine Resolution auf Einfuhr jedes Waarenbezuges aus Oesterreich-Ungarn. Inzwischen werden Versuche gemacht, einen Abzug der serbischen Schweine auf anderen Märkten anzubahnen. Einige Schweinetransporte sind bereits nach Rumänien verkauft worden, jedoch sind die hierbei erzielten Preise keineswegs günstig. Auch hofft man, eine Verbindung mit Marzelle und mit den italienischen Märkten auf dem Seewege via Salorich herzustellen zu können. Ueberdies betreibt die Regierung die Errichtung eines Schlachthauses in Nis, das mit einer Fleischwaarenfabrik verbunden werden soll. Nichtsdestoweniger ist die Ueberzeugung allgemein, daß all diese Palliativmittel nur geringen Werth haben und daß die serbische Schweine-Ausfuhr ihren natürlichen Markt nur im benachbarten Oesterreich-Ungarn haben kann. Nach den aus Wien einlaufenden Berichten ist gegenwärtig die Ausfuhr von Schweinen nach Oesterreich-Ungarn bald wieder ermöglicht sein wird.

(Die Preßburg-Dedenburger Eisenbahn.) Aus Preßburg schreibt man uns: „Mit großer Spannung sieht man der am 10. September in Budapest im Handelsministerium stattfindenden Verhandlung entgegen, bei welcher es entschieden wird, ob die neue Bahn, deren Ausbau bereits finanziert ist, die Route Dedenburg-Rust-Bardorf-Preßburg oder Dedenburg-Bulkapordán-Rismarton-Preßburg nehmen wird. Die erste Richtung ist die ursprüngliche, die jedoch nur dann der Verwirklichung entgegengeht, wenn der Staat zum Ausbau eine Subvention leistet; die zweite Linie wird hauptsächlich durch die gräflich Esterházy'sche Familie pöfundirt. Falls letztere Linie die Baubewilligung erlangen sollte, wird seitens der Unternehmung sogar auf jede pekuniäre Unterstützung seitens des Staates verzichtet. Beiderseits herrscht große Aufregung und es wurden von beiden Parteien wiederholt Deputationen nach Budapest entsendet.“

(Der Börseverath) veröffentlicht heute unter No. 609 folgende Kundmachung: In Folge der Mel-

dung der hauptstädtischen Rasthofbau-Aktiengesellschaft, daß sie den Coupon Nr. 9 ihrer Aktien mit 8 fl. ö. W. einlöst, ordnet der Börseverath an, daß diese Aktien von der Mittagsbörse des 28. August l. J. angefangen an der Börse er Coupon zu handeln und zu notiren sind. (Viehverkehr.) Der Ackerbauminister hat die Einfuhr von Klauenhieren (Hornvieh, Schafe, Ziegen und Schweine) aus Salzburg nach Ungarn bis auf Weiteres verboten. — Die kroatisch-slavonisch-dalmatinische Landesregierung hat die Einfuhr von Borstenvieh aus Bruck a. d. Mur, Deutschlandsberg, Graz und Umgebung, Feldbach, Leoben, aus den Bezirken Liezen und Weis nach Kroatien-Slavonien vorerst verboten. — Die schlesische Statthalterei hat die Einfuhr von Klauenhieren aus den Komitaten Böhlen, Bihar, Csanád, Fejér, Fehérvár, Nagybánya, Szolnok, Temes und Veszprém, sowie aus den Städten Großwardein, Stuhlweissenburg und Temesvár nach Schlesien verboten.

(Ansolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Georg Hackenbuchner, Handelsfirma in Salzburg; Samuel Groß, Kaufmann in Budapest (S. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 57); Sigmund u. Johanna Deutsch, Gemischtwaarenhändler in Rohates; Wolf Spring in Bochma; M. u. S. Hittschmann, Tuchkommissionsgeschäft in Jglau.

Steinbruch, 28. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Borstenviehhändler-Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war unverändert. — Vorrath am 26. August 29,281 St., am 27. August wurden — St. ausgetrieben und 119 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 28. August ein Bestand von 29,162. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alle schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr. Ungarische Bauernwaare: schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — bis — fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr., bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr., leichte 49 1/2 fr. bis 50 1/2 fr. (Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. Unförmlicher Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mast- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 28. August. Die Börse war auf verschiedene von der Contremine ausgeprägte Gerüchte, die sich jedoch als Contreminemänderung entpuppten, verstimmt, in Folge dessen internationale Werthe billiger tendirten. — An der Mittagsbörse zeigte sich schon mehrfach Geld auf einige Spielwerte, ohne daß eine festere Stimmung platzgreifen konnte. Auf dem Lokalmarkt ergab sich keine besondere Anregung, nur in Straßensbahnaktien zeigten sich seriöse Käufer. — Die Nachbörse war auf hohes Berlin sehr fest, speziell Staatsbahn hauffierten.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditaktien zu 492 bis 490, Hypothekbankaktien zu 296.25 bis 296, österreichische Kreditaktien zu 406.50 bis 404.10, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 409.25 bis 406, Kommerzbank zu 1391.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ziumaner Kredit zu 146, wärländische Bank zu 139.25, ungarische Kommerzbank zu 1392 bis 1395, Fonciere zu 168, Salgó-Tarjaner Steintöhlen zu 720. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditaktien zu 490 bis 490.50, Industriebank zu 131.50 bis 131.75, Hypothekbank zu 296.25 bis 296.50, österreichische Kreditaktien zu 405.10 bis 404.30, österreich. Staatsbahnaktien zu 407.50 bis 406.25. — Zur Erklärungszeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien 403.40. — Prämiengeschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. 75 kr. bis 3 fl. 25 kr., auf acht Tage 7 fl. 50 kr. bis 8 fl., per Ultimo September 14 fl. bis 14 fl. 50 kr.

An der Nachbörse war die Tendenz auf besseres Berlin fest; österreichische Kreditaktien wurden zu 404.40 bis 405.70, ungarische Kreditaktien zu 429.75 bis 490.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 406.25 bis 410 gemacht. — Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 405.50.

Getreidegeschäft. Weizen war heute gut offerirt, die Kauflust blieb reger, die Stimmung angenehmer. Es wurden 45,000 Meterzentner umgefest und zu vollen Tagespreisen bezahlt. Roggen 2 1/2 — 5 kr. feher. In anderen Getreidearten hatten wir spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Es wurden verkauft: Weizen, Theiß (neu): 500 Mztr. 82.5 R. zu fl. 6.60, 100 Mztr. 82.5 R. zu fl. 6.55, 300 Mztr. 82 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.55, 500 Mztr. 81.5 R. zu fl. 6.50, 300 Mztr. 81.2 R. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 81.4 R. zu fl. 6.45, 1000 Mztr. 81 zu fl. 6.47 1/2, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 1000 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 800 Mztr. 81 R. zu fl. 6.60, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.55, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.55, 300 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 500 Mztr. 81 R. zu fl. 6.50, 300 Mztr. 81 R. und 200 Mztr. 79.5 zu fl. 6.50, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.50, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 80.5 R. und 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.42 1/2, 1100 Mztr. 80.8 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mztr. 80.5 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 80 R. zu fl. 6.40, 100 Mztr. 80 R. und 100 Mztr. 79.5 zu fl. 6.45, 300 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.45, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.47 1/2, 400 Mztr. 80 R. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 80 R. zu fl. 6.47 1/2, 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.35, 500 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.32 1/2, 100 Mztr. 77 R. zu fl. 6.25, 400 Mztr. 77.8 R. zu fl. 6.31 1/2. Alles per drei Monate. — Banater: 200 Mztr.

78.5 R. zu fl. 6.32 1/2, 5870 Mztr. 77 R. zu fl. 6.25, Weides per drei Monate. — Zentaer: 4400 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.42 1/2, per drei Monate. — Weihenburger (alt): 800 Mztr. 78 R. zu fl. 6.35, 1100 Mztr. 79.5 R. zu fl. 6.55, Weides per drei Monate. — Biharer: 600 Mztr. 78.4 R. zu fl. 6.20, per drei Monate. — Eszroger: 2000 Mztr. 77.5 R. zu fl. 6.35, per drei Monate. — Beckereker: 5000 Mztr. 79.3 R. zu fl. 6.42 1/2, 3000 Mztr. 78.5 R. zu fl. 6.40, Weides per drei Monate. — Obertheiß: 100 Mztr. 79 R. zu fl. 6.55, per drei Monate. Roggen: 200 Mztr. zu fl. 5.47 1/2, 300 Mztr. zu fl. 5.45, 200 Mztr. zu fl. 5.40, Alles per Kaffe. Hafer: 100 Mztr. zu fl. 5.75, 200 Mztr. zu fl. 5.85, 200 Mztr. zu fl. 5.65, 200 Mztr. zu fl. 5.60, Alles per Kaffe.

Termin. Auf flauer Amerika matt eröffnend erholte sich Weizen später auf's gestrige Preisniveau. Roggen entschieden befestigt, Mais per Mai-Juni schwächer. Hafer ruhiger. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.75 bis fl. 6.78, Weizen per Herbst zu fl. 6.31 bis fl. 6.33, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.56, fl. 4.50 bis fl. 4.52, Mais per September-Oktober zu fl. 5.30 bis fl. 5.25, Hafer per Herbst zu fl. 5.62 bis fl. 5.58, Roggen per Herbst zu fl. 5.46 bis fl. 5.50, Rohreps per August-September zu fl. 9.50. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.76 bis fl. 6.79, Weizen per Herbst zu fl. 6.32 bis fl. 6.34, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.50 bis fl. 4.52, Mais per September-Oktober zu fl. 5.27, Hafer per Herbst zu fl. 5.58 bis fl. 5.60, Roggen per Herbst zu fl. 5.50 bis fl. 5.53. — Abends schließen: Weizen per Frühjahr 1896 zu fl. 6.78 Geld, fl. 6.79 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.32 Geld, fl. 6.34 Waare, Mais per Mai-Juni 1896 zu fl. 4.51 Geld, fl. 4.52 Waare, Mais per September-Oktober zu fl. 5.26 Geld, fl. 5.28 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.58 Geld, fl. 5.60 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.51 Geld, fl. 5.53 Waare, Rohreps per August-September zu fl. 9.5 Geld, fl. 9.50 Waare. Produktengeschäft. Fettwaare bei unveränderter Tendenz schwaches Geschäft. Pflaumen und Pflaumenmus geschäftslos. Tendenz unverändert.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen, Roggen, Hafer, etc. and their prices in fl. and R. for different months and qualities.

Table with 2 columns: Roggen, Hafer, etc. and their prices in fl. and R. for different months and qualities.

Table with 2 columns: Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc. and their prices in fl. and R. for different months and qualities.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Centimeter and Weite, listing water levels for various locations like Donau, Kreßburg, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; — unter Null; < gesunken um; > gesunken um; ? unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Bundepfer Börsekurse.		Sparbanken.		Privatlose.	
Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare
28. August.					
Staatspapiere.					
ung. Goldrente 4 1/2%	122 50	123			
Prämienrente 4 1/2%	99 90	100 40			
Östb. Prior. III. Em. Gold	122	123			
ung. Eisenb. Prior. Anf.	124 25	125 25			
in Silber 4 1/2%	103 20	104 50			
ung. Prämien-Anleihen	159	160			
Regal-Gntschd. Obl. 4 1/2%	101 25	101 75			
ung. Grundent. Oblig. 4 1/2%	146 50	147 50			
Zehnj. u. Segebiner Anf. 4 1/2%	101	101 50			
öst. Staatsanl. in Noten	122 75	123 25			
öst. Goldrente 4 1/2%	151 75	152 75			
St.-Sch. 1854 u. 250 G. M.	154 50	155 50			
1860, 100	159	160			
1864, 100	196 50	197 50			
1890 u. d. Hauptst. Pf. 4 1/2%	101 75	102 25			
ung. Staats-Eisenb.-Anl. 6%	117 50	118 50			
Serb. Prämien-Anl. 3%	87	88			
Zemes-Bega-Gesellschaft 5%	102	103			
Banken.					
Anglo-Oesterr.-Bank	171	172			
Budapester Bankverein	128	129 50			
Bank-Mt. Ges. Hauptst.	99	100			
Baterländische Bank-Mt. G.	139	140			
Kreditbank. Humaner	146	147			
Kreditbank. Ung. Allg.	490	490 50			
Kredit-Anstalt, Oesterr.	404 40	404 60			
Generelbank, Oest. ung.	210 50	211 50			
Bank für Industrie u. Handel	131	131 50			
Hypothekbank, Oest.	120	121			
Hypothekbank, ung. H. Emiff.	296	296 50			
Kommerzialbank, Oest.	1391	1392			
Centr.-Hypothekent. u. Spart.	560	565			
Österr.-ung. Bank	314 50	315			
1065	1070				
Verfich.-Gesellschaften					
Wiener Verfich.-Gesellschaft	255	260			
Österr. ung. allg. Verfich.-Ges.	4570	4590			
Österr. Verfich.-Ges.	168	169			
Banmenia Rückverfich.-Anst.	1030	1160			
Mühlen.					
Concordia-Dampfmühle	860	868			
I. Oest.-Bester Dampfmühle	2160	2175			
Elisabeth-Dampfmühle	332	335			
Wafelmühle	780	780			
Bonifaz-Dampfmühle	241	244			
Müller u. Bäcker-Dampfm.	345	350			
Pannonia-Dampfmühle					
Victoria-Dampfmühle	214	216			

47. Schuljahr.
Naschitz'sche öffentliche Elementar-, höhere Töchter- u. Pensionat-, Budapest, Andrássystrasse 34.
 Das im Jahre 1849 gegründete Institut besteht aus: a) vier Muster-Elementarklassen, b) sechs höheren Klassen und steht in Verbindung mit einem Pensionat, in welchem den Zöglingen vorzügliche bürgerliche Verpflegung, strenge Beaufsichtigung und liebevolle Erziehung zuteil wird. Staatsgiltige Zeugnisse. Das Institut befindet sich auf einem der schönsten Punkte der Hauptstadt, in einem direkt für diesen Zweck eingerichteten Palais. Die Lehr-, Speise- und Schlafstätten sind den strengsten Anforderungen der Hygiene entsprechend eingerichtet. Den Zöglingen stehen Badezimmer, offene und geschlossene Korridore, ein Turnsaal und eine reichhaltige, sorgfältig ausgewählte Bibliothek zur Verfügung.
Konversationsprachen: ungarisch, deutsch u. französisch. Der Unterricht in den Elementarklassen beginnt um 9 Uhr Morgens. Der Unterricht in den höheren Klassen dauert von 8-1 Uhr Vormittags. Die Aufnahme von Zöglingen findet in den Monaten August und September statt. Prospekte versenden und Auskünfte erteilen
Charlotte und Eugenie Naschitz, Budapest, Andrássystrasse 34.

Kerepesi ut 22

Valamennyi iskolába bevezetett iskolai tansegédkönyvek nagy választékban.

Vidéki megrendelések postafordultával, a legnagyobb alaposággal intézettek el.

„Könyves Kálmán“ magy. irod. és könyvkereskedési részvénytársaság könyvkereskedési és könyvkiadóhivatali osztálya.

2- und 3fache Ernten
 erzielt man durch
Kunstdünger
 von der „Hungaria“ Kunstdünger, Schwefelsäure und chemische Industrie-Aktiengesellschaft Budapest.
 Broschüre von Kovara: „Zehn Jahre im Großen ausgeführte Versuche mit Kunstdünger“ auf Verlangen gratis und franko. 69323

Die Direktion der Ungarischen Fluss- und Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft verständigt uns, daß sie den Verkehr auf der Theiß zwischen **Csongrád** und **Szegedin**, ferner zwischen **Szolnok** und **Szentes** am 30. August l. J. mit folgendem Fahrplane eröffnet:

FAHRPLAN.
 Giltig vom 30. August 1895.

I. Zwischen Csongrád u. Szegedin (72 Km.)				II. Zwischen Szolnok u. Szentes (97 Km.)			
Die Dampfer verkehren mit Ausnahme des Sonntags täglich.				Die Dampfer verkehren mit Ausnahme des Sonntags täglich.			
Abfahrt 5 ³⁰ Früh	Csongrád	Ankunft 7 ⁰⁵ Abends		Abfahrt 1 ³⁰ Nachm.	Szolnok	Ankunft 10 ³⁰ Nachm.	
" 6 ⁰⁰ "	Szentes	" 6 ³⁰ "		" 2 ²⁵ "	L. Varkony	" 10 ⁰⁰ "	
" 6 ⁴⁰ "	*Csány	" 5 ⁴⁰ Nachm		" 4 ⁰⁰ "	L. Wejzeny	" 9 ⁵⁰ "	
" 7 ¹⁵ "	Mindzent	" 4 ⁵⁵ "		" 5 ⁰⁰ "	**O. és Uj	" 7 ⁵⁰ "	
" 8 ²⁰ "	*Ugyö	" 3 ⁴⁰ "		" 5 ³⁰ "	***T. Kürth-	" 6 ⁴⁵ "	
Ankunft 9 ²⁵ "	Szegedin	" 2 ³⁰ "		" 6 ³⁰ Abends	Inoka	" 6 ¹⁰ "	
				Ankunft 7 ⁰⁰ "	*L. Ugh	" 5 ⁰⁵ Früh	
					Csongrád	" 4 ³⁰ "	
					Szentes		

Allgemeine Bemerkungen:

- Die neben den Stations-Namen links stehenden Fahrzeiten sind von oben nach unten, die rechts stehenden von unten nach oben zu verstehen.
- Die Stunden bedeuten mitteleuropäische Zeit.
- Die Nachtzeit von 6³⁰ Uhr Abends bis 5³⁰ Minuten Früh ist durch Unterstreichung der Minuten-Zahlen bezeichnet.
- Für den Bahnanschluß wird keine Verantwortung übernommen.

Die betriebsleitende Direktion der Ungarischen Fluss- u. Seeschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Dr. J. Dreiszker's
Kaltwasser-Heilanstalt und Sanatorium
 in Güns.
 Methode Priesnitz und Kneipp.
 Mäßige Preise. Gewissenhafte ärztliche Aufsicht. Prospekte gratis und franko. Die Direktion.

Die besten Pumpen aller Art!

Die besten Pumpen aller Art!

Wind-Petroleum-Heizluft- **MOTORE** Wasserleitungen

für Wirthschaften, Meierhöfe, Gärten und Parkanlagen, Gemeinden, Dörfer und Städte liefert zu billigsten Preisen unter realer Garantie

JOSEF FRIEDLAENDER, Ingenieur
 Budapest, Kerepesi-ut 17.
 Kataloge gratis und franko.

Ziehung schon am 2. September

Sofortiges Spielrecht.

Ungarische rothe Kreuzlose	
2 St. 30	Raten á fl. —.95
3 " "	" " " 1.40
5 " "	" " " 2.35

Dombau-Lose	
2 St. 30	Raten á fl. —.76
3 " "	" " " 1.15
5 " "	" " " 1.90

Schon gegen Einfindung der ersten und zweiten Rate sende ich den Serien und Nummern enthaltenden Ratenbrief mit 3 Raten befristet, daher eine Rate gratis. — Portofreie Ratenzahlung. Solide Agenten werden gegen hohe Provision acceptirt. **Beimel Lajos, Bankgeschäft, Filiale: Ofen, II., Hauptgasse Nr. 6.**

INSTITUT INTERNATIONAL.

Privat-Snabenerziehungs- und Lehrinstitut, BUDAPEST, Leopoldring Nr. 6.
Praktische Ausbildung in den modernen Sprachen und in Musik. Vornehme Erziehung. Dieses Institut besteht aus einer sechsclassigen Volksschule und einem Mittelschul-Internat. Die Institutszöglinge sind Internisten, Halbinternisten und Externisten. Gute Zöglinge, welche höhere Schulen besuchen und die Verpflegung im Institut erhalten, werden durch gewissenhafte Eintheilung der freien Zeit und durch hochgemäße Ueberwachung der Schularbeiten in dem regelmäßigen Fortgang gefördert. Nähere Aufklärung erteilt **SAMUEL REICH, Direktor.**

Hauptmann Fissinger's konz. Militärschule

in Budapest, V., Nagykorona-uteza 13
(gegründet 1868, — bisherige Schülerzahl 2983).
Am 1. September 1895 beginnt ein 10monatlicher Vorbereitungskurs für die Befähigungs-Prüfung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienste.

In richtiger Würdigung der durch die Neuterziehung des § 65 erhöhten Anforderungen für diese Prüfung muß naturgemäß eine längere Lernzeit folgen, damit auch Aspiranten mit geringerer Vorbildung sich die durch das Wehrgesetz gestattete Begünstigung erwerben können. In die je am 2. September und 2. Januar beginnenden monatlichen Kurse können nur Aspiranten mit höherer Schulbildung aufgenommen werden. Wenn aber zu diesen Prüfungen in noch kürzerer Zeit als 6 Monaten vorzubereiten verprochen wird, so ist die nur ein vages Unternehmen und der Erfolg meist ein negativer.
Programme und Auskünfte gratis.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIRTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.



Gegründet 1847
Joh. Prauswetter
Joh. Szegedin, s. a. s. ungar. priv. Chronometer- und Instrumentenmacher, befindet sich in Komorn, Siedelwasse etc.

UHREN, JUWELN mit 10 jähr. Garantie GEGEN RATENZAHUNG

Illustr. Preiscourants gratis u. franco. — Reparaturen prompt u. genauest.

„PAUSIBLENON“

Heilt gegen Garantie und Diskretion geheime Krankheiten, wie Harnröhrenfluß und Harnbeschwerden. Veraltete Leiden, welche trotz ihrer Behandlung mehrere Jahre alt sind, werden ohne Einspritzung, ohne Brennen und ohne theuere Medikamente sicher geheilt. Den mit Gebrauchsanweisung versehenen Apparat versendet für 20 Kronen der priv. Erfinder **Dr. Tóth, Budapest, Károly-körút 21. szám.**

Für Männer.

Bei Mannesschwäche, Erschlaffung der Nerven etc. leistet mein k. k. a. privil. galvanischer Taschen-Apparat zum Selbstgebrauche vorzügliche Dienste. Von Aerzten in allen Staaten bestens empfohlen. Sanitätsbehördlich geprüft. Es existirt nirgends Aehnliches. Schönste Erfindung der Neuzeit. Prospekt sammt Attesten in Couvert gegen 10 kr. Marke.

J. AUGENFELD,
Elektriker n. k. k. Privil.-Inhaber, WIEN, IX., Türkenstrasse 4.

Wir suchen

Personen aller Berufs-Klassen zum Verkaufe von gesetzlich gestatteten Losen gegen Ratenzahlungen laut Gehekkartell XXXI v. J. 1883 unter sehr günstigen Bedingungen. Hauptstadt. **Wechselstuden-Gesellschaft Adler & Comp., Budapest.**

Die Ungarische Asphalt-Aktien-Gesellschaft,
Andrássy-ut 30,
übernimmt unter Garantie billig die Ausführung von **Asphalt-Pflasterungen** aller Art, so auch die radikalste **Trockenlegung** feuchter Wohnungen **Telephon.**

!Vorschüsse!

auf Lose u. Wertpapiere billigst **Verpfändete Lose** werden ausgelöst eventuell höher bezahlt oder genau zum Kurse gekauft und können **dieselben Stücke** gegen bequeme Monatsraten zurückgekauft werden.

Fleissig Sándor,

Bank- u. Wechselgeschäft
Budapest, Erzsébet-körút 2.

Ueberall

können tüchtige, solide Personen jeden Standes durch Verkauf eines beliebigen Artikels **reichlichen Verdienst** ohne Auslagen dauernd erwerben. Offerte unter „Vertretung 1001“ befördert die Annoncen-Expedition M. **DUKES, Wien, I., Wollzeile 6.**

Gelegenheitskauf für Jagdfreunde.

Vorzügliche Jagd auf Hochwild, Bären, Schwarzwild. Eine adelige **Waldherrschaft** in Ober-Ungarn, 1 1/2 Stunden von der Bahn entfernt, mit arondirten 4000 Joch Areal, Ahorn, Buche, Birke, wird um 150.000 fl. verkauft. Ein Jagdhaus, Wirtschaftsgebäude sind vorhanden. Ausgezeichneter Wildstand: **Schwild, besonders starke Störche, sehr viel Bären, Schwarzwild etc. etc., Forellenfische etc.** Nur **direkt an Käufer** erteilt **Auskunft Richard Patz, IV/1, Wien, Margarethenstraße 12.**

Hebe- oder



Jugendseife

vergleichen. Seit über 50 Jahren ist sie wegen ihrer ausgezeichneten Wirkung wegen weltbekannt. Die echte Hebe-Seife ist einzig das Mittel, das die Nerven belebt, die Augen erfrischt, leidendem Gesicht und dem Teint eine Blüte verleiht, die sich mit Jugendfrische messen kann. Echte ist die Seife nur mit der Prägung **Mintelhofer-Einseifen-Doppeltstük 60 kr., einfaches 30 kr.** Depot bei **Fekiss József, Apoth., Balthargasse; Th. Kertész, Dorotheag.; A. Kartz, Papierhandlung, Rofuthg.; Stes, sel Nándor és társa, Bäckergasse; Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse; Dr. Rudolf Adler, Salvator-Apothete in Preßburg; A. Mintelhofer, Apoth. u. Chemiker, Ehrenbühlengasse Graz; Dr. Sornáth, mit der goldenen Medaille ausgez. Chemiker**

Gummi

und Fischblasen, Präferatives, der unübertrefflichen Fabrik **Pergusson & Cie. Paris** in Original-Packung per Dhd 3, 4, 5, 6 und 8 fl.; **Pariser Schwämme** per Dhd 4 u. 5 fl.; **Pelch Porus** per St. fl. 2 bis 2.50; **Capote americaines** per Dhd fl. 4 — 5. Bei Abnahme von 3 Dhd 10% Rabatt. Preiscourante gratis u. franko. **Achtungsvoll Béla Pártos, Bandagist, Budapest, IV., Museumring Nr. 17.** Filiale: **Váci-körút 1.** Postversandt diskret.

400.000 Kronen

zu gewinnen!
1 Stück Oest. Kreditlos-Promesse
Ziehung am 2. September
Haupttreffer 300.000 Kronen . . . Preis **fl. 5.50**
1 Stk. 4% Ungar. Hypoth. Los-Promesse
Ziehung am 14. September
Haupttreffer 100.000 Kronen . . . Preis **fl. 2.—**

Beide Promessen zusammen **fl. 7.—**.
Mit voller Nachnahme wird nichts versendet.
Bank- und Wechselgeschäft der Administration des
„Mercur“ POLITZER S.,
Budapest, Dorotheagasse 12.



Wir empfehlen allen Personen, deren Haut sehr spröde und empfindlich ist, sich mit der renommirten **Doering's Seife** mit der **Gule** zu waschen. Durch diese Seife entsteht nach dem Waschen kein **brennendes und spannendes Gefühl.** Die Haut wird **zart, frisch und schön.**
Doering's Seife
(mit der Gule) ist für 30 kr. überall erhältlich.

Engros-Verkauf in Budapest: **Neruda Nándor, Hatvanergasse 9, Josef v. Török, Königsgasse 12, Bernhard Mondlicht, Königsgasse 41, Fr. Stessel u. Cie., Bäckergasse, Fr. Kochmeister's Nachfolger.**
Generalvertretung:
A. MOYSCH & Cie., Wien, I., Lugeck 3.

Flüssige Glycerin - Crème

von **Kielhansor in Graz.**
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine gelungene Vereinigung von unschädlichen Stoffen, welche nicht nur die Haut **verfeinert**, sondern wirklich die **jugendliche Frische** belebt und dauernd zu erhalten im Stande ist. **Präventiv** gegen Einfluß von der **Luft, Wind u. Sonne**, befeuchtet **Sommerprossen, Sonnenbrand, Leberflecken** u. allerlei **Hautunreinigkeiten.** Preis einer Flasche **fl. 1.20.**

Feinste Glycerin - Seife,

aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt ausgezeichnet, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in **blauem Papier 35 kr.**

Pariser Damenpulver

gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und trocken, ist unschädlich und erfrischt sich sowohl bei Damen als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Beliebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (nach) **50 kr.** aus **Mandelseife u. Spermacet** erzeugt, das unschädlichste Gesicht u. **Handreinigungsmittel.** Karton **50 kr.**

Handwasch-Pulver

eine gute, rothe Schminke **Preis 50 kr.** für Tag und Abend. Hauptdepot bei **Josef v. Török, Apotheker, Budapest, Königsgasse Nr. 12.**

Rougevegetal

Bei gefährlichem Pariser Damenpulver und Glycerin-Crème wird gewarnt; nur jenes ist als echt zu betrachten, welches auf der Etikette, sowie auf der Beschreibung nebige Schutzmarke trägt.

Geheime Krankheiten

jeder Art, Hantauschläge, Syphilis, Strikturen, **Mannesschwäche, chronische Harnröhrenflüsse** werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung nach der neuesten **Methode** gründlich geheilt; **Pals-, Kehlkopf- und Harnröhren-Unterstützung** mittelst **Spiegels** vorgenommen von **Bosenbek Alajos,** prakt. Arzt und Spezialist seit 30 Jahren, wohnt: **Budapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utoza) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7—8 Uhr Abends, auch brieflich.

Allerlei.

(Das Schiff der Gräfin Schimmelmann.) Aus Kopenhagen schreibt man der „Frankf. Ztg.“: Das Schiff, das die Gräfin Schimmelmann ausgerüstet hat, um ihre Missionstätigkeit unter den armen Fischen auszuüben, ist jetzt vollendet und liegt augenblicklich im hiesigen Hafen. Es heißt „Duen“ (Die Taube) und ist ein Lustkutter, der früher dem Prinzen Waldemar gehörte. Die Kajüten der Gräfin sind sehr einfach ausgestattet, nur das Schlafzimmer zeigt einigen Luxus: vergoldete Möbel und eine prächtige Stubenorgel schmücken das Gemach. Die Besatzung des Schiffes besteht aus sieben Mann. Ueber das Vordertheil ist ein Zelt aufgespannt und hier hält die Gräfin ihre Vorträge für die Arbeiter und Fischer. Ich habe einer solchen Versammlung beigewohnt, sie macht in ihrer Einfachheit einen ergreifenden Eindruck. Die Gräfin, eine noch schöne, vornehme Erscheinung, in einem schlichten schwarzen Anzug gekleidet, nimmt vor einem kleinen Tische Platz, während die Arbeiter sich um sie versammeln. Dann erzählt sie in einfachen, rührenden Worten von ihrem früheren glänzenden Leben am Hofe und schildert, wie dieses Leben hohl und leer sei und kein wahres Glück gewähren könne. Sie habe daher beschlossen, künftig ihr Leben den Armen zu widmen, um ihre Lage zu verbessern, ihren Gesichtskreis zu erweitern und ihnen zu zeigen, daß in äußerem Reichthum und Glanz das Glück nicht zu finden sei. Dann schließt sie den Vortrag mit einem Gebet für die Unglücklichen dieser Erde. Die Arbeiter, die ihren Worten mit größter Aufmerksamkeit gelauscht haben, drücken ihr die Hand zum Abschied und entfernen sich ruhig. Dann kommt eine andere Abtheilung und dieselbe Szene wiederholt sich. Oft werden fünf solcher Versammlungen täglich gehalten. — Von hier reist die Gräfin mit ihrem Schiff

nach dem Dorfe Hellebed bei Helsingör, wo eine große Fischerbevölkerung wohnt.

(Die ominöse Hausnummer.) Aus Paris schreibt man: Die Censurbehörde hat kürzlich ihre Bureau in ein neues Heim der Rue Valois verlegt. Nun trug aber das Haus, in dem die Herren Censoren ihres Amtes walten sollen, die in der französischen Sprache ominöse oder richtiger gesagt anrüchliche Nummer 100 („Cent“ ausgesprochen wie „sen“). Diese Nummer befindet sich deshalb auch als Ankündigung auf allen veranschlagten Kabinetten der Wohnungen. Wie sollte es die zartfühlende Censur ertragen, dieses anstößige 100 auf dem Hause in augenfälliger Breite prangen zu sehen, in dem sie ihren Sitz aufgeschlagen! — Das durfte nicht sein! Und deshalb sehen wir heute statt der ominösen 100 über dem Thore des betreffenden Hauses der Rue Valois die Nummer „99 bis“ erglänzen.

(Oskar Wilde's Bankrott.) Aus London schreibt man: Vor dem hiesigen Konkursgericht kam vorige Woche der Bankrott des vielgenannten zur Zeit inhaftirten Schriftstellers Oskar Wilde zur Verhandlung. Die Passiva, denen keine realisirbaren Aktiva gegenüberstehen, betragen 71,820 Mark. Nach Wilde's Ansicht, der sein Einkommen aus seiner literarischen Arbeit auf 40,000 Mark pro Jahr anschlägt, ist an seiner Insolvenz ausschließlich die gerichtliche Verfolgung und Verurtheilung schuld. Dagegen aber wurde konstatiert, daß Wilde eigentlich schon seit zwei Jahren insolvent war und daß seine Ausgaben sein Einkommen beträchtlich überstiegen.

(Von einem Bauer, der zu viel verlangt.) erzählt die „Lond. Ztg.“ folgendes Stückchen: Landmann L., durch seinen schlagfertigen Mutterwitz und unverwundlichen Humor bekannt, sucht eine Dienstmagd. Einem Tages trifft eine Stellenjucherin bei ihm ein. Ihr Konterfei ist kurz dieses: Wuchs — stämmig; Wangen roth und rund; Kleidung — städtisch; Benehmen —

herzhaft und nach Hintertreppenbildung riechend. Nach einigen einleitenden Bemerkungen belauschen wir folgendes Gespräch. Sie: „Was Sie da sagen, gefällt mir; aber auf etwas möchte ich noch aufmerksam machen: Feldarbeit thue ich nicht, beim Heuabladen helfe ich auch nicht, mit der großen Wäsche besaße ich mich ebenfalls nicht und jeden zweiten Sonntag habe ich Nachmittags und Abends frei!“ — Er: „Und 58 Thaler Lohn, ein Kleid zu Weihnachten und 5 Mark zum Jahrmarkt wollen Sie?“ — „Ja!“ — „Nun, Sie gefallen mir — ich will nicht dingen, jedoch eine Frage werden Sie mir gestatten: Können Sie oklavieren?“ — „Nein, das kann ich leider nicht!“ — „Dat deist mit unendli leed, denn dann kann id Se leider ni bruden!“

(Wiß Olga Crowman), das schönste gebaute Weib der Welt, wie sie sich selber nennt, gibt gegenwärtig in New York Vorlesungen im Trifot, über die Kunst, sich schön zu erhalten. Die Vorlesungen haben einen geradezu fabelhaften Zulauf und sind entschieden die „Sensation“ des Tages.

(Höchste Bequemlichkeit.) Herr K. ist so bequem, daß er im Theater sogar den Zettel und das Opernglas in der Garderobe abgibt.

(Ein Schilddrüsenstückchen.) Aus Handjuchasheim bei Heidelberg wird folgendes Schilddrüsenstückchen berichtet: „Ein schönes, gesundes Stück Vieh, das auch zum Fuhrdienst verwendet wurde, erkrankte plötzlich und ras zwei volle Tage nichts mehr. Man schickte nach dem Thierarzt. Als dieser das Vieh in den Hof führen ließ, stellte sich heraus, daß das „kranke, das beste Futter verschmähende Thier noch den Maulkorb anhatte.“

(Dem bekannten „Affenprofessor“ Garner) sind von vermögenden Gönnern ganze dreißigtausend Dollars behufs einer zweiten Reise in den dunkelsten Erdtheil zum Zwecke weiterer Erforschung der „Affensprache“ geschenkt worden. Wer ist da der größte Affe?

36.]

Böses Blut.

Roman aus dem Englischen.

Autorisirte Bearbeitung von Max v. Weisenthurn.

Sein Antlitz wurde mit einem Male hart und streng in seinem Ausdruck, und der Schmerz, welchen Ada darüber empfand, war bitterer als alles Leid, welches das Leben ihr bisher schon gebracht.

Sie fühlte sich unfähig, diesen Schmerz zu ertragen, mit zuckenden Lippen und Thränen in den Augen rief sie:

— O, Kapitän Esmond, beurtheilen Sie mich nicht falsch, Sie, den ich liebe, es ist das mehr, als ich zu ertragen im Stande bin! Sie kennen die Ursachen nicht, welche mich veranlassen, einen solchen Schritt zu thun.

Er blickte in ihr schmerzbelegtes Antlitz und las plötzlich die Wahrheit in ihren Zügen.

— Sagen Sie das noch einmal, Ada! rief er im Tone glücklichster Erregung, sagen Sie, daß Sie mich lieben! Ist es wirklich wahr? Dann, Geliebte, kümmern mich alle Hindernisse nicht, welche sich uns in den Weg drängen mögen. Sie gehören mir an und nichts auf Erden soll die Nacht besitzen, sich trennend zwischen uns zu stellen.

Er faßte nach ihren beiden Händen, blickte ihr unverwandt in die Augen und ließ sich durch nichts zurückstoßen.

— Ich beleidige Sie nicht mit der Frage, Ada, ob Sie sich vor der Armuth fürchten, ob Sie schwer dem Reichthume entsagen, welcher Ihnen zutheil werden kann, wenn Sie jenen Mann heirathen, den Sie nicht lieben. Ich kenne Sie zu gut, ich weiß, daß Sie auf Geld und Geldeswerth für sich absolut nicht bedacht sind! Sie wurden zu dieser Verlobung gezwungen. Was immer aber auch die Ursache sein mag, durch welche dieser Zwang bewerkstelligt wurde, vor meiner Liebe soll er nicht Stich halten!

— Die Beweggründe müssen Stich halten! rief Ada verzweiflungsvoll. Lassen Sie mich los, Kapitän Esmond! Sie kennen die Situation nicht, Ehre und Pflicht binden mich an Herrn Blunt!

— Das kann nicht sein! Gott sei Dank sind Sie nicht mit ihm vermählt und anderen Zwang, als das vor dem Priester gegebene Wort, will und werde ich nicht anerkennen!

— Wäre der Tod meiner Schwester nicht dazwischen gekommen, so würde ich jetzt schon mit Herrn Blunt vermählt sein. Zum Theil dieser meiner Schwester wegen habe ich meine Einwilligung zu der Verlobung gegeben. Ich wollte ihr ein Heim sichern und ein Asyl, in dem sie Ruhe und Glück finden konnte nach den Jahren des Glends und der Qual, welche sie durchgemacht. Nun ist sie mir doch entrispen worden, aber sonst fand keinerlei Veränderung statt und ich kann Sie nicht heirathen, nachdem ich Alles weiß, was Ihr Vater gesagt und geschrieben. Wenn ich nicht wäre, würden Sie Fräulein Neville heirathen, wie Ihr Vater es ja so sehnsüchtig wünscht!

— Fräulein Neville, was wissen Sie von ihr? — Ich hörte, daß Sie im Begriffe seien, sich ihr zu verloben! erwiderte Ada und obzwar sie die Nachricht nicht recht glaubte, sprach doch bange Verzweiflung aus dem Klange ihrer Stimme.

— Ich sollte ihr verlobt sein, welch' schmähliche Verleumdung! So schlecht bin ich denn doch nicht. Sie liebend, wie ich Sie liebe, kann ich mich nicht an ein anderes Weib binden! Nein! Lily Neville ist ein reizendes Mädchen, wir waren gute Freunde seit ihrer Kindheit, aber nie hat der Glaube an die Möglichkeit näherer Beziehungen zwischen uns bestanden. Mein Vater will, daß ich sie heirathe, das ist richtig! Er ist auch blind und unvernünftig genug, nicht mit sich reden zu lassen, aber sprechen auch wir nicht weiter davon, sondern sagen Sie mir lieber zuerst, wenn Sie zu der Erkenntniß gekommen sind, daß ich Ihrem Herzen nahe stehe.

— Fragen Sie mich nicht! Ich hätte es Ihnen niemals sagen sollen, ich bin schwach und schlecht gewesen. O, was habe ich gethan! Kapitän Esmond, geben Sie meine Hände frei, Sie haben nicht das Recht, mich festzuhalten, da ich Herrn Blunt angehöre.

— Sie müssen Ihre Verlobung mit ihm sofort lösen, er wird und soll sie freigeben, es wäre eine Schledchtigkeit von Ihnen, wenn Sie mit der Liebe zu mir im Herzen ihn heirathen wollten! Sobald er die richtige Sachlage erfährt, wird er Sie selbst freigeben, seien Sie dessen gewiß!

— Ich sagte ihm, bevor ich mich mit ihm verlobte, daß ich Sie liebe, aber er erwiderte, daß zwischen Ihnen und mir unüberwindliche Hindernisse sich aufgethürmt hätten und er den Muth haben wolle, mich zu heirathen, hoffend, meine Liebe mit der Zeit zu erringen. Er war gütig, nachsichtig und großmüthig gegen mich. Es ist ein furchtbarer Gedanke, daß ich ihm zum Lohne dafür nur Schmerz bereiten soll! Er liebt mich nicht weniger als Sie und ich weiß, daß es ihm eine fürchterliche Enttäuschung sein wird, mich aufgeben zu müssen.

— Unmöglich, er kann Sie nicht annähernd so lieben wie ich! Ich bin bereit, Allem auf Erden zu entsagen, außer Ihnen! Jetzt, wo ich weiß, daß auch Sie mir gut sind, soll nichts mich von Ihnen trennen. Sie gehören mir an, Ada, Sie sind ebenso unlösbar an mich gebunden, als ob Sie schon mein Weib wären. Eine Liebe, wie die unsrige, läßt sich nicht ersticken. Sie sind zu der Verlobung mit Blunt gezwungen worden, aber Sie müssen sie lösen! Ich gebe es nicht zu, daß Sie jenem Manne Ihr Wort halten! Sie würden dadurch nicht nur sich und mich, sondern auch ihn unglücklich machen.

Er faßte mit solcher Gewalt nach ihren Händen, daß die Brillanten des Verlobungsringes, welchen sie am Finger trug, sie tief ins Fleisch schnitten.

Denys war in seinem Entschlusse, ihre Bedenken zum Schweigen zu bringen, nicht weniger herrisch, als Graf Castleshurst und Trejilian es ihr gegenüber schon so häufig gewesen; sie aber war es gewohnt, dem festen Willen der Anderen auch ihre Ueberzeugung entgegenzusetzen.

Sie blickte Denys unverwandt an, aber der Ausdruck ihres Gesichtes war jener einer klaren, ruhigen Entschlossenheit.

— Hören Sie mich an, Ada! rief der junge Mann verzweiflungsvoll. Wenn ich Sie jetzt von mir lasse, weiß ich nicht, was geschehen kann! Sie wären im Stande, aus einem falschen Gefühl der Ehre und Selbstverleugnung jenen Mann vom Fleck weg zu heirathen.

— Ich werde das nicht thun, ich versprech' es

Ihnen! Nun aber geben Sie meine Hände frei, denn Sie thun mir weh!

Denys willfahrte ihrem Begehre; der Ausdruck der Reue und des Selbstvorwurfs trat in seine Züge. Die Zärtlichkeit, mit welcher er ihre Finger an seine Lippen zog, verursachte Ada weit größeren Schmerz, als er ahnte.

— Nicht! bat sie leise; Sie brechen mir das Herz, bitte, seien Sie nicht so ungestüm!

— Geliebte, Sie haben hinreichend gelitten, ich will Sie vor aller weiteren Qual bewahren, fliehen Sie mit mir! Ich bringe Sie zu meiner Tante nach London und von ihrem Hause aus soll in aller Stille unsere Trauung stattfinden!

— Nein, nein, rief Ada lebhaft, ein solcher Feigling bin ich denn doch nicht; ich werde gegen Herrn Blunt nicht so schändlich verfahren! Ich sehe ja ein, daß Sie im Rechte sind, meine Verlobung mit ihm muß gelöst werden, ich könnte ihn jetzt nicht heirathen, aber so wortlos von ihm zu gehen, wäre auch ein schlechter Streich und eine schändliche Wiedervergeltung für alles Gute, das er mir erwiesen; Sie dürfen das nicht von mir begehren!

— Gut, ich thue es nicht! Nur fordere ich, daß Sie die Verlobung so bald als irgend möglich lösen, um dann mein geliebtes Weib zu werden!

— Ich weiß nicht, ob das jemals sein kann, aber ich hoffe, daß Herr Blunt mich freigibt, denn ich kann, ach, ich kann mich ihm nicht vermählen!

— Er muß Sie freigeben! Es wäre geradezu schlecht von Ihnen, würden Sie jetzt noch daran denken, ihn zu heirathen, und wenn Sie den Versuch machen wollten, mit ihm vor den Altar zu treten, so werde ich die Trauung noch im letzten Moment zu hindern wissen! Wann sprechen Sie mit Blunt?

— Er kommt fast täglich, aber um ja sicher zu sein, werde ich ihm noch heute ein Billet schicken, in welchem ich ihm sage, daß ich ihm Wichtiges mitzutheilen habe.

— Und wann erfahre ich das Resultat dieser Unterredung? forschte Denys ängstlich. Sie dürfen mich nicht lange auf die Folter spannen, Ada! Ich komme morgen Nachmittag, um mein Schicksal zu erfahren! Das Schlimmste dabei ist, daß ich Ihrem Vater oder Ihrem Bruder begegnen könnte, denn keiner von den Beiden würde meine Werbung jetzt freundlich ins Auge fassen. Sie hindern mich zweifellos ohne daran, Sie zu sehen, und wissen sie nur erst, daß ich hier in der Nachbarschaft bin, so thun sie gewiß Alles, um mich von Ihnen fern zu halten. Vielleicht können sie durch eine Kombination, welche mir unmöglich in der Lage sind vorauszusetzen, uns eine Niederlage bereiten. Seien wir daher klug und seien wir uns keiner Gefahr aus! Wollen Sie nicht morgen Nachmittag wieder hier mit mir zusammen treffen? Wir sind dann sicher vor Lauschern gesichert!

— Nein, es geht nicht, es kann nicht sein!

— Warum nicht? Es ist ein so verborgener Winkel, Sie sollen und müssen kommen!

— Ich muß nicht! erwiderte Ada mit großer Bestimmtheit. Wenn Herr Blunt die Verlobung aufrecht gehalten wissen will, was auch im Bereiche der Möglichkeit liegt, so wäre mein Kommen vollkommen ungerechtfertigt! Wie könnte ich ihm ins Antlitz sehen, wenn ich die Vereinbarung einer geheimen Zusammenkunft mit Ihnen getroffen hätte; nein, zu so Unwürdigem gebe ich mich nicht her!

(Fortsetzung folgt.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 29. August 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

Evi bérlés 154 szám.
Rosenkranz és Gildenstein.
 Vigliatek 4 felvonásban. Irta Knapp Vilmos.
 Liebenstein Peresényi
 Ernő gróf, fia Horváth
 Rosenkranz báró Náday
 Kloborn grófné Lendvayné
 Darisse, leánya Láncoz
 Durig, tanácsos Szigeti
 Vilma, unokája Nagy L.
 Schallenberg Hetényi
 Schmählich Zilahy
 Sanitellen Antal Ujházi
 Ernő, fia Tánlay
 Schleich, titkár Latsbár
 Gertrud Keckzeri
 Egy angol Sántha
 Kezdeté 7 órakor.

Népszínház.

Hoffmann meséi
 Operette 4 felvonásban. Irta Jules Barbier. Zenéjét szer-zette Offenbach.
 Hoffmann Aányi
 Lindorf Vidor
 Copéus Solymosi
 Miracle Kiss
 Spalanzani Komáromi
 Crespel Stella
 Olympia Komáromi
 Antónia Fenyéri
 Luther Kassai
 András Kassai
 Cochenille Kassai
 Fe encz Kassai
 Hermann Ujvári
 A muzs. Vidorné
 Kezdeté fél 8 órakor.

Budai szinkör.

Mi történt az éjjel?
 Bohózat 3 felvonásban. Irta Bisson és Carré. Zenéjét szer-zette Orbán Árpád.
 Poulard Joseph Kovács
 Seraphine, neje Berzsényi
 Dr. Blanchon Paul Réthey
 Susanne, neje Ledófszky
 Berjonnat Berky
 Berjonnatné Szakáll
 Justaret Raskó
 Casimir, inas Körmeny
 Rose, szobalány Várnay
 Kezdeté 7 órakor.

Városligeti szinkör.

Az új honpolgár
Goldstein Számi.
 Fővárosi Aletkép 3 felvonás-ban. Irta Kövessy Albert. Ze-néjét szerzette Kónt J.
 Goldstein Számi Gyöngyi
 Virág Toncsi Kövessy
 Gólya Frigyes Hevesi
 Eulália, neje Nikó L.
 Nell, leányuk Miklóssy
 Gerzon Tamás Bihari
 Szohay Kornél Bónis
 Tavasz Aladár Hatvani
 Kádár Teréz Markovits
 Gazdag Aranka Kapolnay
 Gazdag L. jza Berényi
 Kezdeté 7 órakor.

Ó Budai szinkör.

Z á r v a.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag „Ott-hon“. — Samstag „Fehér hajsza“ und „A mysantrop“.
 Sonntag „Bánk bán“.
Repertoire des Volktheaters. Freitag (zum ersten Male) „Charley néne“. — Samstag „Hoffmann meséi“.
 — Sonntag „Charley néne“.
Repertoire der Christinenstädter Arena. Freitag (z m ersten Male) „A gyermekrabló nő“. — Sam-stag „A gyermekrabló nő“. — Sonntag „A gyermek-rabló nő“.

Etablissement Somossy.

Heute:
 Neu einstudirt und neu besetzt
„Giardinetto“
 Grosses Operetten-Potpourri im Kostümmit
Cäcilie Carola
 als
„Grossherzogin von Gerolstein“.
 Als Scherzrolle:
„En vagyok a Goldstein Számi“
 gesungen von Cäcilie Carola.
 Drittlezter Tag des August-Programms.
 Am 1. September:
Mr. et Mad. Ducreux-Giralduc!
 aus Paris.

HERZMANN'S ORPHEUM.

Sensationeller Erfolg des urkomischen Singspiels
Venedig in Budapest
 und der Possé
Ein dummer Bedienter.
 Exquisites Spezialitäten-Programm.
 Der Jongleur Edmond Loyal, die internationale Kostümsoubrette Irma Takácsy, die französischen Duettistinnen Mary Lamoureux und Milly Bernemont, die Musical-Clowns Julien und Fred, der Kunstspieler Georg Tramer, die Duettistinnen Schwestern Arnold und alle engagierten Kunstkräfte.
 Avis! In einigen Tagen Wiederauftreten des Budapester Lieblings Frl. Hansi Reichsberg mit neuem Lieder-Repertoire. — Das weltberühmte **Sirenen-Ensemble**, 18 reizende junge Damen, Gesang und Tanz-Coolu-tionen), derzeit die erste Attraktion im Louise-Theater in Königsberg (Preußen), kommt.

Mit geringem Kapital

kann die Erzeugung eines großen Konsum-Artikels (für Inland u. Ausland) errichtet werden. Reingewinn 30 bis 50%. In Ungarn noch ohne Konkurrenz. Zuschriften unter Beifügung von 50 fr. Marken wegen umfangreicher Korre-spondenz an Rudolf Woffe, Dresden sub „S. N. 2530“.

Folies Caprice.

Seite:
 Auftreten der jugendlichen Soubrette
Lilli von Melan.
 Ferner:
Eine pikante Affaire.
 Zum Schluss:
Madame Blaubart.

FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körút 48. szám.
 Neues Programm! Neue Mitglieder!
 Heutiges Komödien-Repertoire:
KINDERSEGEN
 Von Altöfen nach Pressburg.
Die Kartenaufschlägerin.

Széchenyi-Kiosk.

Ob schön! Ob Regen!
 Heute, sowie jeden Donnerstag u. Samstag
Grosses Militärkonzert.
 Mittagsküche bestens empfohlen. Jeden Montag, Dienstag u. Mittwoch **Konzert** der I. Budapester Schrammeln. Winterlokalitäten für Tanzunterhaltungen und dergleichen den geehrten Vereinen. Die Lokalitäten werden äußerst billig berechnet. Achtungsvoll
Vinzenz Weisz, Restaurateur.

Auf zum lustigen Friedl

Grand Café-Restaurant,
Erzsébet királyné-ut Nr. 33,
 wo täglich das allgemein beliebte Terzett
D'LICHTENTHALER
 konzertirt.
 Die ganze Nacht geöffnet.
 Stellwagen-Verkehr bis 11 Uhr Nachts.
 Morgen und jeden Freitag große Fisch-Soirée.
 Hochachtungsvoll
Mathias Orosz, Restaurateur.

Gasthaus „zur Marmorbraut“

in Ofen.
 Heute, Donnerstag:
KONZERT
 der beliebten Nationalkapelle
Balogh Károly.
 Morgen, Freitag: Konzert der Budapester Schrammeln.
 Achtungsvoll
Wilhelm Wagner,
 Eigenthümer und Restaurateur.

Fische

Offenire Fogas, Dick, Stirl jeder Grösse zu 80 kr. per Kilo, so auch alle anderen Gattun-gen zu den billigsten Preisen. Für die Herren Restaurateure und Hoteliers **Jahrs-Abonnement** laut Uebereinkommen und können selbe auch ihren Bedarf täglich mittelst Postkarte bestellen. Jedes kleine, wie auch große Quantum wird prompt ins Haus gestellt. Provinzbestellungen werden prompt effectuirt.
Friediger Lipót, Fischhandlung,
 IV. Bezirk, Hal-tér.

Cirkus Ed. Wulf

Heute, Donnerstag, den 29. August, Abends 7 1/2 Uhr:
Grosse Vorstellung
 Neu! Sensationell! Original! Neu! Das grösste Dressurwunder der Welt! 4 Zebra's in Freiheit dressirt und vorgeführt von Dir. Ed. Wulf. NB. Bekanntlich sind bis jetzt Zebra's in Freiheit dressirt noch nie vorgeführt worden. Auftreten des **Mr. Maurice Cronin, amerikan. Club-Expert**, die größte Sensations-nummern der Geg. wart, sowie Auftreten der besten Ränfler und Ränflerinnen. Morgen Abends halb 8 Uhr große Vorstellung. Vorführung der 4 Zebra's. Auf-treten des **Mr. Maurice Cronin. Sensationell!**

Im grossen Saale der unteren Margarethen-Insel Samstag, den 31. d. M., Abends 7 Uhr, das erste

Lustige Wiener Volkshümliche Konzert.

8 Sängerinnen
 in verschiedenen Kostümgruppen unter persönlicher Leitung der Komponistin
Gothov Grüneke.

Karten à 1 fl. in der Musikalien- und Klavierhandlung, „HARMONIA“, Váci-utca 9 erhältlich. Ende 10 Uhr. Abfahrt letztes Schiff von der Insel 1/11 Uhr. Tour- und Retourfahrt 20 kr. Während der Vorstellung werden Speisen und Getränke servirt.

Seebad ABBAZIA

Ankünfte gratis durch die Direktion der Kuranstalten.

Kertész Armin

öffentliche 6fl. Volksschule, Budapest, 5. Bezirk, Hold-utca 5. szám. Die Einschreibungen finden vom 15. August täg-lich von 9-12 Uhr Vormittags statt. Die 5. und 6. Klasse entspricht der 1. und 2. Bürgerchule und können auch solche Schüler, die eine 1. oder 2. Real- oder Gym-nasial-Klasse mit schlechtem Erfolge zurücklegten, bei mir durch oben benannte Klassen ihr Studium fortsetzen, ohne Zeiter-lauf. Schüler, die schwere Auffassung haben oder willenslos lernen, werden durch besondere Aufmerksamkeit und erprobte Methode zum besten Resultate geführt. Mit meiner Schule ist ein konzeptionirtes Internat verbunden, wo auch Schüler der Mittelschulen gegen mäßiges Honorar Aufnahme finden. Schüler und Pensionäre in be-schränkter Anzahl. Zeugnisse staatsgiltig. Außer den obligaten Gegenständen deutsch, hebräisch, Musik und fremde Sprachen.
Kertész Armin, Direktor, Hold-utca 5.

LIEDERHOFFER VILMOS

Lokalveränderung!
 Meinen hochgeschätzten Kunden und dem geehrten Publikum bringe zur gefälligen Kennt-niß, daß mein

Photographisches Atelier

jetzt ausschliesslich nur
VII., Königsgasse 35-37
 Ecke Nussbaumgasse (im eigenen Hause)
 sich befindet. Mein neues Atelier ist auf das Eleganteste ausgestattet und mit den neuesten Apparaten versehen.
 Für solide und geschmackvolle Arbeit bürgt mein 25jähriger Renommée.
 Zahlreichen Zuspruch erbittend, zeichne hochachtungsvoll

Liederhoffer Vilmos,
 Photograph,
 Königsgasse Nr. 35-37, I. Stock.
 Photographisches Atelier

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin, **Johanna Breuer**, 9. Bez., Meistergasse 42, Thür 2, hinter der Neißertafelne. 27245

Neue Mühlen-Industrie. Es werden Fruchtmehlgängen gesucht zur Aufstellung von Lohnmüllern. Selbe können von Jedermann betrieben werden mit sicher lohnendem Gewerbe ohne Mühen, ist jeder größeren Wirtschaft oder Gemeinde (für Flach- und Weismehl) zu empfehlen, wenig Raum fassend, billig und praktisch, von 200 fl. aufwärts, je nach Bedarf. Anträge sind zu richten unter „Mühlen-Industrie“ an die Exped. 27277

Greislerci mit Traik und starkem Getränkeauschank, täglich 60 Gulden Lozung, ist Krankheit halber um jeden Preis zu verkaufen. Näheres bei Niemetz Gyula, Röst Szilárdgasse Nr. 25, Budapest. 27051

Junger Komptoirist wird für größeres Fabriksbureau per sofort aufgenommen. Offerte unter „S. J.“ an die Exp. 27271

Elegansan butorozott utcaszoba, furdoszoba használatlalt kiadó, két intelligens fiatal ember részére, Népszínház-utca 11 II em. 8. 27291

Egy háziasan nevelt, magyar és német nyelvet beszélni kasszony, óhajtaná nagyobb urihaznál gyermekfelügyető állást elnyerni, a ki egyszersmind a háztelendőköt is elvállalja. Szives megkeresések „Megbízható” jelige alatt a kiadóhivatalba kéretnek. 27296

Pneumatik kerékpár, jó karban, olesón eladó. Czim a kiadóhivatalban. 27267

3 órákor
izletes ebédet kaphat néhány intelligens uri ember. Czim a kiadóhivatalban. 27290

Czipész, egyuttal kereskedői gyakorlatlalt is bir alkalmazást keres. Czim a kiadóhivatalban. 27289

Borussia. Ismételt levele van a főpostán feleletül. 27270

Segédkerestetik, intelligens, ügyes fiatal ember egy nagyobb szábasú divatárúüzletbe. Fényképpel ellátott ajánlatok, a fizetési igény megjelölésével. Roth Bernáthoz, Ungvárra intézendők. 27273

2 kilométer mezői vasutat és répaszállításra alkalmas kocsikat vételre keresek. Kocsik, sinek, használt, de jó állapotban legyenek. Hordozható sinek megfelelőbbek. Nyomatvány suly folyóméterenként, gyártmány számozása, állomás pontosan közlendők. Ajánlatok **Wesselnek, Dobovára** czimzendők. 3369

Ein Kommiss wird acceptirt. Ader in der Exped. 27241

Ein in sehr gutem Zustande befindliches Klavier (Stubflügel), bestes Fabrikat, billigt zu verkaufen. Ebendasselbst ist auch ein wenig gebrauchtes Bicycle (Safetu) preiswerth zu haben. Ader in der Exped. 27311

2 Teppichdivans sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen. S. Deutsch, Arany Jánosgasse 34. 27244

Studenten. Bei einer intelligenten isr. Familie im 2. Bezirk, in der Nähe sämtlicher Mittelschulen, werden zwei Kofknaben in Verpflegung genommen. Ader in der Exped. 27254

Junge Leute
finden vollkommene Verpflegung bei intelligenter Familie. Benützung des Klaviers und Badezimmer. Mäßige Preise. Unterricht dajelbst in Sprachen und Klavier in und außerhalb des Hause. 8. Bezirk, Pratergasse 19, 2. Stock, Thür Nr. 21. 27246

Grundverkauf. Größerer Grund mit zwei Gassenfronten, 21 Klafter Gassenbreite, ist Neufreibaunerstraße zu verkaufen, an der Straßenbahn gelegen. Zu erfragen bei Dr. Steinberger Sigmund, Museumring 17, von 2 bis 6 Uhr. 27243

Architekt, selbständiger, fleißiger Zeichner, wird für ein hiesiges Bureau gesucht. Ader in der Exped. 27269

Spezerei-Geschäft, langjähriger, gut gehender Posten mit stabilem Kundenkreis, in lebhafter Gegend, ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Ader in der Exped. 27268

Ge sucht zum 15. September möblierte Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche. Offerte unter „Möbliert“ an die Exped. 27248

Ein 40jähriger Mann, seit 16 Jahren Besitzer eines offenen Geschäftes, sucht die Bekanntschaft einer Dame als Kompagnistin, welche 4-5000 fl. im Geschäft investieren kann. Ehe nach Uebereinkommen nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte Briefe unter „Wer mag, gewinnt 587“ Hauptpost restante. 27250

Vorzügli che Mit tagstakt zu haben in der Nähe der Andrássystraße und Waiznerboulevard bei antändiger Dame. Ader in der Exped. 27256

Zahle für 200 fl. das Doppelte, Termin nach Uebereinkommen. Anträge unter „Sicher“ Hauptpost restante. 27257

Trafik
auf lebhaftem Posten ist dringend zu verkaufen. Váci-utca 9, 1. Stock 5, von 9-10 Uhr Vormittags. 27249

Dipl. Lehrerin mit bescheidenen Ansprüchen zu 2 Kindern von 7 und 8 Jahren für die Nachmittage gesucht. Ader in der Exp. 27247

Gründe-Verkauf. In Kelenfeld am Fehérvári Weg gelegen 2 große, zu Fabrikzwecken geeignete Gründe zu verkaufen. Näheres bei Andreas Vajda, 4. Bezirk, Gutgasse Nr. 16. 27262

Alte Bogenlampen für Auerbrenner Lampe 2-3 Stück. Ader in der Exp. 27266

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Kabinett oder Alkov mit Schlafgemach, möbliert, sucht intelligenter junger Mann in der Nähe der Ringstraße. Reines und ruhiges Zimmer erwünscht. Anträge nebst Preisangabe unter Chiffre „S. 10“ an die Exp. 27265

Dampfessel, Griespugmaschinen und Mähelinder sind wegen Auflösung meiner Dampf mühle sehr billig zu verkaufen. Wwe. Magd. Dengl, Urad. 27224

Möbl. Zimmer, event. mit Verpflegung, von einem Herrn gesucht bei christl. kinderlosen Ehepaar oder allein stehender Dame in 2. oder 5. Bezirk. Gest. Offerte mit Preisangabe unter „Kaufmann 28“ an die Exped. 27251

Zu vermiet hen ein Gassenlokal, auch für Magazin geeignet, 5. Bez., Gr. Kronengasse. Ader in der Exp. 27253

Ganze Verpflegung erhalten 2-3 Studenten aus gutem Hause bei einer intelligenten israelitischen Familie. Klavierbenützung frei. Gyár-utca 44, első emelet 4. N. N. 27306

Zu 5., 6. oder 7. Bezirk wird auf lebhafter Straße großer leerer Grund event. mit Bau für ein Lagergeschäft auf mehrere Jahre zu pachten gesucht. Briefliche Anträge an **F. Blofner's** Annoncen-Expedition, Budapest, Sütö-utca 6. sz. 3375

Geldkredite jeder Art und jeder Höhe zu 5% auf Wechsel und Schuldscheine, auf Häuser auch 4. Sag prompt und diskret. Detvös, Privat-Ge- kompteur, Kalap-utca 7. 27307

Ein tüchtiger Kommiss der Eisenbranche wird bei **Ignaz Groß in Vin-tovce** zum sofortigen Eintritt acceptirt. Gehaltsan-sprüche sind im Offerte anzugeben. 3372

Ein junges Ehepaar, kinderlos, sucht einen Hausbeforgereposten in einem größeren Hause. Der Mann ist Spengler und Installateur. Schriftliche Anträge unter „Spengler“ an die Exp. 27309

Praktikant, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für ein hiesiges Fabrikshaus gesucht. Deutsch-ungarische Offerte unter „1895“ an die Exped. 27261

Eine ungarische diplom. Erzieherin, Israelitin, wird zum Unterricht aus den Lehrgegenständen der 3. Bürger-schul-klasse und 1. Normal-schul-klasse zu zwei Mädchen gesucht. Außerdem wird gründlicher Unterricht im Französischen und Klavier wie Handarbeitsunterricht gefordert. Gehalt laut Uebereinkommen nebst gänzlicher Verpflegung. Die Stelle ist per sofort anzutreten. Reflektanten wollen ihre Gesuche und Zeugnis-kopien als auch Photogra- phie unter Adresse **Simon Schwiker, Maduniz** bei Lipótvar, gestl. ein-senden. 3360

Erzieher, Israelit, diplom. Lehrer, wird zu 2 Knaben gesucht. Selber muß die Gegenstände der Volksschule ungarisch, deutsch, wie auch im Hebräischen unterrichten können. Violinspielen werden bevorzugt. Zeug-niskopien sammt Angabe der Gehaltsansprüche sind sofort einzusenden an **Moriz Libischer, Alhpole, Trencsiner Komitat.** Herr Löwy, der während 3 Jahren bei Herrn Langfelder in Jafogse war, wird um die Adresse gebeten. 3366

Konkurs. In der hiesigen, auf Basis des „Schulhaus-Neuch“ stehenden Kultus-gemeinde ist die Stelle eines zweiten Kantors, der „קורן ורבי“ sein muß, bis zum 9. Septem-ber zu besetzen. Gehalt 600 bis 700 Kronen, halbe Schachita, 50% der Besü-gelgabella und Neben-einkünfte. Bewerber, die ihre Befähigung von drei gezeugten Rabbinen nachzuweisen in der Lage sind, können sofort, auch an Wochentagen, zum Probe-vortrag erscheinen. Ver-zugung geschieht keine. Spe-zien werden nur dem Ac-ceptirten laut Uebereinkom-men vergütet. **Szenicz,** im August 1895. **Mag Schleinger,** Präses. **M. Deutsch,** Notar. 3359

Drogisten-Prakti- kant aus gutem Hause mit schöner Handschrift wird in einem feinen Drogen-Geschäfte aufgenommen. Ader in der Expedition. 27276

Studenten erhalten vorzügliche Ver-pflegung bei einer Juge-neurs-Familie. Ader in der Exp. 27275

Möbel. Ein feines Schlafzimmer, eine dreithürige Kredenz, Trumeauspiegel, ein echter schöner Teppichdivan, Tisch, Delgemälde billig zu ver-kaufen Stadtwaldchen, István-ut, Billa 45. 27286

Erdélyi borozó.
VIII., József-körút 10.
Valód Erdélyi hegyi-borok. Különlegességek: Erdélyi turó és hu.neműek. Kenyeres Karoly-féle (Brassó) cognaca és likörök.
Az erdélyiek találkozási helye.
A borozó éjjeli 1 óráig van nyitva.

Ein Haupttreffer
von 50.000 Gulden für nur fl. 1.45*)
zu machen auf eine
3perzentige Bodenkredit-Promesse.
Ziehung 5. September 1895.
Geste Brigittauer Wechselstuben-Gesellschaft
B. STEINER & Co., Wien, II., Staudingergasse 4
(im eigenen Hause.)
*) Gegen Einsendung des obigen Betrages und 8 kr. Franko-
Zufendung der Promesse (rekommandirt) und des authentischen Ver-
einigungs-Anzeigers „Brigitta“.

Vom Erfinder Herrn Prof. Dr. Meidinger auschl. autorisirte
Fabrik für Meidinger-Oefen
H. Heim, Budapest und Wien,
k. u. k. Hoflieferant.
Unsere rühmlichst bekannten k. u. k. auschl. priv.
MEIDINGER-OEFEN
H. HEIM
sind echt nur von unserer Filiale
in Budapest, Thonethof,
zu beziehen.

FERNOLENDT
Naturledercreme und Glanzpaste,
welch' feigere wie Schuh-wische behan-delt wird, für gelbe oder braune Bes-schuhung, ebenso die überall er-hältliche
Fernolendt Schuhwisch sehen dem Seber einen schönen Glanz und er-halten es dauerhaft.
Kais. königl. privil. Fabrik
(Gegründet 1892).
Wien, I., Schulerstr. 21.
Wegen Nachahmung acht man genau auf den Namen
St. Fernolendt.

Rumburger Leinwand
unverfälschte, das aner-kannt beste Fabrikat, empfehlen zu Original-Fabrikpreisen direkt an Private (Uwischenhandel ausgeschlossen)
Brosch & Stütz
Rumburg, Böhmen.
Muster auf Wunsch franko.

Moskapsel,
von Ende September ab lieferbar, maggonweise gegen sofortige Rasse zu kaufen gesucht. Offerten sub **G. S. 3** an **Rudolf Woffe, Uim a. D.,** er-beten.
Benötigte einen **Inkassanten,** der in der Goldwaaren-branche versirt ist. Offerte mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-kopien unter „M. S.“ an die Exp. 26852

GUMMI.
Original Pariser Gummi und Fisch-blasen, den höchsten An- forderungen entsprechend, per Duzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5.
Capotsamer, (tuz) 6. 25. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damen-schwämme** 3. 25. fl. 2, 3, 4. **Damen-Präservatifs** nach Saife 8. 25. fl. 1.50 per St.
Suspensorien u. ausführliche Preiscon- tante gratis und franko in verschlossenem Couvert. Bestandt diskret.
Ludwig Fischer, Gummi-Manufaktur, Teplitz (Böhmen).

Lähne-féle tan- és nevelőintézet Sopronban.

Elemi iskola. Nyilvános gymnasium és IV. oszt. reáliskola. Egyéni nevelés. Szigorú felügyelet. Egészséges fekvés. Felvétel bár-mikor.
Kimerítő felvilágosítással szolgál az igazgatóság.

ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN
FEINSTE QUALITÄT
CHOCOLAT SUCHARD
NEUCHÂTEL (SCHWEIZ)
CACAO
MASSIGE PREISE
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889
LEICHTLÖSLICHER CACAO

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Nagyobb körből
egy csendes idős ur részére egy kényelmes kő-lönbejárati szoba, fürdőszoba használatul azonnal kiadó. Bővebbet a kiadóhivatalba. 26998

Schlafzimmer,
Salongarantur, Speisezimmer sind sofort billig zu verkaufen. Dasselbst sind 2 Kaffeezimmer, separirt, möblirt oder unmöblirt zu vermieten. Stadthausplatz 5, 1. Stock Nr. 7. 26986

Stuhlflügel
ist sehr gutem Zustande fl. 230, Mignonflügel fl. 270, Pianino mit Metallrahmen fl. 230, neue Klaviere und Harmoniums billigt zu verkaufen oder auszuleihen bei Albert Kohn, Schlangengasse 6. 3333

Lehrburschen
aus gutem Hause werden in einer Spenglerwerkstätte sofort aufgenommen. Adr. in der Exp. 26899

Dampfmaschine
in bestem betriebfähigen Zustande ist billigt abzugeben bei Gebirder Bach, 7. Bezirk, Königsgasse 65. 26822

Damen
finden Rath und Hilfe und können in Verschwiegenheit ertheilt werden bei einer seit 37 Jahren praktischen Hebammen, V. Leopoldring 30, Partierre 1. 26755

Geld Darlehen
auf Grundbesitzungen, Badapester und Provinz-Säuer, Mühlen und Fabriken in 40-50jährigen Amortisationswege mit 5-5 1/2%. Auf Neubauten bei Beginn des Baues 50%, bei Vollendung weitere 50% gegen 6%. Personalkredit, vierjährige Abzahlung, zu 6-7%, und kann bis 10.000 fl. in Anspruch genommen werden. Näheres Friedl's, Hypothekendarlehen-Vermittlungs-Kanzlei, Budapest, Kerepeserstraße 65. 27122

Csengery-utca 39
eine Wohnung 1. Stock 4 Kassen, 1 Hof, Vor-, Bade- und Dienstboten-zimmer, Preis fl. 860. Dasselbst ein Stall, Wagenremise und Kutschervohnung für fl. 480 per 1. November zu vermieten. Näheres daselbst oder Váci-körut 50, 1. St. von 11-12 Uhr. 3331

Praktikant
mit schöner Handschrift wird aufgenommen. Adresse in der Exp. 27138

Bei einem diplomirten Lehrer,
finderlos, werden zwei Kinder in gänzliche Verpflegung mit separatem Zimmer, Aufsicht, eventuell Unterricht genommen. Auskunft unter „Dipl. Lehrer“ an die Exp. d. Blattes. 27259

Delikatessengeschäft,
eleganter eingerichtet, mit stabilem Kundentheil, ist wegen plötzlichen Todesfalls sofort billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27294

Dampfmühlen-Ver-
treter sucht ganz tüchtige Subagenten für den Budapest. Platz unter günstigen Bedingungen zu engagieren. Brandesfundige erhalten Vorzug. Nur ganz ernste Bewerber wollen ihre Offerte unter „Dampfmühle 100“ an die Exp. erheben. 27288

Zwei Schulkinder
werden bei besseren, israel. kinderlosen Ehepaar in ganze Verpflegung genommen. 7. Bezirk, Rombachgasse Nr. 14, 2. Stock 16. 27118

Tüchtigen, soliden
Platzagenten für Budapest gegen Provision sucht eine Pester Weingroßhandlung. Offerten unter „Verlässlich“ an die Exp. 3275

Nett möblirtes Zim-
mer mit separatem Eingang gleich bei der Stiege, in der Nähe vom Röhler-Institut, ist billigt zu vergeben. Adr. in der Exp. 27260

Englisch
in vier Monaten, leichtfassliche und erfolgreichste Methode. Einzel-Lektion, Conversation Lessons for Proficients. Handelskorrespondenz. Stephen Nicolas, V., Méréleg-utca 9, 3. Stock, Th. 22. 27078

Erzieherinnen,
tüchtig in Sprachen und Musik.
Kindergärtnerinnen
und **Bonnen**
empfehlen und placirt Frau Louise Szegő-Spiegel, Budapest, Andrassy-ut 23. sz. 3234

Von Herrschaften
abgelegte Herren-, Knaben- und Kinderkleider werden wegen überhäuftem Lagerstief unter dem Preis verkauft. 4. Bezirk, Egyetem-tér 5, im Hofe, Magazin 1. Dasselbst auch Putz-, Reparatur- u. Kleider-Reinigung. 2944

Junger Kommiss,
Christ, wird hier in einem Manufakturgeschäft aufgenommen. Solche, die auch slavisch sprechen, bevorzugt. Adr. in der Exp. 26946

Kgl. ung. Staatsbahnen.
Zur 3. 100556/95
Offertenschreibung.
Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Lieferung ihres Bedarfes an Metall-, Stahl- und Eisenwaaren, für das Jahr 1896 eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit diesbezüglich die öffentliche Offertenschreibung aus. Die Offerte sind spätestens bis 28. September 1895, 12 Uhr Mittags, die Wadien bis 27. September 1. 3 12 Uhr Mittags einzureichen resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einreichung der Offerte maßgebenden Bedingungen, die Quantitäten, sowie die speziellen Lieferungsbedingungen, können bei der Sektion für Material und Inventar-Anschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrassystraße 75.) eingesehen werden. Budapest im Monate August 1895. Die Direktion, der kgl. ung. Staatsbahnen. 3317

Ein tüchtiger Kom-
miss der Kurz- und Mode-waarenbranche, welcher hier schon servierte, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 27302

Fogyasztási adó
kezelésben jártas úgynökök azonnali alkalmazást nyernek nagyobb vállalatnál. Bizonyítványokkal és felszerelt ajánlatok, fizetési igény megjelölése mellett Aradra intézendők K. H. czim alatt 3364

Photographie.
Tüchtiger Retoucheur für Positiv und Negativ findet angenehme Stellung. Musterbilder erwünscht. Adr. in der Exp. 27129

Gutes altes
Freiengeschäft,
300 fl. monatliche Einnahme, ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 27113

Magy. kir. államvasutak.
Üzletvezetőség Debreczenben.
21749/II. 1895. szám.
Pályázati hirdetmény.
A m. kir. államvasutak Szatmár állomásán létesítendő, alább megnevezett építmények összes munkáinak előállítására ezennel nyilvános pályázatot hirdetünk, melyre a verseny feltételek szerint felerölt és felhelyezett ajánlatok legkésőbbén **6. évi szeptember hó 10-én** déli 12 óráig a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének titkárságánál benyújtandók. Később érkező ajánlatokat nem fogunk figyelembe venni. A létesítendő munkák a következők: 1. Egy 4 állású mozdonyoszín; 2. egy 60m² alapterületű szertár és lak-tanyaépület. 3. két külső tisztító gödör a mozdonyoszín előtt; 4. egy mozdony fordító korong alapozás; 5. egy 106m² alapterületű szabványos szénraktár és 6. egy 88m² alapterületű favazas munkáslaktanya. A végrehajtandó munkálatokra vonatkozó tervek részletes költségzámítások és a szerződési tervezet f. é. augusztus hó 28-ától kezdve a m. kir. államvasutak debreczeni üzletvezetőségének pályafentartási és építési osztályában, valamint a Szatmárban levő osztálymenősnél a hiv. órák alatt megtekinthetők. Az ajánlatok bontásai következő felirattal látandók el: „Ajánlat a szatmári építmények munkáira“. Bónatpénz fejében legkésőbbén f. é. szeptember hó 9-én déli 11 óráig 1000, azaz egyezer forint teendő le a közpénzben vagy állami letételekre alkalmas értékpapírokban az előbb említett üzletvezetőség gyűjtőpénztárában. A közpénzben befizetett bónatpénz után kamat nem követelhető. Az értékpapírok számitandók a budapesti, illetőleg a bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régebbi utolsó árfolyammal, de soha névértékén felel. A beérkező ajánlatok el, vagy el nem fogadása iránt az üzletvezetőség fentartja magának a szabad döntési jogot. Debreczen, 1895. augusztus 23. Az üzletvezetőség. (Utánnymot nem díjazatik). 3357

Elegant möblirtes
Kaffeezimmer, 1. Stock, mit separatem Eingang, in unmittelbarer Nähe der Andrassystraße und Waiter-boulevard, an einen distinguirten Herrn zu vermieten. Adr. in der Exp. 27301

Kommiss,
der der slavischen Sprache ganz vollkommen mächtig ist, kann vom 15. September 1. 3. an in meine Gemischtwaarenhandlung hauptsächlich Manufaktur mit 15-18 fl. monatliches Gehalt und ganzer Verpflegung eintraten. Selber muß ein tüchtiger Verkäufer sein. **Spitz Mör, Ujbánya.** 3374

Prof. S. Bloch,
em. Handelslehrer, Buchhalter, Andrassystr. 28, bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen könig. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zu: in der ein- und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantilrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, beibringt auch Büchereirichtungen u. Abchlüsse (Vilanirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Ein-schreibung zu den **Abendkursen** täglich. **Brieflichen** Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (französische u. italienische Art), auch deutsche Orthographie, bejorge ich prompt. 27282

Junger Komptoirist,
der in Komptoirarbeiten bewandert ist, sucht Anstellung. Gefällige Anträge an Leopold Mör, Mácsa, Pester Komitat. 3367

Kaffeehaus,
modern eingerichtet, mit Gas- und elektrischer Beleuchtung ist anderer Unternehmung halber preiswürdig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 27298

Gewölblokal
ab 1. September, eventuell auch für 2 Monate, ist preiswürdig zu haben **Steiner, Luthergasse 1a.** 27295

Tüchtiger Fakturist
mit schöner Handschrift, der deutschen Sprache mächtig, wird zu sofortigen Eintritt für ein hiesiges Bureau gesucht. Offerte unter „A. P.“ an die Exp. 27304

Billige Möbel
Wegen sofortiger Ueber-siedlung verkaufe meine Möbel zu staunend billigen Preisen. Adresse: Emanuel Ernst, Lindengasse 33. 27308

Fiatal, feher
kan vizsla, f. hó 25-én elvezetelt, megtalálója illő jutalomban részesül Lipót-utca 24. sz. alatt. 27252

Kellemes otthon
találhat egy vagy két ur intelligens izr. családnál jutányos feltételekkel. Czim a kiadóhivatalban. 27263

Nősülni óhaj
egy fiatal izr. természet-nagykereskedő. Arczéppel eláttott leveleket azoktól kérek, kik 15-20 ezer forinttal rendelkeznek. Arczéppel visszaküldetik, diszkrétíó becsületbeli dolog. Válassz jelgőre a kiadóhivatalba kéretik. 27264

Dachstuhlholz,
Treme, Sparren, Dippelbäume, Parquetten, fast ganz neu, um jeden Preis per sofort abzugeben. Váci-körut 32. szám. 27272

Izr. okl. tanítót,
vagy nevelőt keresek szeptember hó 5-ikére 6 elemi tanuló mellé, ki a magyar, német és héber tárgyakban alapos oktatási képességgel bír. Evi fizetés 150 ft, teljes ellátás. Oklevélmásolat és kérvény Krausz Markusz, Miske Pest megye címzandók. Csak nőtlenek pályázhatnak. 3362

Fiatal szolid kereskedősegéd
(izraelita) a f. sz. vas- és norinbergi szakmából, magyar, német és román nyelvben jártas, azonnal felvétetik **Hirsch M. József** örökösének **Nagy-Somkuton** (Szatmár megye.) Pályázók küldjék be fényképpel és bizonyítványmásokkal ellátott magyar és német nyelven írt ajánlataikat a fentí czimre. Evi fizetés 150-180 ft és teljes ellátás, mely idővel javulhat is. Négy heti próbaidő megkivántatik. 3363

2-3 Studenten
werden bei anständiger israelitischer Familie in unmittelbarer Nähe aller Mittelschulen in ganze Verpflegung genommen. Wwe. Eva Kornfeld, Bodmaniczky-gasse 9, 3. Stock, Th. 19. 27274

Egy jó forgalmu kifőzész,
hol minden nap több mint 100 munkásember étkezik, olesó házbérel, betegségg miatt azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 27284

Sofort
findet dauernde Stellung ein tüchtiger, möglichst in der Branche bewandelter Verkäufer, welcher auch ungarisch korrespondiren kann, in einem technischen Requisitionen-, Maschinen- und Werkzeuggeschäft. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „B. D.“ an die Expedition erbeten. 27279

Israelitische feine Mittagstisch
nebst Monatzimmer, nicht groß, aber sehr rein, von einem Kaufmann gesucht. Genaue Anträge unter „Ständig“ an die Exp. 27283

In der Nähe der Andrassy-
straße, 1. Stock ist ein elegant möblirtes **Kaffeezimmer** mit Badezimmersbenutzung sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 27281

Gesucht wird
zur Vergrößerung einer seit 6 Jahren hier bestehenden Buchdruckerei ein **Kompaqnon**. Nöthiges Kapital 6000 fl., welcher Betrag sichergestellt werden kann. Fachleute bevorzugt, aber nicht unbedingt nöthwendig. Adr. in der Exp. 27278

Kräftiger Hausknecht
wird sofort aufgenommen; bevorzugt, welche in Farb-waarengeschäfte waren. Adr. in der Exp. 27285

Bankbeamter sucht
für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Ansprüche bescheiden. Gefällige Anträge unter Chiffre „D. G.“ an die Exp. erbeten. 27293

Verpflegung
erhalten 1-2 Schulknaben bei anständiger izr. Familie. Näheres Aradergasse Nr. 30, 1. Stock, Thür 7. 27292

Jeune
étrangère diplômée cherche encore quelques leçons de français et d'anglais. Adr. à l'expédition. 3371

English
lessons are given by a lady to moderate prizes. A very good method. Apply to the office of this paper under „Intelligence 13.“ 27297

Neues freysaitiges
Pianino
mit Gifenkonstruktion, vorzüglicher Ton, ist billigt zu verkaufen. IV., Sebestyén-utca 2, III. emelet 29. 25983

Als Gesellschafterin
und Stütze der Hausfrau sucht wirtschaftlich gebildetes, intelligentes Fräulein Stellung. Geff. Anträge unter Chiffre „Wirtschaftlich“ an die Exp. erbeten. 27300

Ein schön möblirtes
Zimmer
mit separatem Eingang ist für 1-2 Herren, eventuell mit ganzer Verpflegung, sofort zu vermieten. Adr. in der Exp. 27303

Kompaqnon
wird zu einem Geschäfte in der Provinz, welches ein Reinertragniß von 100%, abwirft, mit einem Kapital von 3-4000 Gulden gesucht, event. wird selbst mit guten Bedingungen gänzlich übergeben. Anträge unter „B. J.“ an die Exp. 27299

Okleveses gyermekkeresésznöt
keresek 6 és 3 éves fiam mellé havi 16 ft fizetés mellet. Eddigi alkalmazást tanúsító bizonyítványok, nemkülönben az oklevél másolataival felszerelendő ajánlatok **Dr. Reichenföld Zs.** ügyvédhez küldendők **Győrre**. Molléletek nem alkalmazás esetén vissza nem küldetnek. 3373

Acceptirt wird ein **Zuschneider**
für Herrengarderobe, nur erste Kratt. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeug-nissen unter „1895 N.“ an die Exp. 27310

Ich erlaube mir
dem geehrten Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Indem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll **Bernát Fikser, 7. Bezirk, Sip-utca 3, 2. Stock, Th. 16.** Einer Bestellung mittelst Korrespondenzartikelle komme ich sofort nach.

Bei besserer izr. Familie
in unmittelbarer Nähe der Handelsakademie, Oberrealschule und eines Gymnasiums finden **2-3 Studenten** ganze Verpflegung. Denselben wird auch Unterricht im Schönschreiben ertheilt. Adr. in der Exp. 27010

Lehrer der deutschen
Stenographie gesucht von zwei jungen Beamten. Detaillirte Anträge unter „L. M.“ an die Exp. 26918

IV. Koru bär. Goldene Medaille. Ausstellung Paris 1889

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue Feuer-
seife und einbruchsfichere
Kassen**

offerirt billigt **Wiener
Kassen-Fabrik's Nieder-
lage** Budapest, 5. Bez.,
Göttergasse 6. 26729

**Bei intelligenter isr.
Familie** Wohnung in
nächster Nähe des Gymna-
siums im VII. Bezirk
(Baresay-utca) finden ein
oder zwei
Schüler

aus gutem Hause ganze
Verpflegung. Gute Kost,
elegante Wohnung, strenge
Aufsicht, eventuell Unter-
richt. Anträge unter „Dr.
A. S.“ an die Exp. d. Bl.
27175

**The Berlitz School
of Languages,
Bainsring 37, I. Stock,
Edle Schiffmannsgasse.**
Französl., Engl., Ital., Russ.,
Deutsch, Spanisch für Er-
werbende von Lehrern der
berühmten Nationalität.
Nach der Methode Berlitz
wird von d. ersten Lektion
an nur die zu erlernende
Sprache gesprochen. Probe-
lektionen gratis. Prospekt
gratis und franco. 26982

Fraulein
aus gutem Hause, das in
deutscher und ungarischer
Sprache korrespondiren
kann, wird per 1. Oktober
für Budapest aufgenommen.
Offerte mit Gehalts-
ansprüchen erbeten unter
Adresse **Samuel Roth,
Csacza.** 3289

**Gewölb-Spalett-
Eisenbüchsen sammt inne-
ren Büchsen, Kellerthü-
ren, Balkenthüren, Kon-
leantfenster mit Spiegel-
scheiben, Fenster mit Spa-
letten, Kreuzthüren, Dop-
peltthüren von einem Drei-
stock sofort zu verkaufen.
Gartengitter sammt Thor.
Neuere Palatingasse 34.
26957**

Photographie.
Ein besonders tüchtiger
Negativ-Retoucheur wird
mit sehr guten Bedingun-
gen dauernd engagirt.
Adresse in der Exp. 3332

**Kommissions-
Niederlage** wünscht ein
junger, verlässlicher,
kautionsfähig Kaufmann
für den Budapester Platz
zu übernehmen. Am liebsten
von der Ledermanufaktur-
branche. Gest. Anträge
unter „Nr. 3903“ an J.
Blossner Annoncen-Expe-
dition, Budapest, Wädergasse
Nr. 6. 3342

Lehrling
für ein Manufakturgeschäft
wird gegen Bezahlung sofort
aufgenommen. Ader. in der
Exp. 27155

**Hervorragende Indu-
strie-Aktiengesellschaft in
Budapest** sucht zum mög-
lichst sofortigen Eintritt
einen jungen tüchtigen
Komptoiristen,
Christ. ferner

Praktikanten,
Christ, aus gutem Hause,
mit Anfangsgehalt. Voll-
kommene Kenntniss der
deutschen und ungarischen
Sprache, schöne Handschrift
ist Bedingung. Absolvirte
Handelsakademiker bevor-
zugt. Offerte unter „In-
dustrie 1895“ Budapest,
post-restante. 27090

**Tepezierer-Werk-
führer,** der in dieser Eigen-
schaft bereits thätig war
und guter Arbeiter und
Dekorateur ist, wird auf-
genommen. Schriftliche
Offerte sind an Dösa
Kalmán, Budapest, Gisa-
bethplatz 18, zu richten. 3337

**Geprüfter isr. Lehr-
rer** wird zum Unterrichts-
von 6-7 Kindern der
Normalklassen in der un-
garischen und deutschen
Sprache, wie auch Reli-
gionsunterricht gesucht. Ge-
halt 250 fl. und freie Sta-
tion. Offerte sammt Zeug-
niskopien zu richten an
**Géza Klein, Kis-
Zombor, Torontáler
Komitat.** 3355

Konkurs.
In der hiesigen isr. aut. orth.
Fiskalgemeinde mit nahe-
liegenden Nebendörfern ist
der Posten eines **שרת**
בכיר vakant. **ויצחק
וירומק**
וש **המרי** Paßener werden
bevorzugt. Das Jahres-
gehalt ist 500, eventuell
550 Kronen und freie Woh-
nung. Bewerber mit kleiner
Familie mögen ihre **ברות**
von drei anerkannten orth.
Rabbinen, Moralitätszeug-
nisse und Familienangabe
sofort spätestens bis **27
7 77** einschicken. Die Spe-
zies werden nur dem Ac-
centirten vergütet. Der
Vorstand der isr. Gemeinde
Alsó-Várad (Bas m.).
27218

Ein Lehrbursch
aus gutem Hause, der deut-
schen, ungarischen und sla-
wischen Sprache mächtig u.
die nöthigen Schulkennt-
nisse besitzt, wird mit Kost
und Quartier sofort in der
gemischten Waaren-Hand-
lung des **S. Silberstein,
Löcse, Zips,** aufgenommen.
3345

**Ein Tenorist für
die hohen Feiertage**
wird hier sofort aufgenom-
men. Derselbe muß musi-
kalfach sein, eine schöne
Stimme besitzen und min-
destens das G singen. Ge-
halt 50 fl., Kost, Quartier
und Ertrag der Reispespen.
Bewerber haben sich läng-
stens bis 2. September zu
melden. **Moses Nagel,
Oberkantor in Nagy-Ki-
kinda.** 3354

**Dringend gesucht
Erzieherinnen**
jeder Nationalität für vor-
nehme Familien in Buda-
pest und Provinz, so auch
Kindergärtnerinnen und
Bouven. Näheres **Kéri,
Andrássy-ut 51. sz.,
Budapest.** 27124

Ein lediger
Gewölbdienner,
der auch Verberwahrung
versteht, wird aufgenommen.
Adresse in der Expedition.
27196

Ein junger
Kommiss
der Manufakturwaaren-
branche, der deutschen und
ungarischen Sprache mäch-
tig, tüchtiger Detailver-
käufer wird zum Eintritt
für den 1. eventuell 8. Sep-
tember acceptirt. Offerte
mit mäßigen Gehaltsan-
sprüche bei gänzlicher Ver-
pflegung sind zu richten an
**Samuel Braun (Wart-
berg) Szempcz.** 3248

Komptoirist,
Handelsakademiker, in der
deutsch-ungarischen Korre-
spondenz bewandert, wird
engagirt. Gehalt fl. 40.
Graz Géza Esterházy'sche
Cognacfabrik's-Aktiengesell-
schaft, Budapest. 2185

50 koronát
adok annak, ki nekem iro-
dai, pénztárnoki, vagy bár-
mely tisztességes állás-
melyre. Czim a kiadóhivatal-
ban. 27082

**Zwei Speereikom-
miss,** der ungarischen, deut-
schen und slavischen Spra-
che mächtig werden vom
10. September aufgenom-
men. Monatsgehalt 15 u.
8 fl. Offerte sind an Hei-
rich Kohn, Losonczi zu rich-
ten. 27239

Ein junger Mann,
Ende der 20er Jahre
(Deutscher), sucht in Ungarn
als **Auffseher** in einer Fab-
rik oder auf einem Land-
gute unter bescheidenen An-
sprüchen Stellung. Gest.
Offerte erbeten an E.
Lacze, per Adr. Frau
Clemencie, Gilla Steiermark,
Herrengasse 3, 1. St. 27221

Suche für mein Expeditions-
Geschäft einen tüchtigen,
der deutschen und ungaris-
chen Sprache mächtigen
Expediten.
Offerte sammt Gehalts-
ansprüchen an **Seinrich-
Spis in Besztercze-
bánya.** 3348

Suche eine
Erzieherin,
röm.-lath., welche befähigt
ist ein Mädchen in den
Gegenständen der 2. Bür-
gerschulklasse und ein Mäd-
chen der 3. Elementar-
klasse ungarisch und deutsch
eibst klavier und Handar-
beit zu unterrichten. Gehalt
pro Monat 20 fl. nebst
freier Station. Anfragen
sammt Zeugnisabschriften,
welche nicht retournirt wer-
den, sind zu richten an
**Oberförster Dussek in
Kis-Selmec, Turóczer
Komitat.** 3347

Konkurs.
In der Bács-Gyurgewör-
der Gemeinde ist die Stelle
eines **Vorbeters,** der zu-
gleich **Schicht, Abdecker,
Welloreh** sein muß, mit
einem Jahresgehalt von
250 fl., freie Wohnung, 10
Gulden für Winterheizung,
ganze Schicht, bis 10.
September zu befehen. Re-
sultanten wollen ihre dies-
züglichen Dokumente,
Kuboles und Zeugnisse an
dem Befertigten einreichen.
Ueberfiedlungskosten-Bei-
trag 8 fl. Leopold Handler,
Vorstand. 27226

**Röfös- és divat-
áru** üzletemben egy se-
géd azonnal felvétetik.
Könyben részesül, ki a
szerb nyelvet beszéli. Havi
fizetés 10-12 forint és
tojás ellátás. Czim: **Le-
derer Adolf, Bács-
Martonos.** 3358

Wirthschafterin
gesucht, Israelitin, im Alter
von 50-60 Jahren, die in
dieser Eigenschaft mit Er-
folg schon gewirkt hat, zu
einem alleinstehenden Herrn.
Offerte unter „D. 3.“ an
die Exp. d. Bl. 27199

**Im neuerbauten
Hause** Trommelgasse 24
sind mehrere Lokale zu
vermieten und per 1. No-
vember zu beziehen. Ge-
eigneter Posten für eine
Traut sammt Papierge-
schäft, Speereigeschäft,
überhaupt für jede Bran-
che. Zu erfragen beim
Hauseigentümer. 27167

100 Fuhrwerke
finden sofort lohnende Be-
schäftigung beim Bau der
Untergrundbahn. Zu mel-
den beim Oberpolier Jg.
náz Reitter, Andrássy-ut.
27189

Bei einer intelligenten isr.
Familie finden
zwei Schüler
in der Nähe der Realschule
und Westbahnhoje ganze
Verpflegung. Ader. in der
Exp. 27235

Zwei Knaben
aus der Provinz erhalten
bei einer anständigen isr.
Familie im 5. Bezirk, in
unmittelbarer Nähe diver-
ser Mittelschulen, gänzliche
Verpflegung mit separir-
tem Zimmer für mäßigen
Preis. Ader. in der Exp.
26904

Jó családból
iskolás fiúk egész ellátásra
felvétetnek. Ugyancott
francia oktatás is adatik.
Czim a kiadóhivatalban.
27088

Ladenmädchen
aus gutem Hause, Christin-
wird in einer Lurusbäck-
rei aufgenommen. Ader. in
der Exp. 27139

Eine geübte
Frauen Schneiderin
empfehlte sich den geehrten
Herrschaften in oder außer
dem Hause. Ader. in der
Exp. 27150

Elegans megjelenésű, **tis-
tességes, nök és
férfiak
fix fizetéssel**
állandó alkalmazást
nyernek úgynöki m.nőség-
ben. Czim a kiadóhivatal-
ban. 3336

Speisezimmer
Möbel zu verkaufen, Szony-
utca 2. 27164

Stall
für 2 Paar Pferde sammt
Hofraum im V. Bezirk per
sofort oder November zu
vermieten. Adresse in der
Exp. 27161

Heirath.
Intelligenter, feiner junger
Mann 37, 27 Jahre alt,
Buchhalter in sicherer
avancementfähiger Stellung
mit fl. 1500 jährl. Einkom-
men, wünscht sich mit hüb-
schem, häuslich erzogenem
Mädchen nicht über 25
Jahre und einer Wittgft
von 4-5 Mille zu verhe-
lichen. Nur ernste nicht
anonyme Anträge mit Bei-
schluß der Photographie,
welche auf Mannesehre
retournirt wird, erbeten
unter „Hüblich und häuslich“
an die Expedition. Diskretion
verbürgt. 2356

Tapezierer-Lehrling
wird mit ganzer Verpfle-
gung aufgenommen. Ader.
in der Exp. 27232

2 oder 3 Knaben
finden in einem bürgerli-
chen Hause in der Nähe
mehrerer Schulen vollkom-
mene Verpflegung Zuschrif-
ten unter „Telephon“ an die
Exp. erbeten. 3344

Komptoiristen,
der deutschen und ungaris-
chen Sprache in Wort u.
Schrift vollkommen mächtig
(Christen), werden sofort
engagirt. Offerte mit Zeug-
nisabschriften unter „K. R. 1“
an die Exp. 3341

Nevelőnő
ajánlokok desutána, tud
magyart, németet francziát
és zongorát tanítani. Czim
a kiadóhivatalban. 27220

Egy söresarnok
bérlejt: vagyok **Gyön-
gyösön** a paczon a leg-
jobb torgalmi helyen, mely
ál 35 év óta, család kö-
rülmenyeknél fogva bár
melyik perezen átadandó
a meg-íhetés existentiája
biztos. Czim a kiadóhiva-
lat an. 27223

Rigor. Mediziner
ertheilt Unterricht in sämt-
lichen Schulgegenständen
(perfekt Hebräisch) für Mit-
tagkost. Gest. Anträge
unter „Mediziner 27“ an
die Expedition erbeten.
27173

**Komptoirist oder
besserer Praktikant** für
eine Aktien-Gesellschaft ge-
sucht. Eintritt 1. Septem-
ber. Offerte deutsch u. unga-
risch mit pünktlicher Angabe
der bisherigen Thätigkeit
Meters, Religion u. Gehaltsan-
spruches unter „Aktien-
gesellschaft 5000 B.“
an die Exp. 3340

Kinder
aus guten Familien genie-
ßen bei einem Mittelschul-
Professor, der in der Nähe
mehrerer Mittelschulen
wohnt, gänzliche Verpfle-
gung, Anleitung und Er-
ziehung. Ader. in der Exp.
27194

Witwer,
37, 46 Jahre alt, von an-
genehmem Aussehen, hat
eine 16jährige Tochter,
eigene Defonomie und
Wirthshaus, 8-10.000 fl.
Vermögen, sucht älteres
Mädchen oder kinderlose
Witwe mit entsprechendem
Vermögen zu heirathen.
Selbe muß wirtschaftlich
und gutmüthig sein. Auch
wäre geneigt, ins Haus zu
heirathen, wenn selbe
besseres Geschäft oder Aus-
kommen hat, selbst wenn
Sie kleinen körperlichen
Fehler hat. Anträge mit
genauer Information unter
„Trobe Zukunft 46“ an
die Expedition erbeten.
27114

Französische
Mobil-Weinpresse, sowie
Böttche und Leseunteflien
zu verkaufen. Adresse in
der Exp. d. Bl. 27102

**Batard und ein
Phaeton.** Beide auf Del-
achen, sowie zwei Paar
Pferdegeschirre zu verkaufen.
Adresse in der Exp. d. d.
Bl. 27103

**10 1/2 Gulden
ein Eisenbett mit drei
Matrizen,
3 1/2 Gulden
1 feine Satin-Paplan.**
Teppiche, Vorhänge, Novit-
itäten zu billigsten Preisen bei
**Schönberger Jakob,
Budapest, Karoly-körut 8**
3293

Gewölbfokale
sind sofort zu vermieten.
Ofen, Krisztinaváros,
vis-a-vis der Arena, auch
ein Keller. Ede Magnt-
und Paulergasse dortselbst
beim Hausmeister. 27097

50 Jahre
bestehendes, altrenommir-
tes Siebmacher-, Bürsten-,
Pinsel- und Holzwaaren-
geschäft in einer größeren
Provinzstadt, an der Do-
nau gelegen, Baranyaer
Komitat, ist Krankheit hal-
ber zu verkaufen. Selbes
hat die Herrschaften der
Umgebung zu bedienen.
Ader. in der Exp. 27024

Zum sofortigen Eintritt
wird ein
Komptoirist
acceptirt. Kenntniss der deut-
schen und ungarischen
Sprache Bedingung. Offerte
mit Gehaltsansprüchen und
Zeugnisabschriften sind an **Wi-
schael Goldschmidt, Arad,**
einzulenden. 3:28

**Zwei Siemenslam-
pen** und eine Reising-
Auslagefange mit 3 Sie-
mensbrennern, fast neu, sind
zu jedem Preise zu ver-
kaufen. Ader. in der Exp.
27116

Junger Komptoirist,
flatter deutscher Korrepon-
dent, wird in einer Wein-
großhandlung in Steir-
bruch per sofort acceptirt.
Offerte unter „W. R. 5000“
an die Exp. 27187

2 Pferde, ein Esel
sind wegen Abreise sofort
zu verkaufen. Jösel-utca
105 sz. 3339

**Tüchtiger Papier-
Kommiss,** der die Mani-
pulationsarbeiten gründlich
versteht, wird prompt auf-
genommen. Anfangsgehalt
70 fl. pro Monat. Offerte
unter „Arbeitsfreude 70“
an die Exp. 27157

Am Budapester Plaze gut
eingeführter
Sauerbrunn
ist wegen anderen Unter-
nehmen sammt Kundentreis
zu übergeben. Erforderliche
Kassa 3-4000 fl. Briefe an
die Exp. unter „Weinwa-
ser“. 27191

Leerer Grund
im VII. Bezirk, Extravillan,
Zuglógasse, vis-a-vis der
neuen Schule, ca. 400 □
groß, ist preiswürdig zu
verkaufen. Näheres zu er-
fragen im IX. Bezirk,
Siliengasse 41, täglich von
2-3 Uhr Nachmittags.
27229

Agenten,
solid u. tüchtig, welche sich
mit dem Verkaufe von land-
wirtschaftlichen Maschinen
und technischen Artikeln be-
fassen wollen, erhalten hohe
Provision bei **Karl Drösch-
ler, landw. Maschinenfabrik,
Budapest, Teréz-körut 41.**
27018

Lokomobil,
8 HP. gebraucht, jedoch in
sehr gutem Zustande, Fabrik-
at fürst Liechtenstein, ist
zu jedem annehmbaren
Preise zu verkaufen bei
**Karl Dröschler, Buda-
pest, Teréz-körut 41.**
27019

Kaufe Zettel vom
**Verkaufte, Uhren,
Silberbesteck, Uhren,
Juwelen** verkaufe zu
Spottpreisen. 12 massive
Silber-Epfebesteck 7 fl.;
Goldketten per Gramm 90
Kreuzer; Silber per Gramm
6 Kr.; Gold-Uhren, Gold-
ketten, echt Diam.-Uhrge-
hänge, Diam.-Brochen und
Nadeln zu 11 fl.; Zula-
nem-Uhren 5 fl.; Kollier-
kette mit Herzl 1.50 fl.
**Grünberger A. B., Bu-
dapest, 4. Bezirk, Stadt-
hausplatz 9, 1. Stock 28.**
26361

**Lokomobile,
2, 2 1/2, 3, 4, 6, 8 und
10 HP.**
1 Stück **Nöhren-Dampf-
kessel,** 16 □ M. Heizfläche,
auf 12 Atmosph. Druck,
gebaut 1888, ferner habe
großes Lager in
**Riemschleiben,
Transmissionen,
Hängestützen und
Lagerständer,**
Dampf- und Baupumpen,
Gas-, Wasserleitung- und
Dampfmaschinen
Eisenbahndienen
für Bauzwecke billigt ab-
zugeben bei **Adolf Grün-
wald,** Eisen- und Maschi-
nenhändler,
Külső Váci-ut,
vis-a-vis der Westbahn.
3298

Eine in bestem Betriebe
befindliche
Sodawasserfabrik,
ganz komplet, mit Pferden
und Wagen sammt 3500
Flaschen ist zu verkaufen.
Jährlicher Konium über
3000 Gulden. Ader. in der
Exp. 26995

Zenetanító
(voll paedagogus) tanit
begtudt, zongorát, franczia
és angol nyelvet. Elvállal
két tanulótt teljes ellátás-
ra. Czim a kiadóhivatalban.
26878